

HSV live



Offizielles Magazin des HSV
Ausgabe #1 | Saison 2023/24



DER STOFF, AUS DEM DIE TRÄUME SIND



HanseMerkur



HEUTE EIN KÖNIG

MOIN HSVER!

Wenn man sich früher in der Westkurve des alten Volksparkstadions umschaute, dann sah man neben vielen der legendären Kutten – für die junge Fans die Ärmel von den Jeansjacken ihrer Väter abgeschnitten hatten – hier und da auch einige Trikots. Und zwar in der Regel selbstgemachte. Weißes T-Shirt, vorn mit Edding eine Raute aufgemalt, hinten die Lieblingsnummer, fertig. Heute, mehrere Jahrzehnte später, zählen Trikots zu den beliebtesten Fanartikeln überhaupt. Sie werden tausendfach gekauft und beim Besuch im Volksparkstadion wie auch beim Kicken im Park oder sogar privat getragen. Kurzum: Das Trikot ist heute ein Must-Have für viele Fußball- und HSV-Fans.

Der Weg vom selbstgebastelten Unikat hin zum modischen Trend war ein langer. Und auf diesem Weg haben sich etliche Geschichten, Anekdoten, Besonderheiten und Rekorde ereignet, die wir als Redaktion in dieser Ausgabe des HSVlive-Magazins lebendig werden lassen möchten. „Der Stoff, aus dem die Träume sind“ – so lautet der Themenschwerpunkt, der bei unserer Recherche so viele Geschichten und Bilder zu Tage trug, dass man ohne Probleme noch ein zweites Magazin damit hätte füllen können.

Die schönsten Anekdoten, spannendsten Menschen und kuriosesten Fotos haben wir in dieser Ausgabe zusammengefasst und nehmen euch mit auf eine Zeitreise durch die Historie der HSV-Trikots, die uns aus den Anfängen des Fußballs bis in den aktuellen Kader der HSV-Profis katapultiert und auf der wir euch viel Freude wünschen.

Eure HSVlive-Redaktion

INHALT

SCHWERPUNKT TRIKOTS

- 06 AUGENBLICKE**
- 14 HINTERGRUND**
22 Jahre HSV und adidas: Tradition & Emotion
- 18 HINTERGRUND**
HSV und HanseMerkur: Breite Brust
- 20 PORTRAIT**
Levin Öztunalı: Wieder die Raute auf der Brust
- 26 INTERVIEW**
Daniel Heuer Fernandes: „Der Name und die Eins – das ist, was du haben willst“
- 32 HINTERGRUND**
Der Stoff, aus dem die Träume sind
- 40 PORTRAIT**
Zeugwart Miroslav Zadach: Hüter der heiligen HSV-Hallen
- 44 HINTERGRUND**
HSV-Merchandise: „Das muss ich haben!“
- 48 HISTORIE**
Lieblinge & Legenden:
Die großen Nummern des HSV
- 52 GASTBEITRAG**
Volker Keidel: Athen, ich komme!
- 54 HISTORIE**
Stoffsammlung: Geschichten aus dem HSV-Kleiderschrank
- 60 INTERVIEW**
HSV-Sammler und Buchautor Christian Michalkiewicz: „Ein bisschen CSI ist schon dabei“
- 64 HINTERGRUND**
Das „Trikot“ unter dem Trikot
- 66 YOUNG TALENTS TEAM**
Choupo-Moting, Mustafi, Son & Co.: vom HSV in die weite Welt

WEITERE INHALTE

- 72** Nachhaltigkeit
- 74** Fankultur
- 77** Supporters Club
- 78** HSV-Fanprojekt
- 80** Kids



IM FOKUS

„Trikots – Der Stoff, aus dem die Träume sind“ – unter diesem Arbeitstitel hat die HSVlive-Redaktion in den Klamottenkisten der HSV-Historie gestöbert, zahlreiche edle Stücke gefunden und deren Träger sowie Hintergrundgeschichten recherchiert, aufgearbeitet und letztlich auf rund 70 Seiten niedergeschrieben. Dabei rückten selbstverständlich auch die gegenwärtigen drei HSV-Trikots aus dem

Hause adidas in den Fokus. Neben einer Trikot-Umfrage innerhalb der Mannschaft stehen Rauten-Rückkehrer Levin Öztunalı und Kurzarm-Torwarttrikotträger Daniel Heuer Fernandes in Gesprächen zum Schwerpunktthema Rede und Antwort. Herausgekommen sind besondere Geschichten zu einem besonderen Thema. Denn Fußballtrikots sind seit jeher auf und neben dem Platz identitätsstiftend.



MEIN VEREIN

- 86** HSV-FRAUEN
- 88** HSV-PANTHERS
- 90** BG BASKETS
- 92** AMATEURSPORT
- 94** SENIOREN



SAISON 2023/24



EXKLUSIVPARTNER

Hauptpartner

HanseMerkur

Ausrüster



Ärmelpartner

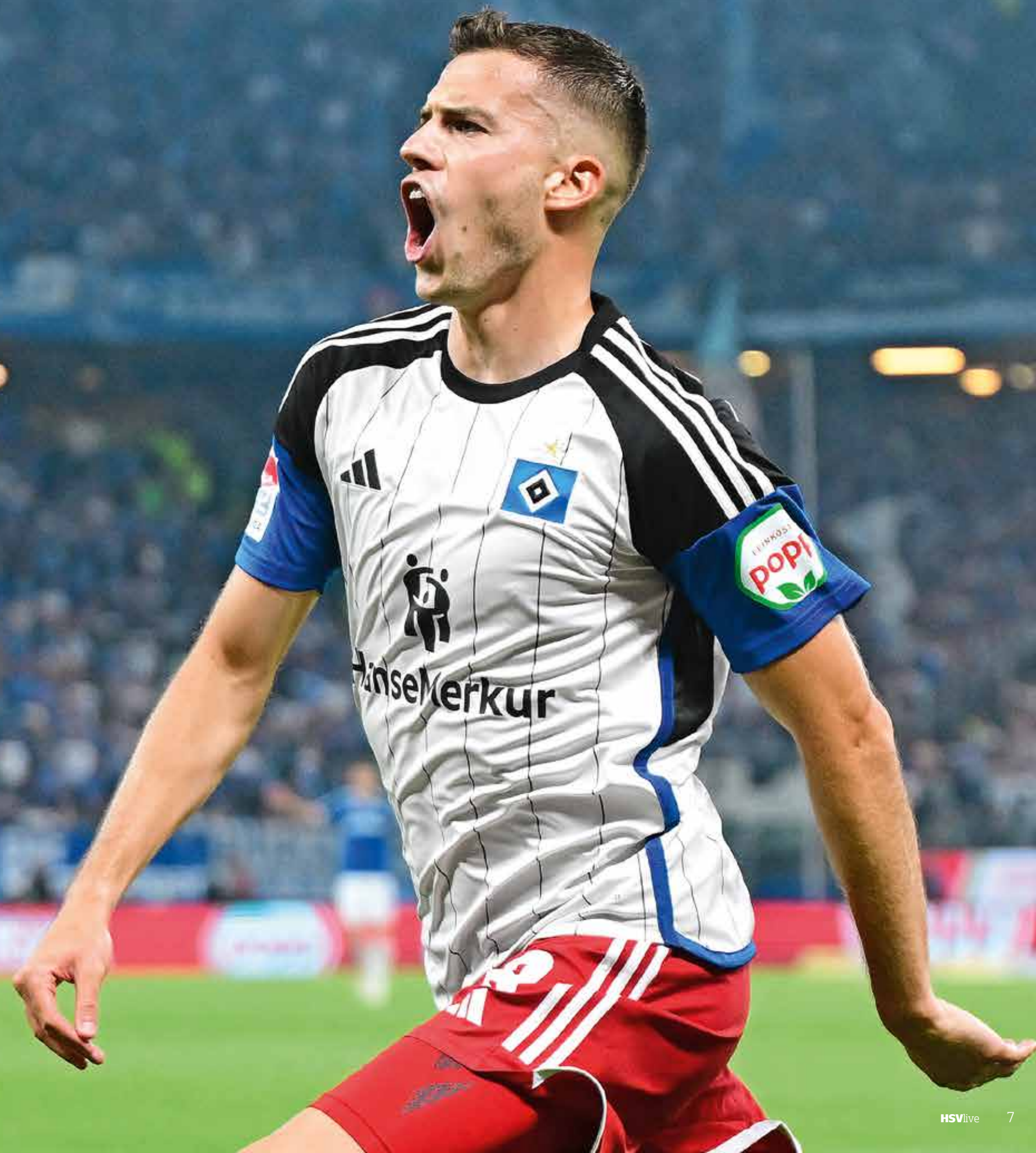


Exklusivpartner



Heimspiel-Spektakel

Was für ein Start in die Zweitliga-Saison 2023/24! Im Rahmen des Eröffnungsspiels der 50. Zweitliga-Spielzeit setzte sich der Hamburger SV spektakulär mit 5:3 (1:2) gegen den FC Schalke 04 durch. Dementsprechend emotional fiel auch der Jubel von Doppelpacker Laszlo Benes aus. Und zwar im brandneuen Heimtrikot, das auch in dieser Saison traditionell in Weiß gehalten ist und zudem mit schwarzen Nadelstreifen, blau-schwarzen Ärmeln und blauen Rückennummern gleich mehrere frische Akzente setzt. Damit vereint das Jersey klassisch – aber dennoch modern – die Vereinsfarben des HSV. Ein rundum schmuckes Outfit also, in dem noch viele weitere Heimsiege folgen sollen.



Pokalkrimi an der Hafenstraße

In der 1. Hauptrunde des DFB-Pokals ging es für den HSV ins Ruhrgebiet: Im berühmt-berüchtigten Stadion an der Hafenstraße erlebten die Hamburger beim Drittligisten Rot-Weiss Essen einen wilden Pokalfight, gingen dreimal in Führung und kassierten dreimal den Ausgleich, ehe Laszlo Benes spät in der Verlängerung den 4:3-Siegtreffer erzielte. Zuvor ebenfalls erfolgreich: Doppelpacker Bakery Jatta, der nach seinem Treffer zum 1:0 fast schon andächtig im neuen Auswärts-trikot jubelte. Dieses ist im auffälligen Hellblau gehalten, wobei sich viele einzelne Rauten durch das Jersey ziehen wie die HSV-Fans durch die Städte der Bundesrepublik. So wie in Essen, als wieder mehr als 3.000 HSV-Fans ihre Farben vor Ort unterstützten – was für ein Support!



Zu Gast bei Freunden

Im Rahmen der Sommervorbereitung absolvierte der Hamburger SV am 22. Juli ein internationales Freundschaftsspiel bei den durch eine langjährige Fanfreundschaft eng befreundeten Glasgow Rangers (1:2). Im legendären Ibrox Stadium präsentierten die Hamburger um Ransford-Yeboah Königsdörffer dabei erstmals ihr Ausweichtrikot für die laufende Saison 2023/24. Dieses ist im eleganten Schwarz und mit der Raute Pur auf der Brust ein echter Blickfang. Und das überall: Ob im Stadion, auf der Straße oder auch im sonstigen Alltag – das Ausweichtrikot verkörpert den Lifestyle der HSV-Fans: „Sieben Tage die Woche denk ich an dich – HSV!“



Raute ist Vielfalt

Doch egal ob Heim-, Auswärts- oder Ausweichtrikot: Raute ist Vielfalt – und das gilt auch für die Favoriten der Fans. Für die ist das Trikot nämlich nach wie vor *das* Fanutensil schlechthin. Unabhängig von Farbe, Nummer oder Name – jeder HSV-Fan liebt sein Trikot, das für ihn seinen Verein und sein Zuhause repräsentiert. Und genau aus diesem Grund hat das Trikot mit all seinen Besonderheiten, Erinnerungen und Kuriositäten auch eine eigene HSVlive-Ausgabe verdient.



22 JAHRE HSV UND ADIDAS: **TRADITION & EMOTION**

Die drei Buchstaben und die drei Streifen gehen zusammen in die Zukunft – und blicken gleichzeitig zurück auf eine gemeinsame Vergangenheit, die viele Erinnerungen und Erfolge hervorbrachte. Und tolle Trikots.



Die vor der neuen Saison unter Dach und Fach gebrachte Vertragsverlängerung mit Angreifer Robert Glatzel erfreute die HSV-Fans über alle Maßen. Mindestens genauso abgefeiert wurde zu diesem Zeitpunkt aber auch eine andere Vertragsverlängerung, die weit mehr als nur die Fortsetzung einer Zusammenarbeit bedeutet: Der HSV und adidas führen ihre jahrzehntelange enge Verbindung fort und verlängern den Ausrüstervertrag, der bereits seit der Saison 2007/08 durchgehend besteht, um fünf weitere Jahre bis Sommer 2029. „Zwei starke Marken, Tradition, Emotion – wir setzen auf eine verlässliche Beziehung“, sagt HSV-Vorstand Jonas Boldt, der als weiteren Partner erstmals den Servicespezialisten 11teamsports in dieser Verbindung begrüßt. Und Vorstandskollege Dr. Eric Huwer ergänzt: „Wir freuen uns sehr, dass adidas in der Zusammenarbeit mit 11teamsports ein starkes Zeichen und Bekenntnis zum HSV abgibt. Unser Ausrüster erfährt zudem eine große Beliebtheit bei unseren Fans. Die drei Streifen im Zeichen der Raute stehen für einen emotionalen Wiedererkennungseffekt, wecken Erinnerungen und machen Lust auf mehr.“



Auf gute Zusammenarbeit: Rolf Gramer (Senior Director Pro Clubs & B2B bei 11teamsports), HSV-Vorstand Jonas Boldt, Marina Moguš (General Manager Central Europe bei adidas) und HSV-Vorstand Dr. Eric Huwer (v.l.n.r.).

Wie in den vergangenen Jahren wird adidas beim HSV nicht nur auf dem Rasen zu sehen sein. Marina Moguš (Foto oben: 2.te v.r.), General Manager Central Europe bei adidas, sagt: „Wir freuen uns sehr über die langfristige Verlängerung unserer Partnerschaft. Die drei Streifen haben eine traditionsreiche Geschichte auf den Trikots mit der Raute. In Zusammenarbeit mit 11teamsports möchten wir diese Geschichte

weitschreiben und weiterhin für Begeisterung bei den Fans sorgen.“ Das ist mit den neuen Trikots der Saison 2023/34 definitiv gelungen, allein das Heimshirt verbuchte in den ersten Stunden nach dem Launch einen All-Time-Rekord, was die Verkäufe angeht. Und auch die weiteren Trikots der neuen Saison kommen bei den Fans richtig gut an. Damals wie heute. Und auch in der Zukunft. ♦



X CRAZYFAST
adidas.de/fussball



BREITE BRUST



Im zweiten Jahr schmückt die Hamburger Versicherungsgruppe **HANSEMERKUR** die Brust der HSV-Profis. Doch das ist noch längst nicht alles. Denn die HanseMerkur ist ein Partner für alle Fälle. Und für alle Trikots.

Partner des HSV oder auch eines anderen Vereins zu sein, ist immer eine sehr spezielle und emotionale Geschichte. Aber Trikotsponsor – das ist noch mal eine ganz andere Hausnummer. Enger und verbindender kann eine Partnerschaft nicht sein, und genau das spüren aktuell auch der HSV und die HanseMerkur, die gemeinsam in ihr zweites Jahr als Trikot-Partner gehen.

Die HanseMerkur ist nicht nur Trikot-Partner der HSV-Profis, sondern schmückt auch die Brust von HSV-Maskottchen Dino Hermann ...



... sowie von den HSV-Frauen, die im Juni den Aufstieg in die 2. Bundesliga feierten, und allen Nachwuchsmannschaften der Rothosen, darunter der U19, die zum diesjährigen Saisonstart einen 5:1-Derbysieg gegen Werder Bremen einfuhr.

Geübt hatten beide Parteien diese Trikot-Zusammenarbeit schon seit 2019. Damals nämlich stieg die HanseMerkur als Trikotsponsor im Nachwuchs der Rothosen ein – und bei HSV-Maskottchen Hermann. Es war der Beginn einer Partnerschaft, die für beide Seiten – den Hamburger SV und die Versicherungsgruppe mit Sitz in Hamburg – eine besondere ist. Und für die die HanseMerkur sogar ihr Logo nicht in den Unternehmenshauptfarben grün-weiß, sondern in schwarz auf das HSV-Trikot drucken

lässt. „Auf die HSV-Fans kann man wirklich immer zählen, ob auswärts oder zu Hause, und auch wir stehen seit Jahren und nun als Hauptpartner zu hundert Prozent hinter dem HSV und seinen Anhängern“, begründete Eric Bussert, Vorstand Vertrieb und Marketing der HanseMerkur, diesen Schritt im vergangenen Sommer, der den Anhängern der Rothosen viel bedeutete.

Die HanseMerkur schmückt mit ihrem Logo die Brust der Profis ligaunabhängig

bis 2025, die seit fünf Jahren erfolgreich bestehende Exklusivpartnerschaft mit dem Schwerpunkt Nachwuchsförderung und Familie läuft somit noch mindestens zwei Jahre weiter. Im Zuge dieser prangt das Logo jedoch nicht nur auf den Trikots der Profis, sondern ist auch auf denen der in die 2. Bundesliga aufgestiegenen HSV-Frauen sowie von Dino Hermann und des HSV-Nachwuchses weiterhin in Corporate-Farben der HanseMerkur zu sehen. Die HanseMerkur: Ein Partner für alle Trikots! ♦

WIEDER DIE RAUTE AUF DER BRUST

Nach zehn Jahren ist **LEVIN ÖZTUNALI** zurück bei seinem Jugendclub und läuft erstmals im Trikot der Profimannschaft für den HSV auf. Für den 27-jährigen Mittelfeldspieler ist es das nächste Kapitel einer einzigartigen Laufbahn, in der er mit einem besonderen Background seinen ganz eigenen Weg gegangen, dabei in mehrere Trikots geschlüpft und jetzt wieder im HSV-Outfit angekommen ist.



Levin Öztunali ist zurück. Zurück in seiner Heimatstadt Hamburg. Und zurück beim HSV – dem Verein, mit dem er schon als Junge aufwuchs, bei dem er als Teenager seine fußballerische Ausbildung genoss und den er als Profifußballer in den vergangenen zehn Jahren nie aus den Augen verloren hat. Nach Stationen bei Bayer 04 Leverkusen, beim SV Werder Bremen, 1. FSV Mainz 05 und 1. FC Union Berlin schlug der gebürtige Hamburger im Sommer dieses Jahres mit 190 Bundesliga-Spielen im Gepäck wieder in seiner Heimat auf und unterschrieb einen Dreijahresvertrag bei den Rothosen. Zum Saisonauftakt gegen den FC Schalke 04 (5:3) debütierte der Rückkehrer mit der Rückennummer 21 für die HSV-Profis und erlebte einen unvergesslichen Abend, wie er im Gespräch mit dem HSVlive-Magazin verrät: „Das Einlaufen in ein volles Stadion zählt bis heute zu den schönsten und größten Momenten, die ich als Fußballer erleben darf. An diesem Tag war es ganz besonders. Denn ich habe erstmals für die Profis die Raute auf der Brust getragen, und zwar in dem Stadion, in dem ich einst als Balljunge gestanden habe – das war ein großartiges Gefühl.“

Besonderer Background

Levin Öztunali und der HSV – dass diese Verbindung besonders ist, macht sich schnell bemerkbar, als der 27-Jährige zum Interview- und Fototermin für diese Ausgabe des HSVlive-Magazins erscheint und zahlreiche HSV-Trikots aus den verschiedenen Epochen des Clubs griffbereit ausliegen. Unter den rund 25 Trikots aus dem HSV-Museum fällt dem Mittelfeldspieler direkt ein Heimtrikot mit dem ikonischen TV Spielfilm-Schriftzug ins Auge. Den gebürtigen Hamburger versetzt das Jersey prompt in die eigene Kindheit zurück. Denn rund um die Jahrtausendwende nimmt er die HSV-Spiele und damit verbunden die Rothosen in den Shirts mit dem Aufdruck der Programmzeitschrift erstmals bewusst wahr und beginnt beim Norderstedter Stadtteilclub TuRa Harksheide selbst mit dem organisierten Kicken. „Das war eine superschöne Zeit, in der ich mit vielen Schulkameraden zusammengespielt habe und der Spaß an oberster Stelle stand. Ich wollte damals einfach nur Fußball spielen und hatte als kleines Kind enorm viel Energie“, blickt Öztunali zurück.

Nicht nur viel Spaß und Energie, sondern auch eine Menge Talent und Feingefühl im rechten Fuß zeichnen den kleinen Butscher aus dem Kreis Segeberg aus, der durch seinen Großvater schon qua Familienstammbau mit dem Fußball fest verwurzelt ist.

Uwe Seeler – schon damals der größte HSVer aller Zeiten und eine absolute Legende des deutschen Fußballs – ist für den jungen Levin aber vor allem eines: sein Großvater. „Im Endeffekt war mein Opa für mich immer nur mein Opa. Natürlich habe ich mitbekommen, dass er ganz Großes geleistet hat, aber für mich war er ein Teil der Familie und ich habe es sehr genossen, mit ihm Zeit zu verbringen. Wir haben Tür an Tür, Garten an Garten gewohnt und er hatte immer ein offenes Ohr für mich und einen guten Ratschlag parat“, erzählt er. Einzig die Stadionbesuche mit dem Opa konnten sich schon einmal in die Länge ziehen und als Kind etwas anstrengend werden. Denn für die Hamburger war Uwe Seeler „Uns Uwe“, ein Volksheld und ihr großes Fußballidol. „Mein Opa hat im Stadion immer viele Autogramme gegeben und Fotos gemacht. Dabei hat er sich stets viel Zeit genommen und jeden gleich behandelt. Das hat ihn ausgezeichnet“, erinnert sich Öztunali. „Als Kind habe ich das vielleicht gar nicht so krass wahrgenommen, aber jetzt im Nachhinein bekomme ich das immer wieder als Feedback von Menschen zugespielt, die ihn selbst kennengelernt haben.“

»Den HSV wollten schon damals alle schlagen«

Wie es vermeintlich das Schicksal, aber doch viel mehr sein Können am Ball will, landet Levin Öztunali im WM-Jahr 2006 nach einer Zwischenstation bei Eintracht Norderstedt (2005-06) bereits im Alter von zehn Jahren im Nachwuchs des HSV. Und dort beginnt sich sein fußballerischer Alltag zu verändern. „Beim HSV wurde alles professioneller. Auch wenn es den Campus am Volksparkstadion zu meiner Zeit noch nicht gab und wir noch in Norderstedt trainiert haben, war alles ein Stück weit größer als bei TuRa Harksheide oder Eintracht Norderstedt.“ Zudem lernt der Rechtsfuß schnell, was es bedeutet, auf den Hamburger Plätzen die Raute auf der Brust zu tragen. „Spiele mit dem HSV waren immer besonders. Es war egal, gegen wen du in der Hamburger Jugend gespielt hast – den HSV wollten alle schlagen. Am Ende hatten wir zum Glück aber immer eine gute Truppe zusammen, sodass das nicht häufig passiert ist“, verrät der 27-Jährige und muss dabei lächeln.

Während seiner sieben Jahre in der HSV-Jugend (2006-13) schafft Öztunali parallel auch den Sprung in die Junioren-Nationalmannschaft. Fast ein Jahrzehnt (2010-19) lang durchläuft er von der U15 bis zur U21 sämtliche DFB-Teams, absolviert 74 Länderspiele (elf Tore) und wird unter anderem 2014 U19- und 2017 U21-Europameister. Dabei stellt der gebürtige Hamburger fest, dass das schwarz-weiße Trikot der Nationalelf noch einmal anders wiegt. „Es ist eine Auszeichnung, überhaupt in der Jugendnationalmannschaft dabei zu sein. Dort im Trikot des DFB aufzulaufen und die Nationalhymne zu hören, das ist ein Moment, der fürs ganze Leben bleibt“, bestätigt er heute.

Eigener Weg

Der Enkel von Uwe Seeler im Trikot des HSV und der Nationalmannschaft – in der noch wilden und prägenden Jugendphase seiner fußballerischen Laufbahn ist Levin Öztunali häufig mit diesem Thema konfrontiert. Auf die Frage, inwieweit der Legenden-Status seines Großvaters damals eine Ehre oder Bürde dargestellt hat, findet er rückblickend aber eine sehr aufgeräumte Antwort: „Für einige Leute und die Medien war das sicherlich ein Thema. Ich habe diesbezüglich aber keinen Druck verspürt und auch von Vereinsseite gab es das nicht. Wir haben letztlich auch auf ganz unterschiedlichen Positionen zu ganz unterschiedlichen Epochen gespielt. Im Endeffekt bin ich meinen ganz eigenen Weg gegangen.“

Und dieser führt ihn im Sommer 2013 rund 350 Kilometer Luftlinie südwärts von der Elbe an den Rhein zu Bayer 04 Leverkusen. Ein gewisser Jonas Boldt, der ihn zehn Jahre später zum HSV zurückholen sollte, ist damals in Diensten der Werkself entscheidend an der Verpflichtung des Offensivtalentes beteiligt. Im Alter von 17 Jahren und 146 Tagen feiert Öztunali gegen den SC Freiburg (3:1) sein Bundesliga-Debüt und avanciert damit zum bis dato jüngsten Debütanten des Clubs. Auf dem Rücken prangt hierbei die Nummer 15. „Als junger Spieler nimmst du die Zahl, die frei ist und die dir gegeben wird, versuchst deine Spielminuten zu sammeln und alles aufzusaugen“, gibt Levin dafür eine einfache Erklärung, und schiebt erneut lächelnd nach: „Am Ende habe ich in Leverkusen 15 Bundesliga-Spiele absolviert. Das hat also doch auch irgendwo gepasst mit der Nummer.“ ▶

Das Leverkusen-Trikot, sein erstes im Profibereich, hat in jedem Fall einen besonderen Platz bekommen. Ebenso wie die vielen weiteren Öztunali-Trikots, die er anschließend in Bremen (Rückennummer 11), Mainz (8) und zuletzt Berlin (7) getragen, gesammelt und bis heute als Andenken aufbewahrt hat. „Es handelt sich dabei vor allem um Trikots, die für mich Meilensteine markieren: Von meinem ersten Bundesliga-Spiel bis jetzt zu meinem ersten Spiel für den HSV. Das sind Momente, die mir keiner mehr nehmen kann und die durch ein Trikot noch einmal in guter Erinnerung bleiben“, gewährt der Rechtsfuß einen Blick in seine Trikotsammlung, deren Exemplare teilweise aufgehängt an der Wand, in Kisten gut verstaut oder an Freunde und Familienmitglieder als Geschenke verteilt sind. Dabei handelt es sich nicht nur um eigene Shirts, sondern auch die von ehemaligen Weggefährten, die später zu Gegnern wurden. „Im Laufe meiner Karriere habe ich natürlich auch einige Trikots getauscht – vor allem mit ehemaligen Mitspielern, um später mal zu sehen, mit wem ich alles in der Jugend zusammengespielt habe. Mir fallen zum Beispiel spontan Trikots von Niklas Süle oder Timo Werner ein. Das ist dann schon etwas Persönliches.“

Nur der HSV

Persönlich fühlte sich nach 190 Bundesliga-Spielen und zehn Jahren in der Fremde nun auch seine Rückkehr nach Hamburg an. „Ich bin mit dem HSV groß geworden und habe hier alle Nachwuchsteams durchlaufen. Deshalb habe ich mich sehr gefreut, wieder hier zu sein“, erklärt Öztunali. „Am Ende ist es etwas Besonderes, hier zu spielen.“ Und so sehr anders als in der Jugend fühlt es sich eine Dekade später im Trikot der Profis auch nicht an, wie der Rückkehrer nach den ersten Pflichtspielen gemerkt hat: „Es ist wie in der Jugend: Gegen den HSV sind alle hochmotiviert, dir wird nichts geschenkt. Wir müssen daher in jedem Spiel unsere Leistung bringen und voll da sein.“

Als etablierter Profi, der sich im besten Fußballeralter befindet, bringt der 1,84 Meter große Offensivspieler dabei die passende Mischung aus Klasse und Erfahrung mit, um den mitunter jungen HSV-Kader zu verstärken. „Ich habe in den letzten zehn Jahren bei jeder Station etwas mitgenommen, meine Erfahrungen und Spiele gesammelt“, sagt er. „Ich versuche, der Mannschaft mit dieser Erfahrung zu helfen und werde auf jeden Fall auch den Mund aufmachen und Dinge ansprechen.“

Der bisher zurückgelegte Weg hat ihn dabei auch zu seiner ganz eigenen Persönlichkeit geführt. Levin Öztu-



nali erscheint im Gespräch nicht als Lautsprecher oder Geschichtenerzähler, sondern mehr als introvertierter und nachdenklicher Mensch, der dann etwas sagt, wenn er etwas zu sagen hat. Seine Aussagen wählt er im Zeitalter schnelllebiger Medien und einem damit verbundenen ständigen Brennglas auf die eigene Branche mit Bedacht. Dabei agiert er bestimmt, aber zugleich stets freundlich, bodenständig und professionell.

»HSV-Trikots sind alle schön«

Der HSV-Mannschaft können die frischen Impulse, die der Mittelfeldspieler auf und abseits des Platzes gibt, für das seit Jahren gesetzte große Ziel nur guttun. Und dieses große Ziel hat selbstverständlich auch der Neuzugang selbst voll ins Visier genommen: „Wir wollen einen Platz besser sein als im Vorjahr. Ich denke, dass es für alle Menschen, die hier tagtäglich arbeiten, ein Traum ist, wenn wir am Ende belohnt werden für das, was wir Tag für Tag investieren. Wir geben alles, um es dieses Mal möglich zu machen.“ Damit das HSV-Trikot künftig wieder die 1. Bundesliga schmückt.

Dass dieses Trikot damals wie heute – und unabhängig von der Liga – ein Blickfang ist, das ist für den gebürtigen Hamburger beim Blick auf die zahlreichen HSV-Jerseys, die das Setting des Termins mit Leben füllen, selbsterklärend. „HSV-Trikots sind alle schön“, sagt er und streift sich für das Fotoshooting eigenständig gleich mehrere ikonische Shirts über. „Das BP-Trikot aus den erfolgreichen 80er-Jahren oder das Hitachi-Trikot in Rosa – das sind Kultobjekte, und jedes dieser Trikots steht für eine besondere Ära in der großen Geschichte des HSV“, sagt Levin Öztunali. Bereit, im Trikot mit der Rückennummer 21 seine ganz eigene Geschichte zu schreiben. So wie er es schon immer getan hat. ♦





» DER NAME UND DIE EINS

– DAS IST DAS, WAS DU
HABEN WILLST

«

Im HSVlive-Interview spricht Keeper **DANIEL HEUER FERNANDES** über die Besonderheiten von Torwarttrikots, sein persönliches Faible für Kurzarmjerseys und die anziehende Wirkung der Rückennummer 1.

Daniel Heuer Fernandes bestreitet aktuell seine fünfte Saison für den Hamburger SV. In den vergangenen vier Spielzeiten erlebte der 30-jährige Schlussmann viele Höhen, aber auch einige Tiefen, aus denen er stets gestärkt hervorgegangen ist. So verlor der gebürtige Bochumer zwischenzeitlich seinen Stammplatz zwischen den Pfosten, eroberte jenen aber auf beeindruckende Art und Weise zurück und zählte in den vergangenen beiden Spielrunden zu den besten Schlussmännern der 2. Liga. Dabei heimste „Ferro“ zuletzt zweimal Folge die Auszeichnung für den von den HSV-Fans gewählten „Man of the Season“ ein. „Ich blicke mit Stolz auf meine bisherige Zeit beim HSV zurück. Ich habe viele Erfahrungen gesammelt und dadurch

eine Entwicklung genommen“, erklärt der Deutsch-Portugiese. „Es war zum Beispiel für mich neu, für einen so großen Verein mit einer entsprechenden Erwartungshaltung zu spielen. Daran bin ich gewachsen, habe mich stetig verbessert und will noch mehr. Jeder, der mich kennt, weiß, dass ich selten zufrieden bin und immer besser werden möchte.“ Seit 2018 ständiger Begleiter auf diesem Weg des Besser-Werdens ist sein Kurzarmtrikot mit der Rückennummer 1, in dem er die Entwicklung zum Leistungsträger und Führungsspieler vollzogen hat. Welche Bedeutung dieses Trikot hat und worin generell die Besonderheiten eines Torwarttrikots liegen, das verrät Daniel Heuer Fernandes im Gespräch mit dem HSVlive-Magazin. ▶



Saison 2019/20



Saison 2020/21



Saison 2021/22



Saison 2022/23



Saison 2023/24

**„Ferro“, Stichwort Torwarttrikot:
Worauf kommt es an?**

Wenn ich ein neues Torwarttrikot bekomme, dann ist die Passform zunächst am wichtigsten. Ich bin ein Torhüter, der gern Kurzarmtrikots trägt und diesbezüglich sind die Maße genau vorgegeben. Ich habe deshalb mit Miro (Zeugwart Miroslav Zadach, Anm. d. Red.) jedes Mal die Diskussion, wie kurz die Ärmel in dieser Saison sein dürfen. Denn mein Trikot geht noch in die Schneiderei. Ich mag es immer lieber kürzer als länger und die Ärmel dürfen nicht rumschlabbern. Ein Torwarttrikot ist also per se besonders, muss aber vor allem richtig passen.

**Dein erstes Trikot überhaupt
war als Kind ein Torwarttrikot
des FC Bayern München. Wie sah
das aus und welche Geschichte
steckt dahinter?**

Das war ein Langarmtrikot ohne einen Flock hinten drauf. Zu diesem Zeitpunkt war ich tatsächlich auch noch gar kein Torwart, aber vielleicht war es irgendwo schon in meinem Kopf drin, dass es mal so eine Ent-

wicklung geben könnte. Ich wollte auf jeden Fall immer ein Torwarttrikot haben und letztlich ist es ein Bayern-Trikot geworden. Der FC Bayern war damals wie heute sehr erfolgreich und hat mich deshalb angefixt.

**Hattest du als Kind denn
generell ein Faible für Trikots
oder Torwarttrikots?**

Nein, da muss ich passen, weil ich auch nie den einen Spieler hatte, den ich als Lieblingsspieler ausgemacht habe. Früher hat man seine Trikots noch auf dem Basar gekauft und dort lagen eigentlich immer die gleichen: Messi, Ronaldo, Ronaldinho – das waren die Trikots, die man hatte, weil es sie auch in Masse gab.

**Torwarttrikots waren früher
mitunter sehr bunt und schrill.
Auch heute noch gibt es mutige
Farbausflüge. Wie stehst du
diesen Designs gegenüber?**

Ich mag gern grelle Farben. In der Jugend hat mir mal ein Trainer gesagt, dass grelle Farben einem Torhüter helfen, da sie für den Stürmer einen besonderen Fixpunkt darstellen

und zudem durch das Reflektieren stören. Ich muss aber ehrlich sagen, dass ich auch ein ganz weißes Outfit sehr schön finde – ein Dress wie bei den Königlichen trifft deshalb auch meinen Geschmack.

**Nun ist ein Trikotlaunch für
Spieler und Fans immer ein ganz
besonderes Highlight. Wie sieht
dieser bei einem Torwart aus?**

**Hast du bezüglich des Designs
eigentlich ein Mitspracherecht?**
(schmunzelt) Nein, ich habe aber die letzten Male auch schon angesprochen, dass ich gern ein individuelles Torwarttrikot haben möchte, das ebenso wie die Spielertrikots Besonderheiten in Bezug auf Hamburg und den HSV aufweist. Vielleicht ist das aber auch zu viel verlangt, weil es sich am Ende doch „nur“ um das Torwarttrikot handelt. Und dieses ist vom Design neutral vorgegeben, wenngleich ich tatsächlich ein Mitspracherecht bei den Farben habe. Ich werde schon gefragt, welche Farben ich in der neuen Saison haben möchte.

»
**Früher
bin ich auch
noch mit diesen
an den Ellbogen
dick gepolsterten
Langarmtrikots
rumgelaufen**
«

**Diesbezüglich bist du nach Blau
und Orange in der Vorsaison und
auch in dieser Spielzeit bei Gelb
angelangt. Gibt es hierfür einen
Grund?**

Nein, nicht wirklich. In der vergangenen Saison hat es mit Gelb einfach gut funktioniert, sodass ich mich früh entschieden habe, mit dieser Farbe weiterzumachen. Ich bin generell kein Freund von zu viel Aberglaube, aber in diesem Fall hatte ich einfach ein gutes Gefühl.

**Du hast eingangs erwähnt, dass
du gern in Kurzarmtrikots spielst.
Wann hat das angefangen?**

In der Jugend hast du bei den Trikots natürlich noch kein Mitspracherecht und musst das anziehen, was da ist. Damals bin ich auch noch mit diesen an den Ellbogen dick gepolsterten Langarmtrikots rumgelaufen und hatte auch noch diese langen Hosen an. Und zwar zwei, weil eine Hose schon immer Löcher hatte, schließlich haben wir damals ja auch viel auf Kunstrasen- oder Ascheplätzen trainiert. Diese Zeiten sind zum Glück vorbei. Im Profigeschäft bin ich auf Kurz-

armtrikots gewechselt, weil ich mich darin einfach freier fühle. Ich werde auch oft gefragt, ob das im Winter nicht kalt ist. Aber im Spiel hast du so viel Adrenalin, trägst Handschuhe und ja auch einen Ärmel, sodass der Arm nur an einer kleinen Stelle freiliegt – da kommt also gefühlt gar keine Kälte ran. Kurzarm ist für mich das perfekte Outfit. ▶



Zu einem Torwarttrikot aus dem Lehrbuch gehört auch immer die Nummer 1, oder?

Klar, das hat sich für mich im Laufe der Jahre auch so verfestigt. Die Eins ist eine besondere Nummer für jeden Torwart und gehört auf ein richtiges Torwarttrikot. Jeder Torwart hat diese Zahl im Kopf und möchte sie unbedingt tragen.

»
**Jeder
 Torwart
 hat diese
 Zahl im Kopf
 und möchte
 sie unbedingt
 tragen**
 «

Wie war der Moment, als du das erste „Fernandes“-Trikot mit der Nummer 1 im Spind hängen hattest?

Als ich damals zum VfL Osnabrück gewechselt bin, war die Nummer 1 noch vergeben und ich bin mit der Nummer 24 gestartet. Diese hatte aber keine besondere Bedeutung für mich und war schlichtweg frei. Ich habe mich auch mit dieser Zahl auf dem Platz wohlfühlt, was auch dafür spricht, dass man die Rückennummern nicht überbewerten sollte. In meinem zweiten Jahr habe ich dann erstmals die Nummer 1 bekommen. Der Name und die Eins – das ist natürlich das Erscheinungsbild, das du als Keeper haben willst.

Ein lieb gewonnenes Ritual ist unter Spielern der Trikottausch. Gibt es den unter Torhütern auch und welches Torwarttrikot hast du dir schon gesichert?

Ja, das gibt es tatsächlich. Ich habe auch einige Torwarttrikots von meinen Zweitliga-Kollegen zuhause. Diese tauscht man aber vor allem, weil man sich schätzt und nach dem Spiel unterhält. Hinzu kommt sicherlich auch, dass das HSV-Trikot generell begehrt ist, weil dieser Verein viel ausmacht und überall seine Wurzeln schlägt. Auch bei den Gegenspielern gibt es im Familien- und Bekanntenkreis oft viele Menschen, die HSV-Fans sind.

Es ist zwar etwas ungewöhnlicher, aber einige Fans sichern sich auch ein Torwarttrikot von dir. Du bist nun schon lange im Profigeschäft dabei, aber inwiefern löst das noch immer etwas in dir aus, wenn andere Menschen ein Trikot mit deinem Namen tragen?

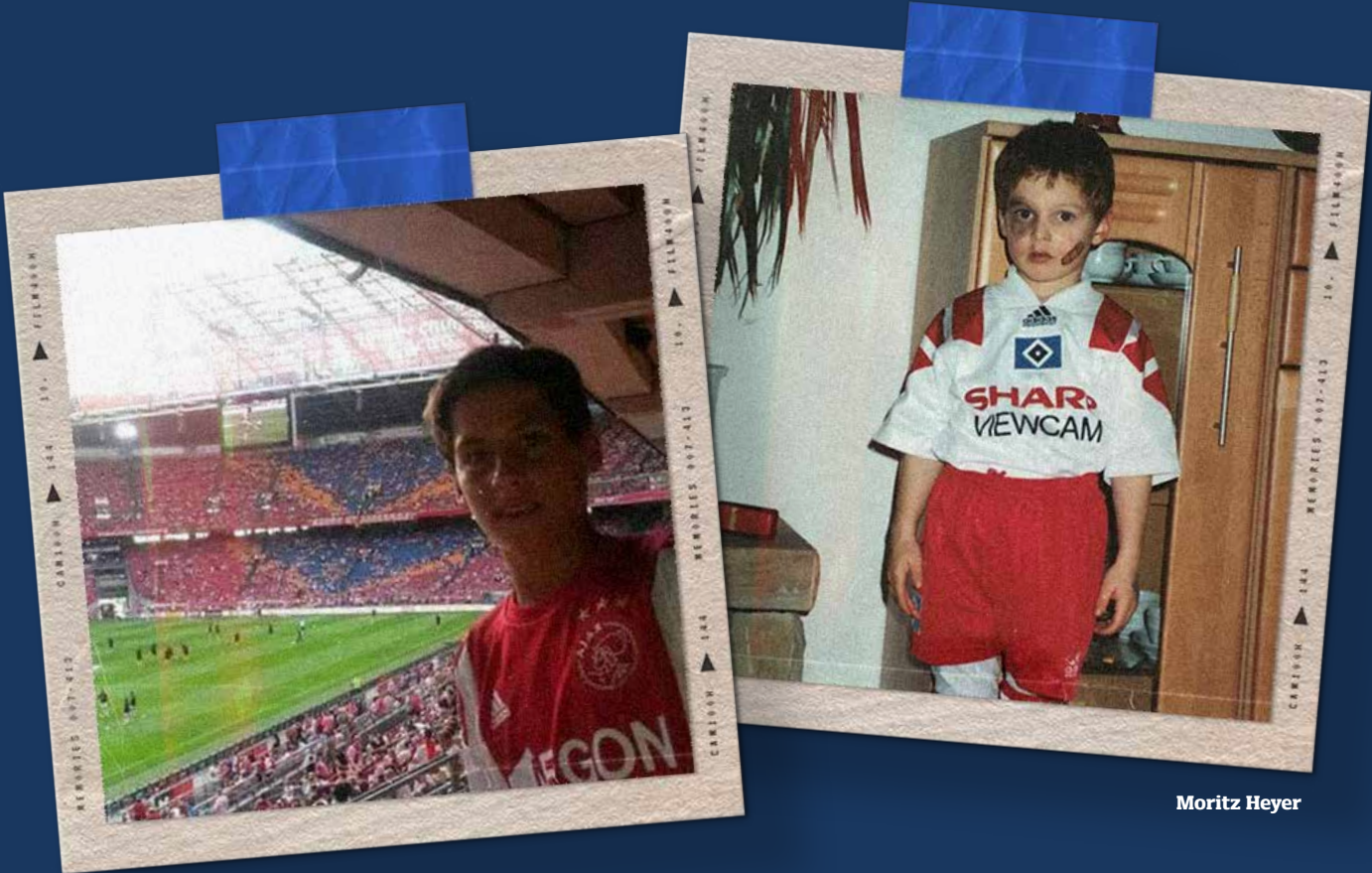
Das ist noch immer etwas sehr Besonderes. Es freut mich, dass die Leute mein Trikot kaufen und am liebsten würde ich mich bei jedem einzelnen von ihnen dafür bedanken. Es ist eine Wertschätzung, etwas Schönes und ich sehe es immer gern, wenn im Stadion auch das gelbe Trikot vertreten ist. ♦

GEHT

AUS DEM DIE TRÄUME SIND

Jeden Fußballer zieht es von klein auf magisch an: Dieses Stück Stoff, in dem man zu träumen beginnt. Als Kind trägt man noch die Namen und Nummern seiner Vorbilder auf dem Rücken, ahmt deren Tricks nach und präsentiert voller Stolz dieses Stück Stoff. Später schlüpft man im Idealfall selbst in sein ganz eigenes Trikot, inspiriert damit die nächste Generation und tauscht dieses mit Kontrahenten, Weggefährten oder Legenden. Die HSVlive-Redaktion hat sich im Kreis der aktuellen **HSV-MANNSCHAFT** einmal umgehört und nach dem ersten Trikot, dem größten Trikottausch sowie der Bedeutung der eigenen Rückennummer nachgefragt – spannende Geschichten und Überraschungen garantiert!

MEIN ERSTES TRIKOT



Ludovit Reis

Moritz Heyer



Ignace Van der Brempt

Robert Glatzel

Ludovit Reis: „Ein Jersey von Ajax Amsterdam. Ich habe sogar noch ein Foto davon, weiß aber nicht mehr, wer hinten auf dem Trikot stand.“

Jonas Meffert: „Ein Leverkusen-Trikot von Lucio, das mir meine Eltern damals geschenkt haben.“

Dennis Hadzikadunic: „Das war ein weißes Trikot vom FC Arsenal mit Fabregas-Flock. Ich war damals ein großer Fan von ihm.“

Bakery Jatta: „Ein Chelsea-Trikot von Michael Essien. Ich bin damals zum Markt gelaufen und

habe mein Erspartes für ein Trikot eingetauscht. Dieses habe ich im Anschluss mit Stolz getragen – auf dem Platz, aber auch in der Freizeit. Dabei war ich gar kein Chelsea-Fan, sondern kannte lediglich Essien.“

Miro Muheim: „Das war ein Trikot vom AC Mailand mit Andrej Shevchenko hinten drauf. Ich habe ihn damals sehr cool gefunden.“

Andras Nemeth: „Ein Manchester United-Trikot von Cristiano Ronaldo. Das war damals ein komplettes Set mit Hose und Stutzen. Für mich ist Cristiano die Nummer 1.“

Moritz Heyer: „Es war tatsächlich ein HSV-Trikot mit der Nummer 3. (lacht) Ich weiß nicht ganz genau, ob es auch mein erstes Trikot war, aber meine Mutter hat mir kürzlich noch ein Foto davon geschickt.“

Ransford Königsdörffer: „Es war definitiv ein Jersey von Miroslav Klose, das ich damals geschenkt bekommen habe. Ich kann mich aber nicht mehr an die Mannschaft erinnern.“

Ignace Van der Brempt: „Ein gelbes Barcelona-Trikot von Samuel Eto'o. Meine Familie hat in der Nähe

von Barcelona ein Haus, sodass mir die Stadt durchaus vertraut ist. Als Kind habe ich mit meinen Eltern dann auch einmal das Camp Nou besucht und anschließend haben sie mir das Eto'o-Jersey gekauft.“

Tom Sanne: „Ein HSV-Trikot von David Jarolim. Das habe ich damals geschenkt bekommen. Er war zu der Zeit nicht unbedingt mein Lieblingsspieler, aber ein sehr ehrgeiziger Profi, der mit seiner Arbeitsmoral begeistert hat.“

Matheo Raab: „Ein Bayern-Trikot von Lothar Matthäus. Mein Vater

war und ist Bayern-Sympathisant und wollte damit auch seinen Sohn inspirieren.“

Nicolas Oliveira: „Ein rotes HSV-Trikot von Rafael van der Vaart.“

Elijah Krahn: „Das war ein Trikot der ghanaischen Nationalmannschaft mit Manuel „Junior“ Agogo, einer Stürmer-Legende, hinten drauf. Mein Vater hat es mir damals geschenkt.“

Sebastian Schonlau: „Ich erinnere mich an ein BVB-Trikot, das ich als kleiner Junge von meinen Eltern geschenkt bekommen habe.“

Robert Glatzel: „Ich selbst kann mich nicht genau daran erinnern, aber das erste Foto von mir in einem Trikot zeigt mich in einem Bayern-Outfit.“

Laszlo Benes: „Ein Barcelona-Trikot mit Ronaldinho-Flock.“

Stephan Ambrosius: „Ein Chelsea-Trikot von Michael Essien. Das hat mir meine Mutter damals aus Ghana mitgebracht. Für mich war das eine schöne Verbindung zu meinen Wurzeln, auch wenn ich das Trikot heute nicht mehr habe.“

MEIN GROSSTER

TRIKTOTAUSCH



Gui Ramos

Mattheo Raab

Gui Ramos: „Rubin Diaz und ich hatten den gleichen Babysitter. In der Jugend haben wir einmal gegeneinander gespielt – ich bei Sporting, er bei Benfica. Am Ende des Spiels haben wir die Trikots getauscht und auch ein Foto mit unserem Babysitter gemacht, der mit vor Ort war. Meine Mutter und Diaz’ Vater haben noch immer ab und zu Kontakt, sodass ich später auch ein Weltmeisterschafts-Trikot von ihm bekommen habe.“

Ludovit Reis: „Mit dem FC Barcelona habe ich in der Champions League einmal gegen Bayern München gespielt und mir danach das Trikot von Thiago gesichert. Das habe ich heute noch.“

Mattheo Raab: „Ich habe es nicht persönlich getauscht, aber über Kontakte ein Trikot von Manuel Neuer mit Unterschrift und Grußbotschaft erhalten. Für mich hat das eine besondere Bedeutung, da er mein Vorbild ist. Wenn ich mal ein eigenes Zuhause habe, dann möchte ich gern eine Trikot-Gallery machen und dort wird es einen Platz bekommen.“

Moritz Heyer: „Ich habe mit Tom Müller, einem meiner besten Freunde, einmal das Trikot getauscht. Das hat für mich persönlich schon eine besondere Bedeutung. Ohnehin tausche ich am liebsten mit ehemaligen Weggefährten die

Jerseys, Bashkim Ajdini fällt mir diesbezüglich auch direkt ein.“

Daniel Heuer Fernandes: „Ich bin nicht der typische Trikot-tauscher, habe aber viele Jerseys von meinen ehemaligen Teamkollegen – darunter Tobias Kempe, Marcel Heller oder Raphaël Guerreiro.“

Ignace Van der Brempt: „Als ich noch bei Brügge gespielt habe, habe ich in der Champions League Trikots mit Marco Reus (Borussia Dortmund) und Raheem Sterling (Manchester City) getauscht. Beide Jerseys haben in meinem Zuhause einen besonderen Platz. Hinzu kommen noch Trikots von



Laszlo Benes

Elijah Krahn

Hakim Ziyech (FC Chelsea) und Georginio Wijnaldum (Paris St. Germain). Ich denke, das ist eine Sammlung, die sich sehen lassen kann.“ (lacht)

Laszlo Benes: „Sergio Ramos, Real Madrid. Das Trikot habe ich damals in der Champions League als Spieler von Borussia Mönchengladbach mit ihm getauscht. Es hat einen besonderen Platz in meiner Wohnung und hängt eingerahmt an der Wand.“

Sebastian Schonlau: „Ein Paderborn-Trikot von Sven Michel. Er ist ein ganz feiner Kerl und guter Kumpel von mir, sodass ich mich

sehr darüber gefreut habe, als wir damals getauscht haben.“

Robert Glatzel: „Wir haben im DFB-Pokal mit Heidenheim einmal gegen Eintracht Frankfurt gespielt. Dort habe ich mir das Trikot von Kevin-Prince Boateng gesichert.“

Dennis Hadzikadunic: „Ich habe bei einem Länderspiel mit Bosnien & Herzegowina gegen Frankreich mein Trikot gegen das von Presnel Kimpembe getauscht. Wir haben keine direkte Verbindung zueinander, aber er ist ein beeindruckender Spieler, von dem ich mir gern das Trikot gesichert habe.“

Elijah Krahn: „In der letzten Saison habe ich mit Armindo Sieb von der SpVgg Greuther Fürth getauscht. Wir haben in der Jugend-Nationalmannschaft zusammengekickt, daher die Verbindung. Es war mein erster und bis dato einziger Trikot-tausch.“

Ransford Königsdörffer: „Ich habe einige Trikots von Mitspielern aus meiner Zeit bei Dynamo Dresden, darunter welche von Tim Knipping, Julius Kade, Heinz Mörschel oder Agyemang Diawusie. Außerdem habe ich kürzlich in Hannover mit Kolja Oudenne getauscht, einem meiner besten Freunde.“



Nicolas Oliveira



Sebastian Schonlau



Immanuel Pherai

13

Gui Ramos: „Die Nummer 13 ist die gemeinsame Zahl von mir und meiner Freundin. Ich habe sie auch auf meinem Ringfinger tätowiert.“

47

Nicolas Oliveira: „Ich wollte irgendwas mit 4 nehmen, weil wir vier Personen in der Familie sind: meine Mutter, mein Vater, mein Bruder und ich.“

4

Sebastian Schonlau: „Sergio Ramos ist mein Vorbild und deshalb habe ich auch seine Rückennummer 4 gewählt. Zuvor habe ich die 13 getragen, da meine Mutter am 13. Februar Geburtstag hat.“

10

Immanuel Pherai: „Die Nummer 10 auf dem Trikot zu tragen, ist einfach besonders. Wenn du guckst, welch große Fußballer diese Nummer getragen haben, dann ist das einfach eine Ehre, selbst mit der 10 aufzulaufen.“

14

Ludovit Reis: „Ich hatte vor zwei Jahren das erste Mal das Gefühl, dass die 14 eine schöne Nummer ist. Seitdem liebe ich diese Zahl, auch wenn sie keine tiefere Bedeutung hat.“

35

Stephan Ambrosius: „Die Nummer 35 habe ich, seitdem ich bei den Profis bin. Ich bin damit mit Ausnahme meiner Verletzungen immer gut gefahren. Daher sehe ich auch keinen Grund dafür, die Nummer zu ändern. Ohnehin ist mir die Trikotnummer nicht so wichtig.“

12

Tom Mickel: „Die 12 hatte ich schon immer und sie hat auch eine besondere Bedeutung bekommen: Ich habe im Jahr 2012 geheiratet, zudem wurde mein Sohn im selben Jahr geboren. Damit hat sich dann ein Kreis geschlossen.“

MEINE ALTESTE NUMMER

11

Ransford Königsdörffer: „Ich mag die Nummer 11. Sie ist im Fußball generell eine beliebte Nummer, unter anderem hat sie früher auch Neymar Jr. getragen. Außerdem hat die Nummer 35, die ich bei Dresden getragen habe, für mich eine besondere Bedeutung, da ich mit ihr mein Profidebüt gegeben habe.“

45

Tom Sanne: „Bei den HSV-Profis habe ich die 45 zugeteilt bekommen – das hat keine Bedeutung. In der U21 trage ich die 13. Die hat mir Zeugwart Manni Zielsdorf gegeben, weil er mich mit Gerd Müller vergleicht.“ (lacht)

19

Matheo Raab: „Meine Mutter und meine Freundin haben beide am 19. eines Monats Geburtstag, sodass ich mich bei den wenigen noch freien Nummern für diese Zahl entschieden habe.“

9

Robert Glatzel: „Mit der Nummer 9 ist man der Stürmer der Mannschaft. Es ist ein gutes Gefühl, diese Nummer auf dem Rücken zu tragen. Ich hatte sie bei meinen letzten vier Stationen – in Heidenheim, bei Cardiff City, beim FSV Mainz 05 und jetzt hier beim HSV.“

8

Laszlo Benes: „Die Nummer 8 ist für meine Position typisch. Zudem haben sie viele gute Mittelfeldspieler getragen. Früher hatte ich bei Gladbach und in der Nationalmannschaft auch die Nummer 22.“

1

Daniel Heuer Fernandes: „Meine Profikarriere habe ich in Osnabrück mit der 24 angefangen. Aber als Torwart fühlt sich die Nummer 1 natürlich am besten an. Als die Nummer frei geworden ist, habe ich direkt zugriffen.“

36

Anssi Suhonen: „Die Nummer 36 wurde mir zugeteilt und hat daher keine große Bedeutung. Am liebsten würde ich die 10 tragen.“ (lacht)

23

Jonas Meffert: „Mein Vater liebt Basketball, daher kommt die Verbindung zu Michael Jordan und der Nummer 23. Zudem ist es cool, dass Rafael van der Vaart diese Nummer beim HSV getragen hat. Ich habe ihn früher bewundert. In Kiel hatte Janni Serra die Nummer. Ich habe ihm jedes Jahr Geld dafür geboten, aber er wollte sie auf keinen Fall abgeben.“ (lacht)

46

Elijah Krahn: „Im ersten Moment denkt man, dass die 46 keine so coole Nummer ist, aber es ist meine erste Nummer im Profibereich. Es ist das erste Trikot, das meine Mutter mit meinem Namen hat. Daher ist es schon eine wertvolle Nummer, die man ja auch großmachen kann.“

Hüter der *heiligen* HSV-Hallen

Seit rund zwei Jahrzehnten ist **MIROSLAV ZADACH** Zeugwart des Hamburger SV – und damit der wichtigste Mann, wenn es für die Spieler der Rothosen um ihr Equipment geht. Hierbei natürlich auch immer im Fokus: die Trikots. Ein Besuch in den heiligen Hallen des HSV-Kabinentrakts in den Tiefen des Volksparkstadions.



Ein bisschen versteckt liegt das Reich von Miroslav Zadach, hinten links zwischen Fitness- und Aufenthaltsraum, und Unbefugte gelangen ohnehin nicht bis hierhin. Denn die Kabine ist – jeder Mannschaftssportler kann dies bestätigen – absolut heilig. Es ist das private Refugium der Spieler, die hier unter sich sind. Und wenn man von der Kabine, dem Herzstück des Mannschaftstraktes im Inneren des Volksparkstadions, noch einmal links und anschließend einmal rechts abbiegt, dann steht man in der hintersten Ecke der Katakomben – und damit vor der Tür, hinter der die Schätze lagern: Miro's Reich.

Miro Zadach hat in den vergangenen knapp 20 Jahren alle HSV-Spieler und -Trainer hautnah erlebt, tagtäglich, bei der Arbeit und privat. Kaum ein Erlebnis, das er nicht geteilt hat, kaum ein Kabinengeheimnis, das er nicht kennt. Zumal Zadach auch noch als Busfahrer der Rothosen fungiert. Die gute Seele des innersten Kreises, sozusagen, wenn auch nie verlegen um einen kernigen Spruch, den der gebürtige Pole hier und da gern mal fallen lässt, ihn dabei aber niemals böse meint. Stattdessen pflegt er ein überaus enges und herzliches Verhältnis zu seinen Jungs, wie er die Spieler nennt. Die mögen ihn und seine ebenso lustige wie direkte Art, mit der er schon HSV- und Fußballgrößen wie Ruud van Nistelrooy oder Mladen Petric zum Lachen brachte.

Ja, die gute alte Zeit – für Miro Zadach war sie eine sehr arbeitsintensive. „Das waren andere Zeiten damals“, erinnert sich der Zeugwart, „damals hatten die Spieler eine unbegrenzte Anzahl an Trikots zur Verfügung und haben pro Spiel immer zwei bis drei Trikots mit den gegnerischen Spielern getauscht.“ Für ihn bedeutete dies: „Ich war die ganze Woche mit der Nachproduktion beschäftigt, damit jeder Spieler am kommenden Wochenende wieder seine drei Trikots zur Verfügung hatte, denn in der Halbzeit wird das durchgeschwitzte Shirt gegen ein sauberes getauscht, und eines habe ich immer in Reserve für Notfälle dabei, falls dem Spieler das Trikot in der zweiten Hälfte mal reißt.“



Gewissenhafte Arbeit: Miroslav Zadach an der Flock-Maschine und in seinem Büro vor den Trikots seiner polnischen Landsleute und Weggefährten.

An dieser Dreier-Regel hält Zadach auch heute noch fest, Vorsicht ist schließlich die Mutter der Porzellan-kiste. Aber er muss nicht mehr so viele Trikots nach-produzieren. „Heute bekommt jeder Spieler pro Saison fünf Trikots vom Verein zur Verfügung gestellt“, erklärt Zadach und ergänzt: „Viele von den Jungs halten das Kontingent ein, manche nehmen aber auch ein paar mehr, die sie dann allerdings selbst bezahlen müssen. Bobby Glatzel zum Beispiel tauscht ganz gern, Ludo Reis auch, aber das ist alles im Rahmen, die Jungs sind da sehr vernünftig. Absolut kein Vergleich zu früher.“

Das Lager von Miro Zadach ist dennoch proppevoll. Ausrüster adidas hat gerade neue Trainingskleidung und natürlich reichlich neue Trikots angeliefert. „Das gesamte Material für die neue Saison, ich muss dring- end Ordnung schaffen“, sagt Zadach schmunzelnd, während ihn in seinem kleinen Büro von der Wand aus die Trikots seiner Landsleute und heute sogar Kumpels Lukas Podolski und Lukasz Piszczek anlächeln. Ja, er hat viele große Persönlichkeiten kennengelernt in diesen aufregenden Jahren, in denen er mit dem HSV in Dortmund, München, natürlich auch international und allein in rund 40 Trainingslagern in aller Welt unter- wegs war. Der einzige Fauxpas in zwei Jahrzehnten aber, der ereilte ihn quasi direkt vor der Haustür. „Beim Spiel in Kiel kam Jan Gyamerah in der Halbzeit zu mir und sagte: Miro, mein Name steht falsch auf dem Trikot. Und tatsächlich, dort stand Gaymerah statt Gyamerah. Der arme Kerl war ganz aufgeregt. Das tat mir schon leid, zumal ich ihm in dem Moment kein neues Trikot geben konnte, denn alle Trikots waren falsch. Ein Buchstabendreher bei den von einer exter- nen Firma angelieferten Flocks – das war eine absolut

»Am Ende kann jede Kleinigkeit zu einer Peinlichkeit oder sogar einem Skandal werden«

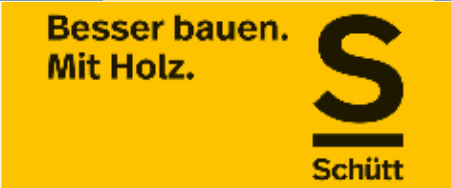
einmalige Geschichte, mir ist so etwas in all den Jahren nie begegnet, daher hatte ich da beim Beflocken der Trikots kein Auge drauf. Aber die Story bleibt natürlich hängen.“

Der HSV machte das Beste daraus, versteigerte dieses Unikat-Trikot für einen guten Zweck und sammelte so stolze 4.000 Euro ein. Dennoch, für Miro Zadach war es ein Zeichen, dass nicht nur auf dem Platz, sondern auch in den heiligen Hallen in den Katakomben des Volksparkstadions immer hundertprozentige Konzent- ration vonnöten ist. „Man darf nicht vergessen, dass so viele Menschen zuschauen, die Medien sehen alles und am Ende kann jede Kleinigkeit zu einer Peinlichkeit oder sogar einem Skandal werden“, sagt der Mann, der seinen Jungs Woche für Woche vor dem Spiel akkurat die Kabine vorbereitet. „Ich habe für mich und meine Arbeit den Anspruch, dass alles optimal und perfekt sein muss, es muss alles stimmen, deshalb geht es für mich um Genauigkeit und totale Konzen- tration. Und so geht die Aufregung, die ich früher in der Anfangszeit verspürt habe, irgendwann zurück, es wird über die Jahre zu einem Job.“ Den er aber liebend gern und mit totaler Hingabe verrichtet – da hinten links und rechts ums Eck in seinem Reich: den heiligen Hallen der Volksparkstadion-Katakomben. ♦

SAISON 2023/24



PARTNER



NUR DER HSV





»Das MUSS ich haben!«

Das Trikot als Objekt der Begierde? Absolut! Denn seit jeher erfreuen sich Trikots nicht nur bei Spielern, sondern insbesondere auch bei Fußballfans großer Beliebtheit. Doch wie läuft das mit dem Trikot als Fanartikel genau, wer entwickelt die Ideen für die Optik, und welches war eigentlich das beliebteste HSV-Trikot, das die HSV-Fans genauso sehr wollten wie Manni Schwabl das von Thomas Doll? HSVlive gibt Antworten.

Selten gab es ein Trikot, das die HSV-Fanszene so sehr gespalten hat: Als der Hamburger SV Anfang Oktober 2016 unter dem Motto „Pink schockt“ sein neues Auswärtsjersey vorstellte, hagelte es Reaktionen in alle möglichen Richtungen. Von „Wollt ihr uns vereiern?“ bis hin zu „Das muss ich haben!“ Unterm Strich lautete das Fazit des 1977er-Klassiker-Remakes: Bestseller! Denn das pinke Trikot sorgte bei seiner Veröffentlichung mit anschließendem Late-Night-Shopping im Volksparkstadion für hunderte Meter lange Schlangen vor dem HSV-Arenastore und ist mit mehreren zehntausend Verkäufen das bis heute be-



liebteste HSV-Trikot. „Wir sind damals ziemlich ins Risiko gegangen“, erinnert sich Sascha Steinbrück, der beim HSV als Head of Merchandising mit über die Optik eines neuen Trikots entscheidet, „aber es wurde ein voller Erfolg und wir mussten sogar massenweise nachproduzieren.“



Sascha Steinbrück

Damals wie heute als Ausrüster mit im Boot: HSV-Partner adidas. Das Zusammenspiel mit dem jahrzehntelangen Weggefährten ist absolut eingespielt und folgt einem klaren Ablaufplan – und der beginnt bereits mit zwei Jahren Vorlauf. „Wir waren im Juli gerade wieder bei adidas, um erste Gespräche über die neue Trikot-Optik zu führen“, erklärt Steinbrück – und spielt damit auf die Saison 2025/26 an. Ein langer Zeitraum, der jedoch bewusst so gewählt ist. Schließlich gilt es, drei verschiedene Produkte – Heim-, Auswärts- und Ausweichtrikot – zu gestalten. Hierfür erstellt der HSV jeweils ein Briefing mit konkreten Wünschen und Vorschlägen, die intern mit den Bereichen Sport, Marke und Merchandising ausgearbeitet

werden. „Die sogenannte Spielbarkeit ist hierbei ein wichtiger Aspekt“, sagt Steinbrück, spricht: Welche Farbkombinationen schaffen möglichst viele Optionen, um auf die Spielkleidung des Gegners zu reagieren. Hinzu kommen dann noch weitere Parameter wie natürlich der HSV-Markenkern und auch beispielsweise die Abwechslung, damit nicht jedes Jahr die identischen Farben dominieren. Oder auch die Partner- und Sponsoren-Auswahl, denn: „Welche Form hat das Logo unseres Brust-Sponsors?“, nennt Steinbrück eine der entscheidenden Fragen. Ein Trikot mit Bruststring wie in der Saison 2011/12 beispielsweise kann nur angedacht werden, wenn feststeht, welche Form das Logo des Partners hat. Steht der Sponsor für die noch zwei Jahre entfernte Saison bis dato nicht fest, scheidet eine solche Optik aus. „Am Ende ist es eine gemeinschaftliche Entscheidung, in die selbstverständlich auch die Vorlieben der HSV-Fans mit einfließen“, so Steinbrück, der anschließend mit den ausgearbeiteten Vorschlägen bei adidas vor-

gestellt wird.

Doch rein mit der Optik ist es nicht getan. Denn es gibt auch eine Reihe von Regeln und Vorgaben zu beachten und umzusetzen. „Spieltagsorganisatorische Anforderungen“ nennt sich dieser Passus der Deutschen Fußball Liga (DFL), der knapp 100 Paragraphen umfasst und in dem auch Grundsätzliches zu den Trikots klar geregelt ist. So darf zum Beispiel das Logo des Brustsponsors maximal eine Fläche von 200 cm² einnehmen, und auch die freizuhaltende Fläche auf den Ärmeln für das Bundesliga-Logo sowie das des Ärmelpartners ist klar geregelt. Das beantwortet auch die Frage einiger Fans und User, die sich auf den sozialen Kanälen fragten, ob es beim aktuellen Heimtrikot nicht besser ausgesehen hätte, die

Nur mit reichlich Vorlauf möglich: Ein Trikot mit Bruststring, wie es Heung-min Son und die Hamburger in der Saison 2011/12 trugen.



Klare Philosophie bei der Gestaltung der Trikot-Rückseite: Der Verein steht über dem Namen der Spieler.



adidas-Streifen auf den Ärmeln durchgehend zu platzieren. Ja, hätte es vielleicht, ist aber laut Regularien nicht gestattet. Gleiches gilt übrigens für die Rückseite des Trikots, bei dem einigen Anhängern aufgrund der nicht durchgängig bis zum unteren Rand reichenden Nadelstreifen die Optik nicht 100-prozentig zusagte. Auch hier ist ganz klar reglementiert, welche Fläche auf der Rückseite für die Rückennummer sowie Spieler- und Vereinsname komplett freigehalten werden muss. Apropos: Der HSV hat sich bewusst dazu entschieden, nicht wie andere Clubs den Namen des Spielers oben zu platzieren. „Wir vertreten die Haltung, dass kein einzelner Name über dem Verein stehen sollte“, erklärt Steinbrück, weshalb auf den HSV-Trikots der „Hamburger SV“-Schriftzug über der Nummer prangt, während der Spielernamen darunter platziert ist.

Nach Beachtung all dieser Regeln seitens der DFL und Vorschlägen seitens des HSV beginnt adidas nun damit, einen Prototyp zu entwickeln, der erst den HSV-Verantwortlichen vorgestellt und anschließend nach letzten Anpassungen als Muster produziert wird, um eine letzte Testphase zu durchlaufen. Sind alle Parteien mit dem Ergebnis glücklich, geht das Trikot mit mindestens neun Monaten Vorlauf in die Produktion – und kann später zum Start der jeweiligen Saison im Fan-shop gekauft werden, wo die Trikots erwartungsgemäß zu den beliebtesten Fanartikeln zählen.

Wie in allen Jahren zuvor sind auch aktuell zumeist Stürmer und Mittelfeldstrategen die am häufigsten gewählten Spielerflocks. In der noch jungen Saison 2023/24 lautet die Top5: Ludovit Reis, Immanuel

Pherai, Robert Glatzel, Bakery Jatta und Levin Öztunali. Für Topseller Ludovit Reis, der sich in diesem Sommer trotz zahlreicher Angebote bewusst zum HSV bekannte, eine große Ehre. „Ich muss nicht betonen, wie sehr mir der HSV, die Mannschaft und die unglaublichen Fans in den vergangenen zwei Jahren ans Herz gewachsen sind. Ich fühle mich beim Verein und in der Stadt sehr wohl, trotz der kurzen Zeit ist es wie ein Zuhause geworden“, erklärte „Ludo“, der neben der Rückennummer 14 in dieser Saison auch als neuer Co-Kapitän häufiger die Spielführerbinde trägt, im Zuge seines erneuten Bekennnisses. „Ich freue mich über meinen Verbleib. Dieses Trikot tragen zu dürfen, bedeutete mir einfach viel.“ Das hat er mit zehntausenden HSV-Fans gemein. ♦



Die Top5 Spielerflocks 2023/24

- #14 **Ludovit Reis**
- #10 **Immanuel Pherai**
- #9 **Robert Glatzel**
- #18 **Bakery Jatta**
- #21 **Levin Öztunali**



Topseller Ludovit Reis

SAISON 2023/24



SUPPLIER

NUR DER HSV





Lieblinge und Legenden:

DIE GROSSEN NUMMERN DES HSV

Die Raute auf der Brust, die eigene Nummer auf dem Rücken – was banal klingt, war in der Vergangenheit oftmals eine lebens- oder zumindest karrierelange Symbiose. Ein Blick in die Geschichtsbücher.

Es war schon eine mittelschwere Revolution, als der Deutsche Fußball Bund im Jahre 1995 die große Änderung einführt: Ab sofort sollten nicht mehr die elf Spieler einer Startaufstellung mit den Rückennummern 1 bis 11 auflaufen, sondern stattdessen jeder Spieler eine feste Rückennummer erhalten, die er die gesamte Saison trägt. Und das sogar mit seinem Namen über der Nummer.

Was heute völlig normal klingt, da es gelernt ist und Spieler sich überall im Zirkus Weltfußball zwingend ihre Nummer sichern – sei es aus ideologischen Gründen, aus Aberglauben oder für die eigene Marke –, stellte damals anno 1995 eine Sensation dar. Die erste Elf war nun keine Elf mehr, sondern bisweilen eine 1 bis 44. Auch beim HSV. Zumindest dann, wenn Gojko Kacar mitspielte, der in der Saison 2014/15 die bis dato höchste aller HSV-Rückennummern trug.

Aber die neue Regel hatte auch Vorteile, denn die Umstellung erleichterte es vielen Fußball-Fans, die Spieler im Stadion und vor allem vor den TV-Geräten noch besser und schneller zu erkennen. Und es eröffnete den Vereinen ganz nebenbei das neue und heute beliebteste Fan-Produkt, denn nun konnten sich die Anhänger das Trikot ihres Lieblingsspielers kaufen.

In den 28 Jahren seit dieser revolutionären Regeländerung haben sich einige Rothosen in fester Kombination mit ihren Rückennummern zu echten Lieblingen und Legenden entwickelt. Aber auch in den Jahren und Jahrzehnten zuvor gab es Spieler, die nahezu immer mit der identischen Nummer aufliefen und sich damit in die Herzen der Fans flankten, schossen, köpften und grätschten. Und HSVlive stellt einige von ihnen und ihre Geschichte vor.

1.



2.



3.



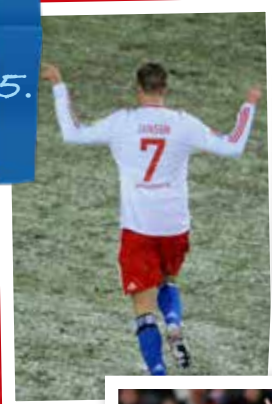
4.



1. Immer mittendrin, und zwar richtig – und das immer mit der 20 auf dem Rücken: der 224-fache HSVer **Bernd Hollerbach**, der in der Bundesliga 98 Gelbe Karten sah und auch deshalb bei den Fans absoluten Kultstatus erlangte.
2. Seine 23 besaß auch bei den Fans absoluten Kultstatus: **Rafael van der Vaart**, der 199-mal mit dieser Nummer auf dem Rücken und der Raute auf der Brust auflief, 66 Tore erzielte, 55 Treffer vorbereitete und selbst bei seinem Abschiedsspiel im Volkspark seine legendäre 23 trug.

3. Zu Beginn seiner Hamburger Zeit begeisterte **Sergej Barbarez** die HSV-Fans mit der 14 auf dem Rücken, in den meisten seiner 216 HSV-Einsätze – gespickt mit 76 Treffern und 47 Assists – aber war die Mensch gewordene Offensiv-Kreativität der 10er der Rothosen.
4. Schnell, wendig, trickreich, und der absolute Liebling der HSV-Fans, die ihren Mehdiiiiiii 263-mal mit der Raute auf der Brust spielen und die rechte Außenbahn rauf- und runterflitzen sehen konnten: **Mehdi Mahdavia**, die Nummer 7 der Herzen.

5. Eine weitere 7 der Herzen trägt auch bis heute die Raute im Herzen: **Marcell Jansen**, der für seinen HSV 187 Spiele bestritt, dabei 24-mal den Skorpion-Torjubiläum zelebrieren durfte und bis heute als Präsident des Hamburger SV die Raute liebt und lebt.
6. Mehr Kopfplatzwunden als **Bastian Reinhardt** handelte sich in der Historie des HSV wohl kein Spieler ein, in der Liste der meisten Einsätze reicht es mit 180 Spielen für einen Platz in den Top50 – die allermeisten davon bestritt er mit der für Kampf und Einsatz stehenden 4 auf dem Rücken.
7. **Piotr Trochowski**, der in seiner Heimatstadt zum etablierten Bundesliga- und sogar Nationalspieler wurde, absolvierte bei 91 Torbeteiligungen 259 Partien für den HSV – und alle mit der 15 auf dem Trikot, das zu dieser Zeit zu den beliebtesten bei den Fans zählte.
8. Er kam, sah, siegte – und traf die HSV-Fans mitten ins Herz: Weltstar **Ruud van Nistelrooy**, der in 44 HSV-Partien 17-mal traf und dessen Trikot mit der Rückennummer 22 binnen weniger Tage zum meistverkauften Fanartikel avancierte.
9. 136 Spiele, für den HSV, 61 Tore und fast ebenso viele aus dem Stadion geschossene Pfeile: **Mladen Petric** verzauberte die HSV-Fans vier Jahre lang mit seinen Toren, seinen Tricks und seiner Liebe für den HSV – und sorgte so für so viele 10er-Trikots auf den Tribünen wie nie.
10. Neun Jahre HSV, 344 Spiele, Mannschaftskapitän, Mensch und Mentalitätsmonster mit der 14 auf dem Rücken: **David Jarolim** machte die bis dahin eher unterrepräsentierte Rückennummer zur Kultnummer.
11. Wenn man an die größten 9er der HSV-Geschichte denkt, kommt man vielleicht nicht direkt auf seinen Namen, doch mit 80 Torbeteiligungen in 183 Spielen zählt **Paolo Guerrero** zu den großen Mittelstürmern der HSV-Historie.
12. Dieser Mann musste eigentlich das Vorbild von all den heutigen Fußballer-Marken sein, denn er hat als einer der Ersten – wenn vielleicht auch etwas ungewollt – seine Rückennummer zu einer Marke werden lassen: HW4. **Heiko Westermann** hat der 4 in 173 Spielen und als Kapitän des HSV alle Ehre gemacht.
13. Der mit Uwe Seeler zusammen wohl größte deutsche Fußballer, die schillerndste Figur der deutschen Fußball-Geschichte, und der Libero schlechthin: **Franz Beckenbauer**, der natürlich auch in seinen zwei Jahren und 38 HSV-Spielen die damals für einen Libero typische Nummer 5 trug.
14. **Thomas von Heesen** ist mit seinen 99 Toren nach Uwe Seeler der erfolgreichste HSV-Bundesliga-Torschütze – und das als Mittelfeldspieler, als der er die Großzahl seiner insgesamt 443 HSV-Spiele mit der 6 auf dem Rücken bestritt, ehe er später über die 8 zur 10 kam.



15. **Tony Yeboah** ist einfach eine Legende! Im Fußball ganz allgemein, aber auch speziell beim HSV, wo er sich diesen Status in 121 Partien mit 35 Toren erspielte – und mit der eher Mittelstürmer-untypischen 17 auf dem Rücken.
16. Niemand in der Geschichte des HSV hat mehr Bundesliga-Spiele bestritten – und nahezu alle davon mit der 2: **Manfred Kalitz**, der 581-mal in der Bundesliga und insgesamt 742-mal für den HSV auflief und mit 53 Toren bis heute den Bundesliga-Rekord für verwandelte Elfmeter hält.
17. Spieler, Sportdirektor, Vorstandsvorsitzender – **Dietmar Beiersdorfer** hat gefühlt sein halbes Leben beim HSV verbracht. Als Funktionär meist im Anzug, als Spieler in 211 Partien fast immer mit der 5 auf dem Trikot.
18. Uwe Seeler war der große 9er des HSV, der aber ohne seinen Linksaußen nicht so oft hätte glänzen können: Uwes kongenialer Partner und klassischer 11er **Charly Dörfel**, der 419-mal für seinen HSV auflief, selbst 140 Tore erzielte und unzählige für Uwe Seeler auflegte.
19. Wenn einer den Typus Mittelstürmer und damit den klassischen 9er verkörpert, dann **Uwe Seeler**, der sein Leben für seinen HSV gelebt hat, in 582 Partien 496 Tore erzielte und darüber hinaus als Sportler, Hamburger und Mensch generationenübergreifend das Vorbild schlechthin darstellte.
20. Wer hätte gewusst, welche Rückennummer **Harald Spörl** legendär gemacht hat? Wenige, oder? „Lumpi“ zählte nämlich nie zu den schillerndsten Persönlichkeiten, aber mit 377 Spielen sowie 71 Toren und 46 Vorlagen definitiv zu den großen HSVern. P.S.: Es war die 21.
21. Die langjährige und unvergleichlich erfolgreiche HSV-Karriere von **Ditmar Jakobs** nahm im September 1989 leider ein jähes Ende, als die Folgen des Falls in den Karabinerhaken ihn daran hinderten, seinen 405 Spielen mit der Raute auf der Brust und der 4 auf dem Rücken noch weitere hinzuzufügen.
22. **Kevin Keegan** spielte drei Jahre für den HSV – nur drei Jahre, möchte man sagen – und hinterließ in dieser Zeit riesige Fußspuren: Europas Fußballer des Jahres begeisterte die HSV-Fans mit 40 Toren in 113 Spielen – und mit der 7 auf seinem im „Fahrtwind“ flatternden Trikot.
23. Kopfball-Ungeheuer **Horst Hrubesch** verkörperte die klassische 9: groß, wuchtig, torgefährlich. So wurde der Kapitän, der 1983 mit seiner Mannschaft den Europapokal der Landesmeister gewann und damit den größten Erfolg der Vereinsgeschichte errang, mit 134 Toren in 212 HSV-Spielen zur Legende.
24. **Felix Magath** war beim HSV Trainer, Manager und vor allem natürlich Spieler. Und ganz nebenbei war er auch noch der Schütze des entscheidenden Tores zum größten Erfolg der Vereinsgeschichte – dem 1:0 gegen Juventus Turin. Mit seiner legendären 10 auf dem Rücken, die ihn dauerhaft während seiner 388 Spiele langen HSV-Karriere begleitete. ♦



VOLKER KEIDEL

kennt sich aus. Mit dem HSV im Allgemeinen, und mit dessen Trikots im Speziellen. Beides hat er anno 2014 eindrucksvoll unter Beweis gestellt, als er sich von München aus auf den Weg nach Hamburg machte. Zu Fuß. Das Ziel war, pünktlich zum Saisonauftakt die 875 Kilometer zurückgelegt und im Volksparkstadion angekommen zu sein. In dieser Zeit und auf dieser Strecke schwitzte Keidel, der die gesammelten Erfahrungen als "Mein Ditmar Jakobsweg"-Taschenbuch veröffentlichte, mehrere HSV-Trikots gnadenlos durch. Und weiß dadurch ganz genau, wovon er spricht, wenn er sich über die Faszination HSV-Trikot auslässt. Ein Gastbeitrag zum aktuellen HSVlive-Schwerpunktthema.

ATHEN, ich komme!

Als ich vor neun Jahren diese kleine Wanderung von München nach Hamburg in Angriff nahm, besaß ich 20 HSV-Trikots. Da ich aber 30 Tage unterwegs war und jeden Tag das Trikot wechselte, musste ich zwischenzeitlich einen Waschsalon aufsuchen und verlor dadurch wichtige Zeit für Biergarten- und Kneipenbesuche.

Ich nahm mir vor, nie mehr so schlecht vorbereitet zu pilgern. Mittlerweile besitze ich circa 60 Trikots, würde also doppelt so weit kommen. Das Problem ist lediglich, dass ich beim Fußballgott als Gegenleistung für den Ditmar Jakobsweg eine Meisterschaft zu meinen Lebzeiten bestellt habe. Bevor das nicht eingelöst wird, gehe ich nirgendwo hin. Und eine Zweitliga-Meisterschaft lasse ich nicht gelten.

Erst nach dem siebten Bundesliga-Titel mache ich mich wieder auf den Weg. Nach Athen vielleicht, für den zweiten Titel in der Champions League. Das verschafft mir etwas Zeit, um durch Bierverzicht wieder in meine Trikots in Größe L zu passen. Oder ich muss mehr XL-Versionen kaufen. Oder XXL, um ein paar Kilo Puffer zu haben.

Um mir neue Trikots zu kaufen, müsste ich ein paar alte verkaufen, wird ja alles teurer, selbst auf eBay. Also schaue ich im Schrank nach den hässlichsten Trikots, die ich besitze. Kein leichtes Unterfangen ...

Die vier „Matchworns“ von Bernd Hollerbach, Fiete Arp, David Kinsombi und dem Weltstar Reto Ziegler gebe ich schon mal nicht her, ebenso wenig

sämtliche BP- und Sharp-Modelle. Die beiden mit den Autogrammen kommen nicht in Frage, der Fly-Emirates-Fehldruck bleibt genauso hier wie das hellblaue Rudnevs und das Jakobs-Trikot, das ich damals bei der Ankunft im Volkspark bekommen habe. Das TV-Spielfilm ist Kult, das rot-blaue Hyundai mit Yeboah drauf auch. Selbst wenn man schon beim Anblick dieses Polyester-Meisterwerks schwitzen muss.

Irgendwie sind alle wunderschön, ich muss das anders angehen. Die Adig Investments aus den Nullerjahren waren doch nicht ganz so attraktiv, oder? Ich finde ein weinrotes Adig-Puma-Teil ... ups, das schaut ja richtig edel aus!

Ach Mann, ich würde maximal zwei bis drei Trikots finden, die ich unter Schmerzen veräußern könnte. Oder gar keines, ich hänge an allen, ich bin HSV-Messi.

Fazit: Der Bauch muss weg, damit die Trikots bleiben können.

Ich schaffe das schon, mich auch in die XS-Version von Fiete Arp reinzutrainieren.

Ach, obwohl, ich mach mir einfach zu jedem Spiel eins dieser unsäglichen „Kann ich bitte Dein Trikot haben?“-Schilder. Mit dem Zusatz „Spieler egal, in XL wäre gut“.

Also, liebe Spieler, wenn Ihr das lest, denkt drüber nach, mal in einem etwas größerem Dress aufzulaufen. Alter Trick bei Trainingsrückstand, zog sich durch meine gesamte Kreisluga-Karriere. Und haltet nach dem Spiel Ausschau nach einem übergewichtigen Typen in den 50ern, der dümmlich grinst und dessen Trikot etwas spannt an den Hüften.

**In rautiger Liebe,
Volker.**

PERFORMANCE AUF DEM LIEBLINGSPLATZ.

Egal auf welchem Platz: Im neuen vollelektrischen EQS SUV sitzen Sie überall komfortabel.



Mercedes-Benz Hamburg

Anbieter: Mercedes-Benz AG, Mercedesstraße 120, 70372 Stuttgart,
Niederlassung Hamburg · **FED:** Friedrich-Ebert-Damm 115 · **KOL:** Kollaustraße 171
HKW: Heidenkampsweg 96 · Transporter- & Van Center: **BKW:** Bornkampsweg 146
Tel. 040 6941-0 · www.mercedes-benz-hamburg-luebeck.de

STOFFSAMMLUNG:

Geschichten aus dem HSV-Kleiderschrank

Trikots sind so alt wie der Fußball. Zumindest fast. Und so zählen sie auch zu den größten Geschichten-erzählern des Fußballs, denn wer sonst hat so viel erlebt wie die Stoffe der Kicker – und die plaudern an dieser Stelle aus dem Nähkästchen bzw. aus dem Kleiderschränkchen. Hier kommt die doppelte HSVlive-Trikot-Top-Elf: Die **HISTORIE DER HSV-TRIKOTS** in 22 Anekdoten.

Ikonisch: HSV-Legende Klaus Zaczyk im Europapokal-Trikot der Saison 1975/76.

8/1919 Vortreffliches Debüt

Als sich am 2. Juni 1919 die drei Vereine SC Germania von 1887, Hamburger FC 1888 und FC Falke 1906 zum neuen Großverein Hamburger SV zusammenschlossen, musste auch eine neue einheitliche Kluft her. Als Trikotfarben wurden zu Ehren der Freien und Hansestadt Hamburg die Hansefarben Rot und Weiß bestimmt. Der neue Dress feierte – so ist es in den HSV-Ver-einsnachrichten festgehalten – seine Premiere beim ersten gemeinsamen Heim-Auftritt der Fußballer am 24. August 1919, einem Privatspiel „zur



Einweihung unseres neuhergerichteten Sportplatzes“ am Rothenbaum gegen „unsere alten Freunde aus Bremen, den F.V. Werder“. In einem Zeitungsbericht zu diesem Spiel heißt es: „Die Mannschaft des Sportvereins erschien zum ersten Mal in der neuen kleidsamen Tracht, weißes Hemd und weinrote Hosen. Im hellen Sonnenschein machte sich die Kleidung vortrefflich.“ Ganz vortrefflich und strahlend auch das Spielresultat des neu gekleideten HSV: 5:1!

11/1926 Von den Socken

Die „Eisenbahner-Stutzen“, die heute zum unverwechselbaren und traditionellen Erscheinungsbild des HSV gehören, komplettierten sieben Jahre später den Look. Die blauen Strümpfe mit dem schwarz-weiß-gestreiften Bündchen schmückten erstmalig beim 6:3-Auswärtssieg im Ligaspiel gegen den Nachbarn vom SC Victoria die Waden- und Schienbeine der HSV-Kicker – und sind seitdem und bis heute nicht wegzudenken.



BESONDERE VORKOMMISSE
Erstmals kein Elfmeter! HSV in Rot und Weiß!

10/1963
HSV-Farb-Spektrum komplett
Die einschlägigen Foto-Datenbanken werfen für die Kindertage der Bundesliga nur spärliche Ergebnisse aus. Und wenn es Treffer gibt, so kommen diese noch ausschließlich in Schwarz-Weiß daher (Foto: Charly Dörfel im Duell mit Otto Rehhagel). Deshalb glauben wir an dieser Stelle dem Live-Zeugen vom „kicker“, der am 7. Oktober 1963 zum 5:1-Heimsieg über Hertha BSC die Randnotiz hinterließ: „Der HSV spielte zum ersten Mal in seiner Geschichte mit roten Hemden und weißen Hosen!“



4/1969
Weiß gegen Weiß auf Weiß
Fieses Aprilwetter mit dichtem Schneetreiben beim 3:3 des HSV im Auswärtsspiel bei den Münchner Löwen. Die 20 Feldspieler hoben sich voneinander und vom Untergrund lediglich durch die zarten blauen Applikationen auf den Trikots der Sechz'ger bzw. die Rothosen und blauen Stutzen der HSV ab. Weiße Hölle Grünwald! Erst nachdem die Gastgeber in der Pause auf blaue Hemden wechselten, gab es mehr Durchblick.



11/1971
Lebenslang Grün-Weiß?
Von wegen! Gerade mal für 45 Minuten! Die Seitenwahl mit Uwe Seeler führte Werder-Kapitän Horst-Dieter Höttges noch im längsgestreiften Kluboutfit durch. Den Abpfiff erlebt er aber im dunkelblauen HSV-Jersey (siehe Fotos). Der Grund: Da Schiri Walter Eschweiler die Trikots der

Nordrivalen zu ähnlich waren, verordnet er in der Pause einen Kleiderwechsel. Der HSV stellt netterweise seinen Auswärtsdress zur Verfügung. Mit der „echten Raute“ auf der Brust hatte Werder natürlich keine Chance mehr. Der HSV siegte 2:1.

Die Trikotsponsoren des HSV

UNTERNEHMEN	PRODUKT, BRANCHE	LAND	ZEITRAUM
Campari	Nahrung/Genussmittel	Italien	1/1974 – 1976
Hitachi	Elektrotechnik	Japan	1976 – 1979
BP	Energie, Mineralöl	Großbritannien	1979 – 1987
Sharp (1993/94: „Sharp Viewcam“)	Elektrotechnik	Japan	1987 – 1994
Verlagsgruppe Milchstraße („TV Spielfilm“)	Medien	Deutschland	1994/95
Hyundai	Automobil	Südkorea	1995 – 2000
Verlagsgruppe Milchstraße („TV Spielfilm“ + 2001/02: „Max“)	Medien	Deutschland	2000 – 2003
Adig	Kapitalanlagegesellschaft	Deutschland	2003 – 2006
Emirates	Fluggesellschaft	V.A. Emirate	2006 – 2020
orthomol	Nahrungsergänzung	Deutschland	2020 – 2022
HanseMerkur	Versicherung	Deutschland	seit 2022

Quelle: Broder-Jürgen Trede



1/1974
Campari – was sonst?
Schnapsidee? Nein! Nachhaltiger Marketing-Coup! Nach Eintracht Braunschweig mit Jägermeister präsentierte auch der HSV erstmals einen – und mit dem Aperitif aus Italien auch noch einen hochprozentigen – Trikotsponsor. Die Werbe-Premiere beim Bundesliga-Heimspiel gegen den Wuppertaler SV schmeckte, wobei Torwart Özcan Arkoc beim 2:1-Sieg allerdings noch „alkoholfrei“ auflief. ▶

1974/75 – 1982/83: 7/2003
„Hamburg“ und der „HSV“

Im Europapokal war Trikotwerbung zunächst noch verboten, was wahrhaft „ikonische“ HSV-Trikots zur Folge hatte: So ersetzte man im UEFA-Cup 1974/75 den Namen des Werbepartners auf der Brust durch den Schriftzug „Hamburg“ (Foto: Auflaufen durchs Volkspolizei-Spalier beim innerdeutschen Duell im Achtelfinale gegen Dynamo Dresden), in späteren Saisons durch die drei großen Buchstaben „H-S-V“.



Übrigens: Knappe 30 Jahre nach seiner Premiere, im Juli 2003, erfuhren der „HSV“- und der „Hamburg“-Schriftzug, diesmal noch ergänzt durch das Stadtwappen, bei den drei erfolgreichen Spielen um den DFB-Ligapokal gegen Hertha BSC (2:1), den FC Bayern (3:3 n.V., 4:1 i.E.) und Borussia Dortmund (4:2) ein Revival. Der Grund für die damals noch offene Trikotfläche: Der HSV war zu diesem Zeitpunkt noch auf der Suche nach einem neuen Hauptsponsor.



1975/76
Im Westen was Neues

Stichwort Mottenkiste: „Wer eine Jogginghose trägt, hat die Kontrolle über sein Leben verloren.“ Wir möchten an dieser Stelle das unmissverständliche Statement des in Hamburg geborenen Modeschöpfers Karl Lagerfeld (1933 – 2019) zum lässigen Sportoutfit ergänzen: „Und wer grüne Trikots trägt, erst recht!“ Leider ist ein derartiges Garderoben-Gate auch für den HSV dokumentiert: Grün-Schwarz-Grün bei den Ruhrpott-Auswärtsspielen 1975/76 in Duisburg und Essen (jeweils 1:1).

Punktetechnisch noch im Rahmen, optisch aber natürlich grenzüberschreitend. Aus unerfindlichen Gründen gab es 1996/97 einen weiteren grünstichigen Versuch.



Viermal ging es auswärts in türkis-grünen Trikots zur Sache, die aussahen, als hätte Zeugwart Klaus „Edu“ Freytag den falschen Knopf der Waschmaschine gedrückt. Die ernüchternde Bilanz: zwei von zwölf



möglichen Punkten aus den Touren nach Bochum (1:3), Duisburg (1:1), Bielefeld (1:1) und Karlsruhe (1:3). Kurz vor der Schnappatmung stehend, fächern wir uns lagerfeldesk-empört Luft zu und urteilen: Absolut style-los! Fieser Fashion Fail!

10+12/1974, 10/1975
Trendfarbe Orange

Womöglich inspiriert vom „Voetbal Totaal“ und den begeisternden Auftritten der niederländischen Vize-weltmeister-Elf, lief der HSV in der Hinrunde 1974/75 dreimal in orange-farbenem Shirt und schwarzen Hosen auf. Die Gegner zeigten sich davon zunächst beeindruckt: Einem 3:1-Heimsieg über den 1. FC Köln ließ der HSV einen umjubelten 1:0-Triumph gegen den FC Bayern folgen (Foto: Peter Hidiens Siegtor gegen Sepp Maier) – Oranje boven! Welpokalsiegerbesieger! Drei Tage vor Heiligabend jedoch riss die Serie in der Südfuchtfarbe bei einem 0:1 im Weserstadion. Zehn Monate später ein weiterer erfolgloser Versuch: 0:1 bei den Bayern – godverdorie! Oranje wurde daraufhin eingemottet und nie wieder ausgepackt.



1976/77
Pretty in Pink

Noch mehr Farbe ins HSV-Spiel brachte vor allem Präsident und Generalmanager Dr. Peter Krohn. Der Kommunikations- und Marketingprofi verstand den Profi-Fußball als einer der Ersten auch als Showbusiness und sorgte mit immer neuen Ideen dafür, dass der HSV im Gespräch blieb („Zirkus Krohn“). Um „mehr Frauen zu den Spielen anzulocken“, trat die Mannschaft ab 1976/77 in bonbonrosa und babyblauen Trikots mit z.T. atemberaubend spitzen Disco-Kragen an. Saturday Night Fever im Volkspark! Wenn John Travolta als Linksaußen aufgedribbelt wäre, hätte sich vermutlich niemand gewundert ... Auch hiervon gab es später Neuauflagen: 2016/17 etwa in Pink. Schockt bis heute! Denn: Kein Trikot in der Geschichte des HSV verkaufte sich öfter als das pinke Remake.



6/1980
„Get up, stand up“
Besonders gut standen die Pastelltöne Kevin Keegan. Die quirilige „Mighty Mouse“ verzauberte nicht nur mit Dribbel-, sondern durchaus auch mit Sangeskünsten. Hamburg und die komplette Bundesliga waren verliebt – head over heels. Als regelmäßiger Konzertgänger kam Promi Keegan in seiner Hamburger Zeit von 1977 bis 1980 backstage in Kontakt zu manchem Star der Musikbranche, u.a. zu Chris Norman und der Band „Smokie“, mit denen er die Charts stürmte, aber auch zu Robert Nesta „Bob“ Marley (1945-1981). Der Jamaikaner, (Vor-)Namenspate für die aktuelle Nummer 9 des HSV, war ein großer Fußball-Fan. Das Video zu „Could You Be Loved“ zeigt ihn beispielsweise mit dem Mikro in der Hand und in Stollenschuhen, und auf Tour mit seiner Band „The Wailers“ wurde regelmäßig engagiert gekickt. Und es gibt Bilder, auf denen Bob Marley ein HSV-Trikot trägt. Das hatte ihm Kevin Keegan geschenkt, vermutlich im Sommer 1980 im Rahmen von Marleys Auftritt in der Ernst-Merck-Halle. Wir singen erst: „Get up, stand up, don’t give up the fight.“ Und dann gleich hinterher: „No Raute, no cry!“

6/1983 + 2017/18
Himmel und Hölle im Volleyball-Dress

Schöne Arabeske zur bislang letzten Deutschen Meisterschaft des HSV im Jahr 1983: Das finale Meisterschaftsspiel, das 2:1 im Gelsenkirchener Parkstadion, war bis zur Neuauflage des Trikots in der Saison 2017/18, in der es als Abstiegs-trikot in die HSV-Historie einging, das einzige Pflichtspiel, in dem die Fußballer das weiße Trikot mit den roten Quertreifen im Brust- und Schulterbereich trugen (Foto: Siegtorschütze Wolfgang Rolf). Dieses Template wurde ansonsten vor allem von den höchst erfolgreichen HSVern der Volleyballsparte verwendet – und erlangte dennoch im positiven wie negativen Sinne doppelten Fußball-Kultstatus.



12/1992 + 9/2012
Praktizierte Integration

Alarmiert und aufgeschreckt von den schrecklichen Ereignissen von Rostock oder Mölln setzte die Bundesliga im Dezember 1992 im gerade vereinten Deutschland ein Zeichen für Völkerverständigung und gegen Rechtsradikalismus. Der 17. Spielrunde wurde zum Aktionsspieltag, dessen Motto „Mein Freund ist Ausländer“ alle 18 Clubs auf ihrem Trikot präsentierten. Rund 20 Jahre später, am 3. Spieltag der Serie 2012/13, wurde einheitlich mit dem Sonderflock „Geh Deinen Weg“ gespielt, Slogan des gleichnamigen Projekts der Deutschlandstiftung Integration. Kurios: Bei beiden Gelegenheiten war der HSV bei der Frankfurter Eintracht zu Gast und nahm dabei die Leitsprüche ein bisschen zu wörtlich: 1992 (3:3) behandelte man u.a. die gegnerischen Offensiv-Kräfte Tony Yeboah und Jay-Jay Okocha etwas zu freundschaftlich, 2012 (2:3) ließ man u.a. Takashi Inui und Olivier Ocean ihren Weg zum HSV-Tor gehen.



9/1994
Wende in Rot

Ganz schön viel Blau-Weiß am 4. Spieltag 1994/95 im Volkspark! Die Outfits vom HSV und Karlsruher SC waren nicht nur für die gut 25.000 auf den Tribünen nur schwer zu unterscheiden. Schiri-Debütant Rainer Werthmann aus Iserlohn piffte die Begegnung zwar an, forderte den HSV aber auf, schnell Abhilfe zu schaffen. Das Problem: Die Ausweich-Shirts lagerten im Trainingszentrum in Ochsenzoll, 18 Straßenkilometer entfernt. Gerade noch rechtzeitig zum Wiederanpfeiff des zweiten Spielabschnitts waren die roten Ersatztrikots herbeigeschafft. Im frischen Dress lief es plötzlich. Trotz Unterzahl nach Platzverweis gegen Valdas Ivanauskas (43.) verwandelte der rote HSV den seit der 2. Minute bestehenden 0:1-Rückstand durch Treffer von Stefan Schnoor (58.), Jörg Albertz (71.) und Yordan Letchkov (88.) noch in einen 3:1-Erfolg.

SEIT 1995
Feste Rückennummern und Spielernamen

Was bei großen Turnieren wie Welt- und Europameisterschaften schon längst gebräuchlich war, wurde zur Spielzeit 1995/96 auch in der Bundesliga eingeführt: Statt die Spieler der Startformation

an jedem Spieltag von 1 bis 11 durczunummerieren und mit den entsprechenden Trikots zu versehen, bekam fortan jeder Kader-Spieler eine feste Rückennummer zugeordnet, gültig für mindestens eine gesamte Saison. Schöner Nebeneffekt (auch fürs Club-Merchandising): Die Trikots konnten ab jetzt mit dem Namen des Spielers über oder unter der Rückennummer versehen werden.

Angeberwissen für den nächsten Fußball-Quiz-Abend: Die bislang höchsten Rückennummern, die beim HSV vergeben wurden? Na, wer weiß es? Nachwuchstorwart Finn Böhmker saß im November 2021 im Karlsruher Wildpark mit der 49 auf dem Rücken auf der Bank, als er

kurzfristig in den Profi-Kader gerutscht war. „Matchworn“ ist die 48 von Faride Alidou unerreicht, ebenfalls in der Saison 2021/22 in insgesamt 27 Pflichtspielen auf dem Platz zu sehen. Eine Nummer kleiner der aktuelle Höchstwert: die 47 von Nicolas Oliveira. Den Erstliga- und auch Stammspieler-Rekord beim HSV hielt lange Gojko Kacar. Der Serbe war von 2010 bis 2014 mit der 44 und nach seiner Leihe nach Japan dann mit der 40 unterwegs. Amtierender Rekordmann ist jedoch seit März 2018 Josha Vagnoman, der bei seinem Erstliga-Debüt in der Münchner Allianz Arena nicht nur den bis heute gültigen Youngster- (17,2 Jahre), sondern mit der 47 auch den Nummern-Top-Wert aufstellte.

5+6/1995
Nur der HSV!

Präsident Ronald Wulff brachte es auf den Punkt: „Das ist ein billiger Werbegag auf Kosten des HSV!“ Was war geschehen? Der HSV-Geldgeber Milchstraßen-Verlag hatte dem Club zum Ende der Spielzeit 1994/95 untersagt, weiter den „TV Spielfilm“-Schriftzug zu tragen. Begründung für diese Zensur: Die Leistungen der Kicker (Tabellenplatz 12) seien einfach zu schlecht. Am 32. Spieltag, beim 1:4 auf dem Lauterer Betzenberg, lief die Mannschaft deshalb in Trikots mit blanker Brust auf, am vorletzten Spieltag (3:1 Heimsieg über Eintracht Frankfurt) und – besonders medienwirksam – beim Saison-Showdown beim neuen Meister Borussia Dortmund (0:2, Foto) zierten dann die drei Buchstaben „H-S-V“ das Zentrum des Trikots.



4/1996
„Richie“ in den Sturm

„Wir haben keine Alternativen im Sturm“, jammerte HSV-Trainer Felix Magath im April 1996 vor dem Auswärtsspiel bei Hansa Rostock. Den Antrag auf Spielverlegung aufgrund eines „erheblichen Krankenstandes im Lizenzspielerkader“ hatte der DFB abgelehnt. Magath protestierte dagegen auf seine Weise und wechselte in der 80. Spielminute demonstrativ Torwart Holger Hiemann ein – quasi indirekt für Stammkeeper Richard Golz. „Der Lange“ blieb nämlich auf dem Platz, wechselte aber vom Kasten für Daniel Stendel in den Sturm. Für dieses Szenario hatte man extra ein blaues Uhlsport-Feldspielertrikot mit Golz' Namen und der Nummer 1 vorbereitet, das sich noch heute im Besitz des Torwarts



befindet. Gespielt wurde im Ostseestadion dann allerdings in den roten Ausweichjerseys, sodass improvisiert werden musste: Teammanager Jürgen Ahlert bastelte mit Tape-Band rasch die Nummer 7 auf dem Trikot des verletzten Sven Kmetsch in eine 1 um, schrieb Richies Nachnamen handschriftlich auf einen weiteren Tape-Schnipsel und klebte ihn dazu. Am Ergebnis änderte das alles aber nichts mehr. Zielspieler Golz ging im Sturmzentrum leer aus, der HSV unterlag mit 0:2.

12/2021 + 7/2022
Ehre für den Größten

Beim Auswärtsspiel am 6. November 2021 im Karlsruher Wildpark (1:1) feierten die HSV-Profis Club-Ikone Uwe Seeler, der einen Tag zuvor Geburtstag hatte, mit einem feinen Detail auf der Vorderseite ihrer roten Auswärtstrikots: Über dem Sponsorenschriftzug war das Alter des Jubilars aufgedruckt,

eingerahmt von den Worten „Uns Uwe“. Etwas mehr als ein halbes Jahr später, beim Liga-Heimspiel gegen Hansa Rostock (0:1), ersetzte der Spitzname des größten HSVers sogar komplett die Werbung auf der Trikot-Vorderseite. Seelers Rückennummer „9“ fand sich zudem auf dem linken Ärmel jedes

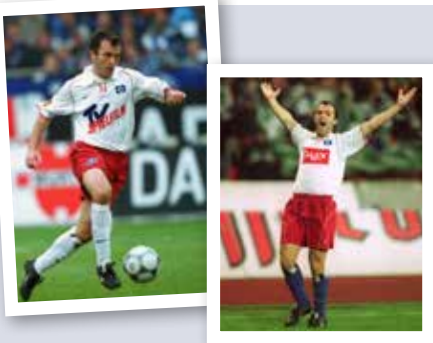


10/2021
„Heya“ und „Meffort“ im Fokus

Anders als beim Flock-Faux-pas um „Gaymerah“ (siehe Seite 42) war die Trikot-Beschriftung ein knappes Jahr später für „Heya“ (= Moritz Heyer) und „Meffort“ (= Jonas Meffert) volle Absicht. Der HSV wollte mit diesen einmaligen Sonderdrucken auf die etwa drei Millionen Menschen in Deutschland aufmerksam machen, die von einer Lese- und Rechtschreibstörung betroffen sind. Eine starke Aktion, die weit über Hamburg hinaus große Anerkennung fand.

2001/02
Wechselspiele

Fünf Jahre nach dem Eklat im Endspurt der Saison 1994/95 kehrte das „TV Spielfilm“-Logo etwas überraschend und diesmal für drei Jahre aufs HSV-Trikot zurück. In der zweiten Saison dieses neuerlichen Engagements der Verlagsgruppe Milchstraße teilte sich die Fernsehzeitschrift den Platz dort mit dem Foto-, Popkultur- und Lifestyle-Magazin „Max“ – wenn auch nicht ganz brüderlich (in 22 Liga- und zwei DFB-Pokal-Partien spielte der HSV mit „TV-Spielfilm“; demgegenüber stehen ein Dutzend Bundesliga-Spiele mit „Max“), so doch sehr zur Freude vieler Trikot-Sammler, die seither auf Jagd nach den „Max-Raritäten“ gehen können.



2006-08
2+1 = 3

Wegen verschiedener Verletzungen kam Juan Pablo Sorín in seinen zwei Jahren beim HSV nur auf 27 Pflichtspiel-Einsätze. (Zu) selten die Gelegenheiten, ein witziges Detail auf dem Trikot des Argentiniers zu entdecken. Da seine Stamm- und Wunschnummer 3 bei seiner Ankunft in Hamburg bereits an Thimothée Atouba vergeben war, erhielt er als Rückennummer eine ganz persönliche Variante: neben der großen „2“ wurde in kleinem Flock noch eine „1“ addiert.



Trikots wieder, dazu noch ein- bzw. zweimal klein integriert in die regulären Rückennummern. Dieses Mal, drei Tage nach Seelers Tod, allerdings aus traurigem Anlass.

Das Trikot – auch 2023 der Stoff, aus dem die Träume sind

Dass sich Trikots als Fanartikel Nummer 1 auch in der Gegenwart größter Beliebtheit erfreuen, zeigt die aktuelle Spielzeit. Denn bereits kurz nach Saisonbeginn sind sowohl das weiße Heim- als auch das schwarze Ausweichtrikot restlos ausverkauft. Nachschub ist unterwegs, also keine Panik, aber die Tatsache, dass fleißig nachproduziert werden muss, zeigt deutlich: Trikots sind nicht nur ein schönes Erinnerungsstück aus alten Zeiten mit vielen Geschichten und Anekdoten, sondern auch im Hier und Jetzt der Stoff gewordene Traum aller Fußballfans.



»EIN BISSCHEN CSI IST SCHON DABEI«

HSV-Sammler und Buchautor

CHRISTIAN MICHALKIEWICZ

über heiße, heilige, hübsche und hässliche HSV-Trikots.

Christian, Du hast im vergangenen Jahr ein mehr als 300 Seiten starkes, großformatiges Buch veröffentlicht, das sich rund um die HSV-Trikots dreht. Wie kam es dazu?

Ich sammle mittlerweile seit knapp zehn Jahren original HSV-Spielertrikots – mit wachsender Leidenschaft. Im Austausch mit anderen Sammler-Kollegen tauchten dabei immer wieder die gleichen Fragen auf: Wann haben wir eigentlich in diesem oder jenem Trikot gespielt? Und noch konkreter: Bei welchem Spiel und von welchem Spieler könnte dieses spezielle Exemplar wohl getragen worden sein? In diesen Diskussionen habe ich gemerkt, wie emotional aufgeladen diese Textilien sind, wie sehr sie mit ganz persönlichen Erinnerungen und Erlebnissen verwoben sind.

Feiner Stoff für ein gutes Buch!

Absolut! Meine Idee war es, eine Art Katalog zu erstellen. Ein Nachschlagewerk zur Übersicht und Orientierung: Alle HSV-Trikots. Saison für Saison. Dazu Kuriositäten und Sondereditionen für den



„Heiliger Sammler-Gral“: Die roten Trikots vom Landesmeister-Finale 1983 in Athen; Einsatz: tiefe Tasche, Foto-Forensik und persönliche Abholung in Rom.

DFB-Pokal oder die Europacup-Wettbewerbe. Nachdem ich mit dem HSV-Museum die Buchidee erörtert hatte und die ihre Unterstützung zusagten, konnte ich auch eine Reihe weiterer HSV-Trikotsammler für das Buchprojekt begeistern. Gemeinsam haben wir einen nahezu vollständigen Satz aller HSV-Trikots seit Bundesliga-Gründung zusammenbekommen. Grandios! Etliche dieser Trikots waren im Sommer vergangenen Jahres in einer Sonderausstellung im Volksparkstadion zu sehen, und einige sind es noch, als Dauer-Leihgaben im HSV-Museum. Dessen Leiter Niko Stövhase und Mitarbeiter Alexander Iwan waren es auch, die mir den Kontakt zum Verlag vermittelt und so das Buch mit auf den Weg gebracht haben.

Du sprichst von „Sammler-Kollegen“, nicht von „Konkurrenten“. Ärgert es dich nicht, wenn man dir ein besonderes seltenes HSV-Trikot vor der Nase wegschnappt?

Nicht unbedingt. Ich frage mich immer: Was ist mir dieses spezielle Trikot wert? Ich setze mir ein Limit. Und wenn dann jemand mit ganz tiefen Taschen kommt und mehr bietet, ist das für mich absolut ok. Da gratuliere ich und gönne es anderen, wenn sie ein tolles Trikot ergatterten. Man kennt sich ja mittlerweile. Das sind alles HSVer, also gute Jungs. Da gibt man schon mal gegenseitig Hinweise, wenn etwas auf dem Markt ist. Und manchmal kommen verlorengegangene Schätze ja auch wieder in den Umlauf ...

Was ist der derzeit „heißeste“ HSV-Stoff?

(lacht) Vor einiger Zeit hieß es, ein Shirt aus dem siegreichen Europapokal-Finale von 1977 in Amsterdam sei zu haben. Diese Spur ist inzwischen aber wieder kalt geworden. XY ungelöst ... Neulich wechselte aber ein Trikot aus dem europäischen Supercup-Final-Rückspiel vom Dezember 1977 gegen Liverpool den Besitzer. Wohl für rund 1500 Euro.

Der wertvollste Schatz in deiner Sammlung?

Von den „normalen“ Trikots aus dem Ligabetrieb ist es ein Original von Uwe Seeler, das von ihm in der Saison 1959/60 um die Norddeutsche Meisterschaft getragen wurde. Ein im Vergleich zu heute wirklich schweres Wintertrikot, aber mit aufge-

nähter Rückennummer 9 und seiner Unterschrift. Ansonsten sind aber Original-Trikots, die in Endspielen getragen wurden, noch dazu erfolgreichen, natürlich so etwas wie der „Heilige Gral“. Unter anderem besitze ich das Trikot von Horst Hrubesch aus dem Endspiel in Athen 1983. Damit verbindet mich eine ganz besondere Geschichte ...

Für besondere Geschichten wird dieses Magazin gemacht. Erzähle, bitte!

Es muss jetzt etwa sechs oder sieben Jahre her sein. Das 83er-Trikot von Hrubesch wurde damals im Internet für einen guten, vierstelligen Betrag angeboten. Ich habe recherchiert und irgendwann auch den Anbieter ans Telefon bekommen. Der druckste anfangs noch ein bisschen herum und erklärte schließlich, er sein nur ein Vermittler. Verkäufer sei Hrubeschs damaliger Gegenspieler Sergio Brio. Ich willigte in den Kauf ein, allerdings unter der Bedingung, dass ich das Trikot aus den Händen von Brio selbst erhalten müsste. Der Vermittler sagte, dafür müsse ich aber nach Rom kommen. Gesagt, getan. Ein bisschen mulmig war mir bei der Sache aber doch. Ich sagte also zu meiner Frau: „Komm, wir fahren am Wochenende nach Rom. Wenn sich das mit dem Trikot als Flop oder Fake entpuppt, haben wir wenigstens einen schönen Ausflug in die ewige Stadt gemacht.“ Am Ende passte alles.

Brio hat geliefert?

Ja. Er hat uns direkt an unserem Gate am Flughafen empfangen und war sehr nett.



Christian Michalkiewicz, Jahrgang 1970, wuchs mit den großen HSV-Erfolgen in 1980-Jahren auf und lebt inzwischen in Frankfurt am Main. Seinen famosen HSV-Kleiderschrank in Buchform öffnete er im Mai 2022: Mit der Raute auf der Brust. Das HSV-Trikot. (Verlag Die Werkstatt. 320 Seiten; 39,90 €). Es zeigt seine stetig wachsende Sammlung im Web: www.1887-trikots.net. Wer etwas abzugeben oder Fragen hat, kann ihn darüber kontaktieren.



Buchstaben des Schriftzugs H-S-V etwas höher gerutscht und sehr eng am V-Ausschnitt aufgebracht sind. Auch die Position der Buchstaben im Verhältnis zu den weißen Nadelstreifen stimmte genau.

Forensik für Fortgeschrittene!

(lacht) Eher kleines Sammler-Einmaleins. Aber es stimmt schon: Ein bisschen „CSI“

ist schon dabei, wenn man sicher ermitteln möchte, ob es sich um ein Original-Spielertrikot oder eines aus dem Fanshop handelt. Und da, wo nicht selten vierstellige Summen gezahlt werden, gibt es natürlich auch „schwarze Schafe“, also Leute, die sich große Mühe geben, Fanshop-Ware wie ein Original aussehen zu lassen und dieses dann als „matchworn“, also im Spiel getragen, oder aber „matchprepared“ – das heißt: für den Einsatz im Spiel vorbereitet – etikettieren und verkaufen wollen.

Lass uns mal in deinen Spurensicherungskoffer gucken: Was ist da drin?

Die Fakten, die im Buch aufgeführt sind, sind für eine erste Einordnung schon sehr nützlich: Wann wurden welche Designs und Trikot-Sets überhaupt gespielt? Anfassen hilft auch: Lange unterschieden sich original Spielertrikots nicht nur vom Schnitt, sondern vor allem vom Material her klar von denen aus dem Fan-Shop. Letztere sind viel durabler, also z.B. reißfester, ganz einfach, weil der Fan das Exemplar in der Regel deutlich häufiger trägt als der Spieler. Weitere Anhaltspunkte: Wie wurde produziert? Sind die Nummern oder die HSV-Raute und der gelbe Meisterstern gummiert? Sind sie aufgestickt, gefilzt oder gedruckt? Und ob ein Trikot „matchworn“ ist, kann man manchmal anhand von Fotos oder Filmaufnahmen abgleichen. Ein bei einer Grätsche entstandener Rasenfleck etwa wäre ein gutes Indiz. Erfahrene Sammler scannen die gängigen Foto-Datenbanken oder

werden bei YouTube fündig. Und schließlich hilft manchmal auch die ganz simple Plausibilitätsprüfung. Wenn mir einer ein „echtes Anssi-Suhonen-Trikot“ in XL andrehen will, sollte ich vielleicht stutzig werden ...

Ein „matchworn“-Trikot zu waschen oder mit Unterschriften verzieren zu lassen – sind das „No-Gos“, die den Wert mindern?

Das würde ich nicht sagen. Das ist Geschmacks- bzw. Geruchssache. Ich kenne sehr ambitionierte Sammler, die die Trikots nach erfolgreicher Echtheits- und Plausibilitätsprüfung grundsätzlich waschen, einfach weil sie es nicht mögen, wenn es muffelt ... Manche hingegen lassen den Dress so wie er ist, wollen ihn pur. Andere lassen ihn nur von dem Spieler signieren, der ihn auch getragen hat, und wieder andere von der ganzen Mannschaft. Jeder, wie er mag und meint.

Was magst und meinst du? Welche HSV-Trikots findest du optisch am schönsten?

Das rote BP von Athen 1983 ist schon ganz besonders. Ich mag aber auch viele der dunklen Auswärtstrikots sehr. Das Dunkelblaue von 2010/11 mit den dünnen schwarzen Querstreifen oder auch das Schwarze mit dem blauen Brustbalken von 2011/12. Auch das Hellblaue aus der 125-Jahre-Jubiläumssaison 2012/13, mit dem wir in Dortmund gewonnen haben, oder das aktuelle Auswärtstrikot finde ich richtig klasse. Man merkt vielleicht schon: Ich bin ein adidas-Mann. Die Raute und die drei Streifen aus Herzogenaurach gehören für mich ►



Lieblingsstücke von „adidas-Mann“ Christian Michalkiewicz: die Auswärtstrikots von 2010/11 mit den dünnen schwarzen Querstreifen und von 2011/12 mit dem blauen Brustbalken.

einfach zusammen. Ich habe mich deshalb sehr gefreut, dass der Vertrag verlängert wurde. adidas macht bei uns wirklich einen richtig guten Job, ist kreativ und schafft es immer wieder, Brücken zur Historie zu bauen. Das gefällt mir sehr.

Und welche Trikots hältst Du für am wenigsten gelungen?

Ganz klar: Alle grünen, egal

wann sie gespielt wurden. Das geht gar nicht!

Du meinst das satte Dunkelgrün von 1975/76 oder das verwaschene Türkis aus der Saison 1996/97?

Genau, erst fabriziert von Adidas, dann von Uhlsport. Oder sollte ich besser sagen: „verbrochen“? Absolute Entgleisungen, ganz schlimm! Keine Ahnung, was man sich dabei gedacht hat ... Fragwürdig

»ICH BIN EIN ADIDAS-MANN. DIE RAUTE UND DIE DREI STREIFEN AUS HERZOGEN-AURACH GEHÖREN FÜR MICH EINFACH ZUSAMMEN.«

auch manch psychedelisches Muster Ende der 1990er-Jahre. Sicher, diese Designs hatten alle Vereine, das war dem damaligen Zeitgeist geschuldet. Doch auch mit einigen Jahren Abstand: Das sah echt nicht gut aus.

Ganz gut sahst du persönlich im Mai 1991 im Tor des Landesligisten TSV Sparrieshoop gegen den HSV aus. 2:5 im Freundschaftsspiel vor 2000 Zuschauern. Hast Du damals ein Sharp-Trikot abgegriffen? Das von Gegenüber Richard Golz vielleicht?

Ja, das war ein großes Erlebnis! Wir haben wirklich ganz gut mitgehalten. Damals war ich aber noch kein Sammler, habe also leider kein HSV-Trikot von diesem Spiel. Und beim Elfer von Manni Kaltz stand ich leider auch nicht mehr im Kasten. Wir wollten natürlich alle gegen den HSV spielen. Ich durfte in der ersten Halbzeit ran und habe Gegentreffer von Thomas Doll und Nando kassiert.



Oberliga-Haute-Couture: Das älteste und auch schwerste HSV-Trikot in der Kollektion von Christian Michalkiewicz ist eines von „Uns Uwe“. Der schicke Winter-Feinripp, „matchworn“ von Seeler u.a. am 13. Februar 1960 im Stadtderby am Millerntor (Foto), bringt stattliche 450 Gramm auf die Waage.

Eine absolute Ehre!

Geht so! (lacht) Ich habe Dolli später nochmal während seiner Zeit in Budapest getroffen. Wir haben einen Kaffee zusammen getrunken, und ich hatte einen Zeitungsartikel von unserem damaligen Spiel dabei. Auf dem dazugehörigen Foto war sein Treffer gegen mich zu sehen. Er hat begeistert sein Handy gezückt, das Foto abfotografiert und mit zur Faust geballter Hand nochmal gegen mich gejubelt: „Hey, das muss ich unbedingt meiner Tochter zeigen! Die hat mir nie geglaubt, dass ich auch Kopfballtore erzielt habe!“ – Schönen Dank auch, Dolli! ♦

Großartige Spiele, großartiger Geschmack.



DAS »TRIKOT« UNTER DEM TRIKOT

Früher als „Sport-BHs“ noch als exotische Unbekannte belächelt, zählen die Leibchen unter den Trikots der Spieler, die Platz für die **GPS-TRACKER** und deren Datenanalyse bilden, schon längst zum festen Equipment der Fußballprofis.

„Fußballer, die Sport-BHs tragen“, so titelte im September 2016 bereits die Süddeutsche Zeitung. Ein Qualitätsmedium, das zu dieser Zeit wie viele andere Medien auch auf ein ebenso ungewöhnliches wie neues Kleidungsstück aufmerksam machte, das sich bei den Fußballprofis unter die Trikots geschlichen hatte. Mittlerweile gehört dieser „Sport-BH“ wie Fußballschuhe, Trikots, Hosen und Stutzen zum festen Equipment der Profis. Dabei handelt es sich weder um einen Modetrend, noch übernimmt das Stück Stoff tatsächlich die Funktion eines Büstenhalters, sondern vielmehr ist sein Innenleben der eigentliche Grund, warum ihn die Spieler tragen: Denn der GPS-Tracker hat dort seinen Platz.

30 Millimeter breit, 80 Millimeter hoch, 45 Gramm schwer – das technische Gerät, welches im Platzhalter-Leibchen unter dem Trikot verborgen liegt, ist kleiner und leichter als ein handelsübliches Smartphone und liefert dank eines integrierten GPS-Sensors eine allumfassende Datenanalyse. Von der zurückgelegten Gesamtdistanz über die Maximalgeschwindigkeit bis hin zur Anzahl der intensiven Läufe misst und speichert das Gerät eine wahre Flut an Daten. „Insgesamt ziehen wir uns 243 Parameter aus dem System, wobei wir natürlich nur einen Bruchteil davon für unsere Auswertungen verwenden“, erklärt Athletik-Trainer Daniel Müssig, der zur Saison 2015/16 das Daten-Tracking bei den Rothosen eingeführt und seither stetig weiterentwickelt hat. „Die Datenanalyse hat in den vergangenen Jahren im Profifußball eine immer wichtigere Rolle eingenommen und zählt mittlerweile bei allen Clubs zum Standard.“

Seit der Saison 2019/20 nutzt der HSV dabei das APEX System des Unternehmens STATSports, das auch zahlreiche internationale Top-Clubs (u.a. Liverpool FC, Paris St. Germain, Juventus Turin, Arsenal London) ausrustet. Bei den Rothosen kommt das Tracking-System dabei vor allem in Trainingseinheiten und Testspielen zum Einsatz. Dabei wäre es laut DFB-Richtlinien auch erlaubt, die Leibchen und den Tracker bei Pflichtspielen zu tragen. „Das handhaben auch einige Clubs so, wodurch man das immer wieder vor Ort im Stadion oder am TV-Bildschirm beobachten kann“, sagt der 41-jährige Athletik-Coach der Rothosen. „Wir haben uns aus Gründen der Messgenauigkeit via GPS in den Stadien und der Praktikabilität dazu entschieden, darauf zu verzichten.“ Dieser Schritt bedeutet allerdings nicht, dass dem HSV dadurch wichtige Daten aus den Spielen verloren gehen. Im Gegenteil: So



Robert Glatzel beim Trikottausch nach dem Vorbereitungsspiel gegen den FC Verden 04 (3:2). Darunter trägt der Top-Torjäger der Rothosen das Leibchen für den GPS-Tracker.

setzen die Rothosen hier auf die Unterstützung der DFL, die ihrerseits mit hochmodernen Kamerasystemen ein Daten-tracking von allen Bundesliga- und Zweitliga-Spielen vornimmt. „Wir bedienen uns dann dieser Parameter und passen sie mit einem eigens ermittelten Umrechnungsfaktor auf die von uns durch STATSports gewonnenen Daten an“, erklärt Müssig.

Bei allen Daten, Zahlen und Fakten, die sich mithilfe des APEX Systems messen und ableiten lassen, ist aber auch dieser GPS-Tracker noch nicht in der Lage, den Profisportler komplett gläsern zu machen. „Grob gesagt, misst das System zwar alle Bewegungsmuster sowie in Verbindung mit den Pulssendern, die unsere Spieler zusätzlich als Brustgurt tragen, die Herz-Kreislaufparameter. Damit können aber zum Beispiel keine Daten über die Körperkomposition oder Blutmarker gemessen werden“, benennt Müssig die noch offenen Potentiale der Datenanalyse, die zugleich aber auch nicht mehr aus dem Profifußball wegzu-denken ist. Die früher noch als exotisch geltenden „Sport-BHs“ sind folglich nur noch Fußball-Nostalgikern ein Dorn im Auge. ♦



Gemeinsam besser. Fürs Leben.

**„DIE FREIHEIT, SO ZU LEBEN,
WIE ES KOMMT.“**

Drenushe D. und Arian W.: Kolleg:innen, Paar & Eltern

Arbeitszeitlösungen für jede Lebenslage? Jetzt erfahren, wie wir im UKE so etwas gemeinsam möglich machen.

uke.de/karriere



Choupo-Moting, Mustafi, Son & Co.:

VOM HSV IN DIE WEITE WELT

Neben Rückkehrer Levin Öztunali genossen auch zahlreiche weitere **NAMHAFTE PROFIS** ihre fußballerische Ausbildung im Nachwuchsleistungszentrum der Rothosen. Wohin ihr Weg aus der Hansestadt führte und welchen besonderen Trikots sie dabei überstreiften.



Als der Hamburger SV Ende Juni die Verpflichtung von Levin Öztunali perfekt machte, schloss sich für den Mittelfeldspieler ein Kreis (siehe Portrait ab Seite 20). Der gebürtige Hamburger kehrte an den Ort zurück, wo alles begann und anschließend über Stationen in Leverkusen, Bremen, Mainz und Berlin seinen Lauf nahm. Von 2006 bis 2013 genoss Öztunali seine fußballerische Ausbildung im Nachwuchsleistungszentrum des HSV und bekam das Handwerkszeug für seine Karriere mit auf den Weg gegeben, die ihn bis heute zu 190 Bundesliga-Spielen gebracht hat. Diesen Weg aus dem NLZ der

Rothosen auf die große Fußballbühne hat der 27-Jährige allerdings nicht exklusiv – wie ein Blick auf die „Wall of Fame“ des HSV-Campus eindrucksvoll belegt.

Im Obergeschoss der Alexander-Otto-Akademie hängen im Gang zu den Umkleidekabinen und Athletikräumen zahlreiche Bilder von Jungs im Trikot mit der Raute auf der Brust, die ihre Anfänge als Fußballer in Hamburg erlebten und anschließend in die weite Welt zogen. Die HSVlive-Redaktion hat sich auf dem historischen Flur einmal genau umgesehen. ▶



Hatte in seiner Karriere oftmals Grund zum Jubeln: Eric Maxim Choupo-Moting ballt im HSV-Trikot die Faust und jubelt Jahre später im Jersey von PSG mit den Weltstars Mbappe und Neymar Jr.

ERIC MAXIM CHOUPO-MOTING

Angefangen beim FC Teutonia 05 Ottensen und Altona 93 wechselte Eric Maxim Choupo-Moting 2004 vom FC St. Pauli in die U17 des HSV. Fortan durchlief der 1,91-Meter-Mann die Jugendteams der Rothosen und schaffte es später auf 37 Einsätze für die Profis (fünf Tore, zwei Vorlagen). Dachte man zunächst, dass die Laufbahn des Stürmers mit Stationen in Nürnberg und Mainz eher ins Stocken gerät, nahm sie dann aber so richtig an Fahrt auf. Nach 106 Partien, in denen der Angreifer 22 Treffer erzielte und 17 weitere Tore vorbereitete, für den FC Schalke 04 wechselte der gebürtige Hamburger 2017 zu Stoke City in die Premier League. Nach nur einem Jahr auf der Insel ging die Reise für Choupo-Moting weiter und erfuhr mit dem Transfer zu Paris Saint-Germain ein weiteres Highlight: Unter Trainer Thomas Tuchel, den er bereits aus Mainzer

Tagen kannte, und an der Seite der Weltstars Kylian Mbappe und Neymar stürmte der Rechtsfuß 2020 ins Finale der UEFA Champions League und musste sich mit seinen Teamkollegen denkbar knapp mit 0:1 Bayern München geschlagen geben. Was zu diesem Zeitpunkt niemand wusste: In der Folgesaison lief der Torjäger wieder in der Champions League auf, allerdings nun im Trikot des FC Bayern, zu dem er im Oktober 2020 wechselte und in 88 Partien bislang 45 Scorer-Punkte sammelte. Auch dank seiner Tore wurde Choupo-Moting mit den Bayern bislang dreimal Deutscher Meister und damit einmal mehr als mit seinem Ex-Club PSG. Der Vertrag des mittlerweile 34-Jährigen beim deutschen Rekordmeister läuft noch bis Juni 2024. Nicht auszuschließen, dass diese beeindruckende Karriere des Hamburger Jung’ dann ein weiteres Kapitel erfährt.



Machte im HSV-Jersey seine ersten Schritte im Profifußball und schaffte es später bis in die Nationalmannschaft: Jonathan Tah.

JONATHAN TAH

Vom HSV zu Bayer 04 Leverkusen – diesen Weg schlug auch Jonathan Tah ein. Der gebürtige Hamburger, der das Fußballspielen bei Altona 93 und dem SC Concordia erlernte, stieß 2009 in die Jugend des HSV. Schritt für Schritt und Mannschaft für Mannschaft arbeitete sich der Innenverteidiger an die Profis und die Bundesliga heran. Mit 17 Jahren, fünf Monaten und 23 Tagen feierte der Abwehrspieler am 4. August 2013 sein Pflichtspieldebüt und war damit zu diesem Zeitpunkt der jüngste eingesetzte HSV-Spieler. Insgesamt lief der 1,95-Meter-Mann in 20 Partien mit der Raute

auf der Brust auf. Nach einer Leihe zu Fortuna Düsseldorf folgte im Sommer 2015 der Wechsel zu Bayer 04. Für den Stammgast auf internationalem Parkett schnürte der 27-Jährige bisher in mehr als 300 Einsätzen seine Schuhe (acht Tore, elf Vorlagen) und schnupperte Europa League- und Champions League-Luft. Mit den Leistungen auf Vereinsebene empfahl sich der Rechtsfuß zudem für die deutsche A-Nationalmannschaft, für die er bislang in 16 Partien zum Einsatz kam und auch bei der Europameisterschaft 2016 zum Kader gehörte.



Kein seltenes Bild: Heung-min Son bejubelt einen Treffer im Volksparkstadion. Anschließend führt ihn sein Weg über Bayer 04 Leverkusen ins Trikot der Spurs.

HEUNG-MIN SON

Deutlich weniger Stationen, aber nicht unbedingt weniger erfolgreich – so lässt sich die bisherige Karriere von Heung-min Son zusammenfassen. Als 16-Jähriger in die Hansestadt gewechselt, erlernte der Südkoreaner das Fußballspielen unter professionellen Bedingungen im Nachwuchsleistungszentrum des HSV. Über die U17, U19 und U21 feierte der beidfüßige Offensivspieler 2010 unter Armin Veh sein Bundesliga-Debüt. Es folgten wettbewerbsübergreifend in Liga und Pokal insgesamt 78 Begegnungen mit 23 Torbeteiligungen, durch die sich der sympathische Südkoreaner – teils mit knallroten Haaren – in die Herzen der HSV-Fans spielte. Umso schwerer fiel der Anhängerschaft der Abschied, als Son 2013 zu Bayer 04 Leverkusen wechselte. Im Trikot der Rheinländer präsentierte sich der Linksaußen ähnlich spielfreudig und torgefährlich wie an der Elbe

und empfahl sich mit 40 Torbeteiligungen in 87 Partien für höhere Aufgaben. Und genau diese geht Son seit 2015 ununterbrochen für Tottenham Hotspur nach. Und die Statistiken könnten sich kaum beeindruckender lesen lassen: Mit bislang 373 Einsätzen ist der 31-Jährige auf Platz vier der Rekordspieler von Tottenham. Hinzu kommen 145 Tore und 80 Vorlagen, inklusive einmal der Titel des Torschützenkönigs in der Premier League (Saison 2021/22 mit 23 Treffern). Nach dem Wechsel von Harry Kane zum FC Bayern ist Son zur Saison 2023/24 neuer Kapitän der Spurs. All diese erfolgreiche Werte führen dazu, dass der 1,84-Meter-Mann bereits siebenmal (!) zum Fußballer des Jahres in seinem Heimatland gekürt wurde. Auch die Fans seines Vereins teilen die Begeisterung und wählten Son bereits zweimal zum Spieler der Saison.



Weltmeister mit HSV-Vergangenheit: Shkodran Mustafi.

SHKODRAN MUSTAFI

Aus der HSV-Jugend bis hin zu einem großen Turnier mit der DFB-Elf – und dann sogar noch eins zu gewinnen: Dieses Kunststück gelang Shkodran Mustafi. Der im hessischen Bad Hersfeld geborene Defensivspieler verbrachte von 2007 bis 2009 zwei Jahre im NLZ der Rothosen, ehe auf den Innenverteidiger mit Aufenthalt in England (FC Everton, FC Arsenal), Italien (Sampdoria Genua), Spanien (FC Valencia, UD Levante) und wieder Deutschland (FC Schalke 04) eine Tour durch Europa wartete, bei der er zahlreiche unterschiedliche Trikots trug. Mit der Erfahrung in

den internationalen Top-Ligen machte sich der heute 31-Jährige auch für den ehemaligen Bundestrainer Joachim Löw interessant, der den Rechtsfuß in seinen endgültigen Kader für die Weltmeisterschaft 2014 in Brasilien berief. Kam Mustafi in der Vorrunde und im Achtelfinale gegen Algerien noch zum Einsatz, setzte ihn ein Muskelbündelriss für den Rest des Turnieres außer Gefecht. Dennoch kam auch Mustafi nach dem Erfolg über Argentinien in den Genuss, den WM-Pokal in die Höhe zu strecken.

VITALY JANELT

Ebenfalls schon eine Trophäe mit dem Adler auf der Brust in den Händen gehalten hat Vitaly Janelt. Der defensive Mittelfeldspieler gewann mit der deutschen U21-Nationalmannschaft im Sommer 2021 die U21-Europameisterschaft und kam im Endspiel beim 1:0-Sieg gegen Portugal in den Schlussminuten zum Einsatz. Dieser Titel zählt neben der mit dem VfL Bochum gewonnenen Zweitliga-Meisterschaft in der Spielzeit 2020/21 zu den bisherigen Highlights in der Laufbahn des gebürtigen Hamburgers. In seiner Geburtsstadt verweilte der Linksfuß von 2010 bis 2014 für vier Jahre im Nachwuchs des HSV, ehe über ein dreijähriges Engagement bei RB Leipzig der Wechsel in den Ruhrpott zum VfL folgte. Für die Bochumer stand Janelt in 54 Spielen (zwei Tore, vier Vorlagen) auf dem Rasen. Im Oktober 2020 ver-



Raute und Bundesadler auf der Brust: Vitaly Janelt.

abschiedete sich 1,84-Meter-Mann aus Deutschland und wagte den Sprung auf die Insel zum FC Brentford, wo sich der Mittelfeldakteur in seiner ersten Saison mit 41 von möglichen 43 Einsätzen auf Anhieb zum Stammspieler entwickelte und am Ende den Aufstieg in die Premier League meisterte. In den beiden bisheri-

gen Saisons in der höchsten Spielklasse im Mutterland des Fußballs zählte Janelt mit 31 bzw. 35 Einsätzen zum Stammpersonal des FC Brentford, wo das Arbeitspapier des 25-Jährigen noch eine Gültigkeit bis 2026 besitzt.

Neben dem auf den vorangegangenen Seiten vorgestellten Quintett, das sowohl national als auch international äußerst erfolgreich unterwegs gewesen ist bzw. immer noch nach dem Besten strebt, starteten auch viele weitere Akteure ihre Laufbahn in der Jugend des HSV, die mittlerweile zu festen Größen im deutschen Profifußball zählen. So trugen unter anderem Alexander Meier, der sich vor allem mit 137 Toren in 379 Auftritten für Eintracht Frankfurt zum von den Fans gefeierten „Fußballgott“ entwickelte, Maximilian Beister, Andre Hahn, Rouwen Hennings, Änis Ben-Hatira, Sidney Sam oder auch Fiete Arp, Tatsuya Ito und Josha Vagnoman das Trikot mit der Raute auf der Brust. ♦



Zahlreiche HSV-Youngster haben den Sprung in den Profifußball geschafft. Im HSV-Campus erinnert die „Wall of Fame“ daran und dient den Nachwuchsspielern als Inspiration.



Deine Karriere startet hier!

»TALENTSCHMIEDE«

Talente entwickeln sich nicht von alleine. Sie müssen gesehen, gefördert und gefordert werden. Das ist unsere gemeinsame DNA!

NDB – ZUKUNFT IST UNSER HANDWERK!

NDBTechnischeSysteme ndb_technische_systeme



NACHWUCHS-PARTNER

HSV x Hinz&Kunzt

ZUSAMMENHALT IN HAMBURG



Die Kooperation der beiden Hamburger Institutionen hat ihren Ursprung in der COVID-19-Pandemie. Im Frühjahr 2021 war das Hamburger Straßenmagazin Hinz&Kunzt im HSV-Onlineshop und im Onlineshop des HSV Supporters Club erhältlich. Unter dem Motto „Keine Flaute dank Raute“ wurde den Obdach-/Wohnungslosen auf diesem Wege geholfen, auch während des Lockdowns Geld zu verdienen.

Im Anschluss daran hat Hinz&Kunzt im Juni 2021 die HSV-Geschäftsstelle zu einem geführten Stadtrundgang eingeladen. Der HSV revanchierte sich im November 2021 mit einer Stadionführung.

Im März 2023 war das gemeinnützige Kunstprojekt „The Homeless Gallery“ im Volksparkstadion zu Gast, das anlässlich des 30-jährigen Jubiläums von Hinz&Kunzt ins Leben gerufen wurde. Die Galerie umfasst 30 Kunstwerke, welche die Lebensgeschichten von Menschen sichtbar machen, die in Hamburg in Obdachlosigkeit leben oder gelebt haben. Präsentiert wurde die Ausstellung an verschiedenen Standorten über ganz Hamburg verteilt – so auch im nördlichen Umlauf des Volksparkstadions.

Seitdem sind bei den HSV-Heimspielen Hinz&Kunzt-Verkäufer am Eingang Nord-Ost und auf der Westplaza anzutreffen, bei denen HSV-Fans das Straßenmagazin erwerben können. ♦



„The Homeless Gallery“ zu Gast im Volksparkstadion.

HINZ&KUNZT im Interview

Im Interview mit dem HSVlive-Magazin gewährt Hinz&Kunzt Einblicke in die Produktion seines Straßenmagazins und spricht über die wichtige Bedeutung der Kooperation mit dem HSV.

Wie funktioniert das Prinzip von Hinz&Kunzt?

Hinz&Kunzt bietet eine niedrigschwellige Überlebenshilfe und Beschäftigung für Obdach- und Wohnungslose bzw. Menschen, die kaum Chancen am Arbeitsmarkt haben. Die Hinz&Kunztler:innen kaufen das Monatsmagazin für 1,10 Euro und verkaufen es für 2,20 Euro weiter. Auch über ein Trinkgeld freuen sie sich natürlich. Nur Geld zuzustecken, ist zwar gut gemeint, macht aber die Verkäufer:innen zu Almosenempfänger:innen und schadet auch Hinz&Kunzt. Wir bekommen keinerlei öffentliche Förderung, sondern finanzieren uns und unsere Hilfs- und Beratungsangebote aus dem Magazinverkauf, Anzeigen

und Spenden. Genauso wichtig wie das Zubrot sind für die Hinz&Kunztler:innen übrigens die vielen Kontakte, die beim Magazinverkauf entstehen: Nicht nur zwischen den Kund:innen und den Verkaufenden, sondern auch das Vertrauen der Supermärkte und deren Mitarbeitenden. Durch den Verkauf erfolgt eine Begegnung auf Augenhöhe. Sonst schauen die Menschen eher weg, wenn sie Obdachlosen begegnen.

Auf welche Inhalte können wir uns im Straßenmagazin freuen?

Wir produzieren mit viel Leidenschaft ein Magazin mit einer Mischung aus Sozialpolitik, Kultur und Lokales. Mit kritischem Journalismus legen wir den Finger in Wunden, wenn es nötig ist, zeigen aber auch immer konstruktiv Beispiele, die Mut machen. Wir legen viel Wert auf gute Fotos und ansprechendes Layout. Das Magazin wird von fest angestellten und freien Profis produziert.

Was macht die Kooperation zwischen Hinz&Kunzt und dem HSV für euch aus?

Der HSV und Hinz&Kunzt sind beide aus Hamburg nicht wegzudenken und wenden sich an alle Menschen in dieser Stadt. Beide übernehmen gesellschaftliche Verantwortung. Was könnte besser zusammenpassen?

Wie wählt ihr aus, wer bei HSV-Heimspielen vor Ort ist, um das Magazin zu verkaufen? Wie waren die bisherigen persönlichen Erfahrungen im Volksparkstadion?

Als erstes haben wir überlegt, wer unserer Verkäufer:innen die Raute im Herzen trägt und dann natürlich auch Jungs und Mädels gefragt, die gerne auf Veranstaltungen verkaufen. Es liegt nicht allen, umzingelt von vielen Menschen zu sein. Die bisherigen Erfahrungen waren gut. Es hat großen Spaß gemacht und tolle Gespräche gegeben. Nur der Verkauf könnte noch ein bisschen besser werden ... ♦

HINZ&KUNZT STRASSENMAGAZIN

VERKAUFSSTELLEN: EINGANG NORD-OST & WESTPLAZA

Hinz&Kunzt
DAS HAMBURGER STRASSENMAGAZIN



»FÜR MANCHE NUR STOFF, FÜR MICH
LEIDENSCHAFT,
EMOTIONEN & LIEBE!«

MANUEL PREISSINGER hat seit der Saison 2000/2001 rund 240 HSV-Trikots gesammelt. Im HSVlive-Magazin schreibt er über seine Sammel Leidenschaft und erfinderische Tricks, um an Trikots zu gelangen.



von Manuel Preissinger

Das Trikot seines Lieblingsvereins ist für manche nur ein Stück Stoff, aber für mich stecken da Leidenschaft, Emotionen und Liebe drin. Ich bin Manu, 36 aus Oberegg im schönen Allgäu, und jedes Trikot hat eine ganz spezielle Bedeutung für mich. Wer schon einmal ein original „matchworn“-Trikot von einem seiner Helden nach dem Spiel bekommen hat, der weiß, wovon ich an dieser Stelle spreche. Ein spezieller Moment war diesbezüglich für mich in Nürnberg, Saison 2009/2010. Zu dieser Zeit war mein Lieblingsspieler Joris Mathijsen. Der Augenblick, ihn nach dem Auswärtssieg auf mich zukommen zu sehen, wäh-

rend er sein Trikot auszog, war Gänsehaut pur. Trikots sammle ich seit der Saison 2000/01 und versuche meine Sammlung so vollständig wie möglich zu haben, sofern das der finanzielle Rahmen zulässt. Inzwischen umfasst meine Sammlung ca. 240 Trikots seit 2000 und alle hängen fein und sauber nach Spielzeiten sortiert im Kleiderschrank. Für ein „matchworn“-Trikot muss man auch mal kreativ sein. Im April 2010 bin ich mit einem Fanclub zum Europa-League-Viertelfinal-Rückspiel nach Lüttich gereist. Als ich meinen Block im Oberrang betreten habe, dachte ich mir: „Das kann nicht wahr sein, der

Unterrang ist nur einen Meter von der Grundlinie entfernt!“ Also habe ich mich auf den Weg in den Unterrang gemacht und die Ordner beobachtet. Leider haben diese so konsequent die Karten kontrolliert, dass da kein einfaches Durchkommen möglich war. Kurzerhand sprach ich deshalb Fans an, ob jemand mit mir die Plätze tauschen wollte. Und nach ein paar Gesprächen fand ich tatsächlich einen Fan, der mit mir gegen einen Preisaufschlag die Karten tauschte. Das Spiel danach war ein Traum, 3:1 gewonnen, ein Traumtor von Mladen Petric per Fallrückzieher und der Einzug ins Halbfinale. Danach kam aber noch das Highlight: Joris schenkte mir wieder sein Trikot! Als ich dann in den Ober- rang blickte, sah ich viele scherzende „Mittelfinger“ meiner Fanclub-Freunde von oben. Zur Sicherheit habe ich das Trikot dann für die ganze Bus-Heimfahrt angezogen – ein unbeschreiblicher Tag.

In diesem Sinne:
NUR DER HSV! ♦

RAUTEN
RETTEN
LEBEN

Der Förderkreis Nordtribüne e. V. ruft gemeinsam mit dem UKE zur regelmäßigen **BLUTSPENDE** auf und will mithilfe einer Kampagne Nachhaltiges schaffen.

Moin Nordtribüne,

durch die Welle an Infektionskrankheiten sind in den vergangenen Monaten deutlich weniger Menschen als gewohnt zur Blutspende gekommen. Die Auswirkung: Es gibt viel zu wenig Spender-Blut für Transfusionen, die bei lebensrettenden OPs dringend notwendig sind. Der Förderkreis Nordtribüne e. V. bleibt nicht tatenlos und ruft gemeinsam mit dem Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE) zur regelmäßigen Blutspende auf, die durch eine Kampagne begleitet wird.

Jeder, der die Möglichkeit hat Blut zu spenden, sollte dies tun. Mit nur einer Blutspende können bereits bis zu drei Leben gerettet werden! Am 17. Juni 2023 fand der Auftakt von „Rauten retten Leben“ im Rahmen eines Aktionstages auf dem UKE-Gelände statt. Mehr als 100 Personen, die an diesem Tag gespendet haben, wurde eine Stempelkarte ausgehändigt, die im besten Fall bis zum Ende der Aktion von den Teilnehmern vervollständigt wird.



Der Aktionstag soll jedoch nur der Beginn der Kampagne gewesen sein: Bucht euch ganz einfach einen Termin für eure Blutspende unter www.terminland.de/rauten-retten-leben. Ihr könnt zwischen dem UKE, der Universität Hamburg und dem Albertinen Haus wählen. Die Voraussetzungen und Bedingungen für eine Blutspende findet ihr ebenfalls unter dem Link. Fragt vor Ort gerne direkt nach unserer Stempelkarte. Bei einer vollen Stempelkarte (3 Spenden = 3 Stempel), werdet ihr bei Vorlage am Stand der Nordtribüne zum Ende der Aktion (April 2024) eine exklusive Überraschung als Dankeschön für euer Engagement erhalten. Uns ist daran gelegen, etwas Nachhaltiges zu schaffen. Besonders motiviert es uns, dass es bisher noch keiner Fanszene in Deutschland gelungen ist, über eine gesamte Saison in diesem Rahmen für die Blutspende zu mobilisieren. Zeit, dies zu ändern! Sprecht gern mit eurem Bekanntenkreis über die Aktion, teilt den Aufruf über eure Kanäle und behaltet immer im Hinterkopf: Jeder kann ganz plötzlich auf eine Spende angewiesen sein!

HSV im Blut weitergeben –
Auf geht's, Nordtribüne!

HSV-TRIKOTS
bringen Freude nach Namibia

40 Trikots sowie einige Fußbälle haben im Heimatland von Collin Benjamin **EIN HEIM FÜR WAISEN- UND STRASSENKINDER** erreicht.

Diese Geschichte beginnt damit, dass Jule nach Namibia gezogen ist, um dort ihr freiwilliges soziales Jahr abzuleisten. Was das mit dem HSV zu tun hat? Eine ganze Menge! Nicht nur, dass Namibia das Heimatland von HSV-Publikumsliebbling Collin Benjamin ist. Seit Kurzem laufen auch die Kinder aus dem Omaruru Children's Haven in Trikots mit der Raute auf der Brust auf.

Das Children's Haven in Omaruru, eine Stadt mit 6.000 Einwohnern in der namibischen Region Erongo, ist ein Heim für Waisen- und Straßenkinder. Die Kinder werden von ihren Hausmüttern und einem kleinen Team internationaler Freiwilliger betreut, zu dem auch Jule gehört. Und Jule ist die Tochter von Henning, der Mitglied des HSV-Fanclubs „Braunschweiger Raute“ ist.

„Als Jule mir erzählte, dass die Kinder leidenschaftlich gern Fußball spielen und dies in alten T-Shirts und meist barfuß, haben wir mit dem HSV Kontakt aufgenommen



und gehofft, dass unser Verein diese Leidenschaft mit einer Trikotspende unterstützt“, sagt Henning. Und tatsächlich: Wenig später machten sich 40 Trikots aus der HSV-Fußballschule auf den Weg nach Braunschweig.

Die Freude war riesig – zuerst bei der „Braunschweiger Raute“, die ein großes Paket packte, darin neben den Trikots noch einige Bälle verstauten und es nach Namibia schickte, und schließlich

bei den Kindern des Children's Haven. Seitdem das Paket das Kinderheim erreicht hat, tragen die Mädchen und Jungen die Raute im Herzen. „Voller Stolz haben sie die Trikots sofort angezogen“, beschreibt Sonja Mumbala den Moment, als die Kinder den Inhalt des Pakets enthüllten. Mumbala, die das aus Spenden finanzierte Heim managt, betont, dass die Trikots für die Kinder mehr als nur ein Kleidungsstück sind: „Sie stärken das Zusammengehörigkeitsgefühl der Haven-Familie, welches nun auch nach außen sichtbar ist.“ Gesagt, getan. Als im Juni das Children's Haven seinen Sponsorenlauf veranstaltete, wurde der neue Dresscode schnell festgelegt: Die Kinder rannten als Einheit im HSV-Trikot. ♦



HSV-RAUM IM DIALOGHAUS ERÖFFNET

Neues Inklusionsprojekt: Ende Juni wurde der Raum „Volksparkstadion“ offiziell im **DIALOGHAUS HAMBURG** eröffnet.

Der HSV legt großen Wert auf die Sichtbarkeit von Inklusion auch über das Volksparkstadion hinaus. Zusammen mit dem Dialoghaus möchte der Verein deshalb Inklusion für alle erlebbar machen, Bewusstsein schaffen und einen Perspektivwechsel ermöglichen.

Das Dialoghaus bietet vor Ort die Möglichkeit, einen Perspektivwechsel hautnah zu erleben und darüber in den Austausch zu gehen. Durch interaktive Ausstellungen, Workshops und Veranstaltungen sollen Besucher die Erfahrungen von Menschen mit Behinderungen nachvollziehen können. Ziel ist es, die Menschen für das Thema Inklusion zu sensibilisieren und ein Bewusstsein für die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderungen zu schaffen.

Das HSV-Erlebnis im Dialoghaus

Seit Ende Juni heißt ein dunkler Raum im Dialoghaus „Volksparkstadion“. Hier können verschiedene Einflussfaktoren aus dem HSV-Umfeld genutzt



werden, um eine multisensorische Erfahrung zu schaffen, bei der die Besucher in die Atmosphäre des Volksparkstadions eintauchen.

Einflussfaktoren, die dabei berücksichtigt werden, sind Fangesänge, Durchsagen des

Stadionsprechers, Auszüge aus der Stadionshow oder auch Auszüge aus der Blinden- und Sehbehindertenreportage des HSV. Hierdurch können auch Besucher ohne Seheinschränkungen einen Eindruck davon bekommen, wie Fußball im Stadion für Menschen mit

visuellen Beeinträchtigungen erlebt wird. Des Weiteren werden fühlbare Objekte wie originale Sitzschalen und Zaunelemente mit Fahnen aus dem Volksparkstadion, Wellenbrecher, Bierbecher auf dem Boden oder Fanschals verwendet, um den Besuchern auch eine haptische Erfahrung zu bieten. Diese fühlbaren Objekte sollen dazu beitragen, das multisensorische Erlebnis im Dialoghaus zu erweitern und den Besuchern eine greifbare Verbindung zum Volksparkstadion und zur HSV-Erfahrung zu vermitteln.

Die Kooperation mit dem Dialoghaus markiert einen bedeutenden Schritt in der gemeinsamen Vision, Inklusion über das Volksparkstadion hinaus sichtbar zu machen und Bewusstsein zu schaffen. Es ist ein Ort des Dialogs, des Perspektivwechsels und der Vernetzung mit der Stadt Hamburg.

Das neue Angebot ist ab sofort direkt über das Dialoghaus buchbar: www.dialog-in-hamburg.de ♦

»Das HSV-Sommertrainingslager 2023 in Kitzbühel – Danke an unsere mitgereisten Fans!«



EIN TRIKOT

von Fans für Fans



Das **JUBILÄUMSTRIKOT** zum 30. Geburtstag des Supporters Clubs ist den Fans gewidmet.

Ein Trikot ist in erster Linie ein Stück Stoff, das ein Team trägt. Jedes Trikot ist aber mehr als das: In HSV-Jerseys hängen Erinnerungen von Fans, die damit Erlebnisse einzelner Stadionbesuche, einer gesamten Saison oder sogar einer ganzen Ära verknüpfen. Sie tragen die Trikots, um ihre Liebe zum Verein auszudrücken. Jeder Dress ist besonders und erzählt eine eigene Geschichte.

Es gibt aber auch Jerseys für besondere Anlässe, so wie das Jubiläumstrikot zum 30. Geburtstag des HSV Supporters Clubs. Dieses Trikot ist noch spezifischer als eines, was für eine ganze Spielzeit bestimmt ist, dafür aber

auch zeitloser, weil es etwas anderes transportiert als die Farben für eine Saison.

Das SC-Jubiläumstrikot drückt die Verbundenheit des HSV mit dem Supporters Club aus. Der SC war deutschlandweit die erste Fanorganisation innerhalb eines Vereins, als er am 28. März 1993 von 36 Fans gegründet wurde. 30 Jahre später hat er über 66.000 Mitglieder und lebt von der Begeisterung der HSV-Anhänger und -Anhängerinnen und von ihrem Engagement. Für diese Fans hat der HSV im März dieses Jahres das SC-Jubiläumstrikot herausgebracht, das zunächst nur Mitglieder kaufen konnten.

„Das Jubiläumstrikot ist ein Highlight in der 30-jährigen



Foto: Christoph Köhne

Auch die HSV-Frauen trugen in der vergangenen Saison einmalig das Jubiläumstrikot – beim 5:0-Sieg bei der TSG Burg Gretesch brachte es Glück.

Geschichte des Supporters Clubs“, sagt SC-Abteilungsleiter Sven Freese. Ein Trikot für Fans, das aus der Anhängerschaft kommt und für die Fans ist, sei etwas ganz Besonderes. „Das Trikot erinnert an die Geschichte des Supporters Clubs und ist ein Geschenk an alle Fans und Mitglieder des HSV“, sagt Freese. Dass mehrere HSV-Mannschaften wie beispielsweise die HSV-Profis gegen Fortuna

Düsseldorf im März 2023, aber auch die HSV-Frauen in der Regionalligapartie bei Burg Gretesch sowie mehrere Nachwuchs-Teams das Jersey in ihren Spielen trugen, zeige den Stellenwert des Supporters Clubs innerhalb des HSV, sagt Freese, und ergänzt: „Viele Vereine bringen Sondertrikots für Events wie Karneval oder das Oktoberfest heraus – der HSV widmet ein Trikot seinen Fans.“ ♦

Die HSV-Profis um Robert Glatzel liefen 2022/23 im SC-Jubiläumstrikot auf.





40 JAHRE HSV-FANPROJEKT

Eine Reise voller Leidenschaft, Engagement und Veränderung – mit Stolz und großer Freude feiern wir, das HSV-Fanprojekt, unser 40-jähriges Jubiläum.

Kontakt HSV-Fanprojekt

Fanprojekt-Büro, Stand im Stadion und Fanhaus

Bürozeiten: Montag bis Freitag 12 – 16 Uhr und nach Vereinbarung. Außerdem vor HSV-Heimspielen im Fanhaus oder im Stadion am Fanprojektstand.

Eurer HSV-Fanprojekt-Team:

Martin Zajonc, Geneviève Favé und Ole Schmieder

Kontakt:

HSV-Fanprojekt
Stresemannstraße 162
22769 Hamburg
Telefon: 040/431494
Fax: 040/4322344
info@hsv-fanprojekt.de
www.hsv-fanprojekt.de
www.facebook.com/hsv.fanprojekt
instagram.com/hsv_fanprojekt

Unsere Einrichtung wurde im Jahre 1983 als „Fanprojekt Hamburg“ gegründet, nachdem im Jahr zuvor der Bremer Fußballfan Adrian Maleika nach gewaltsamen Auseinandersetzungen zwischen Werder- und HSV-Fans im Volkspark verstorben ist. Dieses schreckliche Ereignis bewegte die Hamburger Politik dazu, Jugendsozialarbeit im Feld Fußball zu finanzieren. Es hatte sich die Einsicht durchgesetzt, dass Repressionen nicht der einzige Weg sind, um den Problemen im Fußball zu begegnen. Aber Sozialarbeit ist natürlich viel mehr als nur Gewalt-, Sucht-, oder Extremismusprävention. Und so dient das Fanprojekt seither für alle HSV-Fans, besonders aber für junge HSVer mit ihren Anliegen, Wünschen und Problemen als Anlaufstelle. Unser Team aus Sozialpädagogen hat sich stets dafür eingesetzt, Konflikte zu lösen, Dialoge zu fördern und junge Menschen zu ermutigen, ihre Leidenschaft für den Fußball und für den HSV auszuleben.

In den 40 Jahren haben wir viele Generationen der HSV-Fanszene kennengelernt, von den Fanclubs der 80er-Jahre bis heute: Die Hooligans, die Hamburg Ultras und die Ultragruppen des HSV haben alle ihren Eindruck hinterlassen und von allen konnten wir immer wieder etwas lernen. Ihr Vertrauen, ihre Unterstützung und ihre Teilnahme haben uns über die Jahrzehnte hinweg unsere Arbeit ermöglicht. Die Fans haben uns gezeigt, dass die Liebe zum Verein und der Zusammenhalt in der Gemeinschaft riesige Kräfte entwickeln können. Das 40-jährige Jubiläum ist deshalb nicht nur unser Fest, sondern auch der Verdienst der Fanszene unseres Vereins. Der Slogan „Love Hamburg, Hate Racism“, der von Fans in einer von uns begleiteten Antidiskriminierungs-AG entstanden ist, prangt mittlerweile gut sichtbar im Stadion und auf den Trainingsplätzen und wird von vielen HSV-Fans gelebt. Solche positiven Entwicklungen kann kein Fanprojekt bewirken, das können nur die

HSVer selbst, wir als Fanprojekt können sie nur unterstützen.

Bedanken müssen wir uns auch beim HSV, der dem Fanprojekt immer die Arbeit in seinem Stadion ermöglicht und mit Kräften unterstützt hat. Seit langem schon dürfen wir einen eigenen Stand im Volksparkstadion betreiben und auch die Zusammenarbeit mit den Kollegen der Fankultur ist seit Jahrzehnten sehr gut. Auch der Supporters Club hat von Anfang an eng, vertrauensvoll und konstruktiv mit uns zusammengearbeitet und viele unserer Projekte unterstützt. Gemeinsam mit dem SC veranstalten wir jeden Sommer die Westkurvenmeisterschaft, das größte Fanturnier für HSVer überhaupt. Ohne die leidenschaftliche Mitarbeit des Supporters Clubs wäre das überhaupt nicht möglich.

Wir schauen mit Dankbarkeit auf die vergangenen 40 Jahre zurück und sind gleichzeitig voller Vorfreude auf die kommenden Jahre. Die Fanarbeit wird auch in Zukunft von großer Bedeutung sein, um die Werte unseres Vereins zu bewahren. Wir sind gespannt auf die neuen Herausforderungen und werden uns weiterhin dafür einsetzen, dass junge HSV-Fans ihre Leidenschaft ausleben können. ♦



Tabellenführer in Sachen Telematiklösungen.



Mit unserer 20jährigen Erfahrung sind wir bei allen Fragen zu den Telematik-Lösungen von Webfleet für Sie da.

- ⊕ Fahrzeugortung
- ⊕ Fahrstilanalyse
- ⊕ Mobile Zeiterfassung
- ⊕ Trailer- und Maschinenortung
- ⊕ Digitalisiertes Auftragsmanagement
- ⊕ Tachographendownload und -Management
- ⊕ Schnittstellen-Anbindung vorhandener Software
- ⊕ Integrationen z.B. von DashCams und Reifendruck-Sensoren
- ⊕ und viele weitere Funktionen...

NavComm GmbH
In der Marsch 8a
21339 Lüneburg
Tel.: 0 41 31/ 287 34-0
Fax: 0 41 31/ 287 34-99
eMail: mail@navcomm.de

www.navcomm.de

NAVCOMM®

Norddeutschlands grösster Vertriebspartner für Webfleet.

20 JAHRE DINO HERMANN

Im Jahr 2003 erblickte Dino Hermann im Rahmen eines Heimspiels gegen den FC Bayern im Volksparkstadion das Licht der Welt. Seither sind zahlreiche Spiele, Momente und Trikots hinzugekommen.



Am 24. August feierte Dino Hermann seinen 20. Geburtstag! Für diesen runden Geburtstag lud das HSV-Maskottchen seine lütten Rothosen zu einem bunten Nachmittag mit vielen spannenden Mitmachaktionen ins Volksparkstadion ein.

Mehr als 400 Gäste folgten seiner Einladung. Auch „Emma“, Dino Hermanns beste Freundin und Maskottchen von Borussia Dortmund, ließ sich die Feier nicht entgehen.

Mit all seinen Freunden um sich versammelt, kam Dino Hermann gar nicht mehr aus dem Lächeln heraus und erlebte einen ganz besonderen Geburtstag, der in blau-weiß-schwarzer Manier gebührend im Volksparkstadion gefeiert wurde.

Zu diesem bedeutenden Ereignis blicken wir auf 20 Jahre Dino Hermann zurück, in denen das HSV-Maskottchen passend zu den Spielern immer sein eigenes Trikot für die jeweilige Saison trug:

Wusstet ihr eigentlich schon, welche Trikot-Größe Dino trägt?

Dino Hermanns Trikot ist eine Sonderanfertigung, die nur für das HSV-Maskottchen produziert wird. Je nachdem, wie oft er in der Sommerpause sein Lieblingsgericht Salami-Pizza gemampft hat, wird mal

mehr, mal weniger Stoff benötigt. Ein Schneider näht zwei XXL-Trikots zusammen, damit das extra für Dino Hermann angepasste Trikot auch über seinen Bauch passt.



24.08.2003 Beim Heimspiel gegen den FC Bayern München (0:2) schlüpft Dino Hermann aus dem Ei und präsentiert sich erstmals dem Publikum im Volksparkstadion.



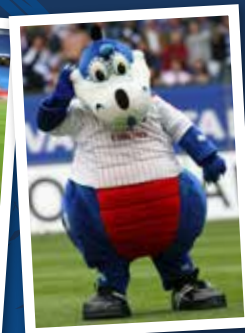
14.02.2004 Dino Hermann mit seinem Namensgeber und ehemaligen HSV-Masseur Hermann Rieger.



03.12.2005 Heimspiel gegen den 1. FC Köln, der HSV gewinnt mit 3:1 und Dino Hermann feiert drei Tage vor dem Nikolausfest mit Weihnachtsmütze mit.



16.08.2006 Kurz vor seinem 4. Geburtstag präsentiert Hermann sein neues Trikot für die Saison 2006/07.



02.09.2007 Ein Jahr später posiert das HSV-Maskottchen erstmals im feinen Nadelstreifen-Outfit.



08.11.2008 In diesem Stil zeigt sich Dino Hermann auch in der Saison 2008/09, hier an der Seite von Mladen Petric nach dem 2:1-Heimsieg über Borussia Dortmund.



26.09.2009 Revanche für das 0:2 im Jahr 2003: Dino Hermann beim 2:1-Sieg über den FC Bayern München.



29.01.2010 Dino Hermann mit seinem Freund „Wölfi“ beim Heimspiel gegen den VfL Wolfsburg. Auch auf dem Platz geht's mit einer Punkteteilung „freundschaftlich“ zur Sache – 1:1.



02.10.2011 Im Heimspiel gegen Schalke 04 heizt Dino Hermann der Menge ein, muss letztlich aber eine bittere 0:1-Niederlage hinnehmen.



08.04.2012 Abklatschen mit Torhüter Jaroslav Drobný nach dem 1:1-Remis im Heimspiel gegen Bayer Leverkusen.



30.07.2013 Bitte lächeln: Fototermin mit Artjoms Rudnevs und Milan Badelj (v.l.).



20.09.2014 Heimspielauftritt der Saison 2014/15 gegen den FC Bayern München (0:0) und Dino Hermann versucht sich als Torhüter.



08.07.2015 Der HSV ist im Rahmen der Sommervorbereitung bei Arminia Bielefeld (0:2) zu Gast, wo Dino Hermann auf seinen Freund „Lohmann“ trifft.



08.06.2016 Dino Hermann im ikonischen „#pinkschockt“-Trikot bei der HSV-Saisoneneröffnung.



09.12.2017 Heimspiel zwischen dem HSV und dem VfL Wolfsburg (0:0): Weihnachten naht und Dino Hermann ist mal wieder mit passender Mütze ausgestattet.



30.09.2018 Seit Jahren wieder Stadtderby-Time für Dino Hermann im Heimspiel gegen den FC St. Pauli (0:0).



27.06.2019 Gute Pose: Dino Hermann erstmals im Hanse-Merkur-Trikot beim Media-Day zur Saison 2018/19.



23.07.2020 Dino Hermann während der Hamburg Pride Week.



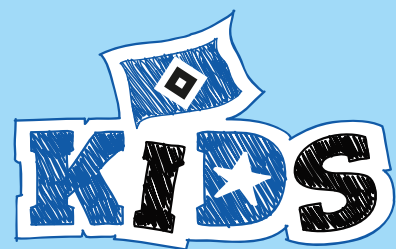
24.08.2021 Endlich volljährig: Dino Hermanns 18. Geburtstag mit seiner Freundin Emma, dem Maskottchen von Borussia Dortmund.



24.07.2022 Dino Hermann mit Sondertrikot zum Gedenken an HSV-Legende Uwe Seeler.



22.07.2023 Übersee-Freundschaft: Dino Hermann zu Besuch in Schottland und bei seinem Maskottchen-Freund „Broxi Bear“ (Glasgow Rangers).



SPIELPLATZ

Auch in dieser Ausgabe gibt es wieder knifflige Rätsel. Kannst du als HSV-Experte **DINO HERMANN** helfen, die spannenden Aufgaben zu lösen?



1 Trikot-Wirrwarr

Die HSV-Trikots der vergangenen Jahre sind beim Sortieren etwas durcheinandergeraten. Kannst du Dino Hermann helfen, den Trikots ihre richtige Saison zuzuordnen? Verbinde die Trikots mit der jeweiligen Spielzeit.



2021/2022

2015/2016

2022/2023

2019/2020

2 Neuzugänge im Volkspark

So viele neue Gesichter auf dem Platz! Aber um welchen Spieler handelt es sich und wo kommen die Jungs her?

Schreibe den Namen des jeweiligen Spielers über sein Foto und verbinde anschließend die Spielerfotos mit den Wappen der Teams, bei denen sie vorher gespielt haben. Gar nicht so einfach, oder?

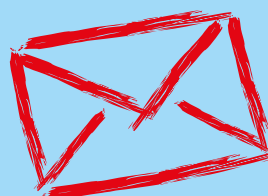


Bitte schicke das gelöste Rätsel bis zum 15. Oktober 2023 an:
Kids-Club, Stichwort: Kinder-Quiz, Sylvesterallee 7, 22525 Hamburg
Unter allen Einsendungen verlosen wir einen unterschriebenen Ball.

Name:

Mitgliedsnummer:

Adresse:



SAISON 2023/24



KIDS-PARTNER



HanseMerkur

REWE

Besser bauen.
Mit Holz.

S
Schütt



NUR DER HSV





EIN VOLLER ERFOLG DIE SOMMERCAMPS DER HSV- FUSSBALLSCHULE 2023

Sonnenschein, das Treffen neuer Freunde und gemeinsam richtig viel Spaß am Fußball haben – all dies konnten diesen Sommer zahlreiche Rautenkicker erleben.



Kontakt

Facebook: HSV-Fußballschule
Instagram: @hsvfussballschule
Website: hsv-fussballschule.de
Email: fussballschule@hsv.de
Tel.: 040 4155-1887

Der Fußballschulen-Sommer in Zahlen

- 5.600 Teilnehmer
- 5.600 verteilte Bälle
- 30.000 aufgebaute Hütchen
- 100 eingesetzte Trainer & Trainerinnen mit 10 unterschiedlichen Nationalitäten
- 53,8 Km/h betrug die Durchschnittsgeschwindigkeit an der Tor-schussmessanlage
- 25.000 Schritte legt ein Campleiter pro Camp-tag zurück
- 1.875 Stunden Training
- 1.500 gebundene paar Schnürsenkel
- 2.464 gegessene Pizzen
- 45.000 geknipste Fotos

Die HSV-Fußballschule blickt auf erfolgreiche Sommerferien zurück, in denen 75 Trainingscamps in ganz Norddeutschland stattgefunden haben. Fast jede Woche nahmen 800 Teilnehmer an zehn unterschiedlichen Standorten bei Wind und Wetter teil. In neun Wochen intensiven Trainings haben insgesamt beeindruckende 5.600 Kinder und Jugendliche im Alter von sechs bis 13 Jahren teilgenommen, darunter 5.200 Jungs und 400 Mädchen.

Die Camps fanden jeweils von Montag bis Freitag statt, mit einem abwechslungsreichen Programm von 9.30 bis 15.30 Uhr. Die Teilnehmer trainierten in zwei professionell geleiteten Trainingseinheiten pro Tag und konnten ein lehrreiches und vielfältiges Training genießen. Neben technischen Fähigkeiten wie Technik, Koordi-

nation, Passspiel und Torschuss stand auch der Spaß und die Freude am Spiel im Vordergrund.

Trikotnummern 10, 9 und 7 beliebt

Ein besonderes Highlight für viele Teilnehmer war die Möglichkeit, ein Fußballschulen-Trikot mit individuellem Aufdruck zu erhalten. Die Lieblingsnummern waren hierbei die 10 mit 1.000 Bestellungen, gefolgt von der Nummer 9 mit 840 Bestellungen und der Nummer 7 mit 710.

Die begeisterten Trikotträger kamen dabei nicht nur aus Deutschland. Teilnehmer aus ganz Europa, einschließlich Spanien, Holland, der Schweiz und England, sowie aus Übersee, wie den USA, haben sich in diesem Sommer ebenfalls für die HSV-Fußballschule angemeldet.

Die Zusammenarbeit mit Partnern, gepaart mit dem Engagement und der Leidenschaft der rund 100 Fußballschulen-Trainer, hat maßgeblich dazu beigetragen, diese Camps zu einem unvergesslichen Erlebnis für alle Rautenkicker zu machen. Das durchweg positive Feedback von Teilnehmern und Eltern spiegelt die Begeisterung wider, die in jedem Training und jedem Spiel zu spüren war.

Wer die Gelegenheit verpasst hat, an diesen Sommercamps teilzunehmen, sollte sich auf die kommenden Herbstcamps freuen. Es gibt noch freie Plätze für einige Trainingscamps, die ab Anfang Oktober beginnen. Weitere Informationen dazu gibt es online unter hsvfussballschule.de ♦

SAISON 2023/24



NACHWUCHSPARTNER

Hauptpartner Nachwuchs

HanseMerkur



Nachwuchspartner



Nachwuchsförderer



NUR DER HSV





Moin 2. Bundesliga

Im Juni dieses Jahres haben es die **HSV-FRAUEN** endlich geschafft: Nach der Meisterschaft in der Regionalliga Nord überstanden die Rothosen auch die Aufstiegsspiele gegen Viktoria Berlin und meisterten den Sprung in die 2. Bundesliga – dort warten neue Herausforderungen.

Spätestens, nachdem die eingewechselte Irma Schittek mit einem Doppelpack kurz vor dem Ende der Partie auf 3:1 für die HSV-Frauen gestellt hatte, war klar: Es ist geschafft. Mit dem Abpfiff der Partie im Stadion Lichterfelde bildete sich eine riesige Jubeltraube voller HSV-erinnen, die ihr großes Ziel erreicht hatten. Nach dem 3:0 im Hinspiel gestalteten die Rothosen Mitte Juni dieses Jahres mit dem 3:1-Sieg auch das Aufstiegsrückspiel bei Viktoria Berlin siegreich und schafften damit den Sprung in die 2. Bundesliga – nachdem der Aufstieg ein Jahr zuvor in den Duellen gegen Turbine Potsdam II noch knapp verpasst wurde, heißt es nun: #ZU2AMMEN in Liga zwei.

Mit diesem Slogan auf ihren Aufstiegsshirts feierten die Hamburgerinnen gemeinsam mit den hundert mitgereisten HSV-Fans, die ihr Team lautstark unterstützt hatten – und die nun noch weitere Reisen erwarten: In der 2. Bundesliga stehen für die Rothosen Auswärtsfahrten in alle Teile der Republik an, die weiteste Anreise geht bis nach München zum FC Bayern II. Knapp 800 Kilometer sind es vom Trainingsgelände in Norderstedt bis in die bayerische Landeshauptstadt, die neben der Zweitvertretung des FC Bayern mit dem FC Ingolstadt und dem SV Weinheim die meisten Teams der Liga stellt.

Insgesamt 14 Teams treten in der 2. Bundesliga an,

die in ihrer jetzigen Form seit 2018 besteht – zuvor war die 2004 eingeführte Spielklasse geteilt in eine Nord- und eine Südstaffel, auch in der von der Corona-Pandemie geprägten Saison 2020/21 galt dieser Modus. Auf die Rothosen warten mit dem Aufstieg aber nicht nur weitere Reisen – insgesamt spielen Teams neun verschiedener Bundesländer in der zweithöchsten Spielklasse des deutschen Frauenfußballs –, sondern generell eine höhere Aufmerksamkeit.

Denn auch, wenn HSV-Fans die ein oder andere Auswärtsfahrt nicht antreten können, müssen sie nicht darauf verzichten, die Spiele ihres Vereins zu verfolgen: Die Spiele der 2. Bundesliga werden ab dieser Saison durch den Streaming-Anbieter Sporttotal übertragen. Alle 182 Ligapartien werden über das sporttotal.tv-Portal frei empfangbar sein, ebenso werden alle Partien erstmalig mit Kommentar gezeigt. Außerdem sind die Spiele auch bei der Deutschen Telekom, TV-Partner der Google Pixel Frauen-Bundesliga, über die Plattformen magentasport.de und die MagentaSport mobile und Smart TV Apps zu sehen. Zusätzlich werden im Anschluss aller Partien entsprechende Highlight-Clips zur Verfügung gestellt und abrufbar sein.

Und auch im Kader der HSV-Frauen, die fortan von Marwin Bolz und seinen Assistenten Bilal Afrane, Thomas Nörenberg sowie Torwarttrainer Marc Kassler trainiert werden, hat sich einiges getan: Die Leistungsträgerinnen konnten gehalten werden, dazu wurde das Team mit gleich neun Neuzugängen verstärkt. Neben den Abwehrspielerinnen Annaleen Böhler (FC Bayern), Jana Braun (SC Sand) und Sophie Profé (1. FC Köln) kamen für das Mittelfeld Pauline Machtens (Syracuse University), Lotte Raab (Eimsbütteler TV) und Amelie Woelki (Turbine Potsdam) sowie Angreiferin Melina Krüger (Magdeburger FFC). Dazu verstärkten Torhüterin Selma Merz (U17 Turbine Potsdam) und Stürmerin Almudena Sierra (eigene U17) die Rothosen. Auf das junge Team warten spannende Reisen – #ZU2AMMEN in Liga zwei. ♦

Augen auf: In der neuen Saison stehen für die HSV-Frauen um Lina Clausen neue Herausforderungen in der 2. Bundesliga an.

Die Gegner in der 2. Bundesliga

SG Aternach
FSV Gütersloh
TSG Hoffenheim II

FC Ingolstadt
Eintracht Frankfurt II
FC Carl Zeiss Jena

SV Meppen
Borussia Mönchengladbach
FC Bayern München II

SV Weinberg
VfL Wolfsburg II
Turbine Potsdam
SC Sand



HanseMerkur
HAUPTPARTNER DER HSV-FRAUEN



MIT DER RAUTE AUF DER BRUST



Die neuen Trikots der HSV-FUTSALER drücken die Verbundenheit mit dem Verein und der Raute aus.

Es ist nur ein kleines Detail, aber eines mit großer Wirkung: Die Futsaler des HSV laufen ab dieser Spielzeit mit der Raute auf. Das Bundesliga-Team, 2011 als Hamburg Panthers gegründet und von 2017 an unter dem Namen HSV-Panthers im HSV, spielt jetzt als Hamburger SV. Deshalb sind auch die Trikots der Futsaler in der Spielzeit 2023/24 mit der Raute bestückt.

Und so ändern sich jetzt neben dem Logo auch die Farben: Die Futsaler, in der vergangenen Spielzeit ganz in blau und auswärts meist in weiß unterwegs, spielen jetzt, wie alle HSV-Teams, in weißen Trikots, roten Hosen und blauen Stutzen. „Wir sind stolz darauf, in den gleichen Farben wie alle HSV-Teams aufzulaufen“, sagt Mohamed Labiadh, Sportlicher Leiter und Spieler der HSV-Futsaler. Auswärts spielt das Bundesligateam wahlweise ganz in dunkelblau oder in rot.

„Mit der Raute auf der Brust zu spielen, ist für mich als Hamburger Jung eine große Ehre und bedeutet mir ganz, ganz viel“, sagt Komeil Heideri. Der 20-jährige Offensivakteur spielt seit dreieinhalb Jahren für die Hamburger Futsaler und ist davon überzeugt, dass die Raute eine besondere Strahlkraft entwickelt: „Wir spielen in der Bundesliga deutschlandweit, da ist die Raute bekannt und hat einen hohen Wiedererkennungswert. Ich glaube auch, dass die HSV-Fans in ganz Deutschland jetzt noch mehr auf uns aufmerksam werden.“ Für die Fans, sagt Heideri, sei es ohnehin schön, dass die

Futsaler jetzt mit der Raute spielen, und auch generell Fußballinteressierte würden durch die Raute angezogen.

Aber auch abgesehen davon gefallen ihm die neuen Trikots: „Sie sind schön und fühlen sich gut an. Auch das Muster gefällt mir gut.“ Der Tragekomfort spielt auch für seinen Mitspieler Idris Atai eine große Rolle: „Die neuen Trikots sind sehr bequem und ich fühle mich sehr wohl, weil sie auch nicht so eng sind.“ Am besten gefällt ihm das Heimtrikot, und zwar nicht nur, weil weiß seine Lieblingsfarbe ist: „Das weiße Trikot sieht zusammen mit den roten Hosen und den blauen Stutzen richtig gut aus.“ Aber auch die dunkelblaue und die rote Kombination aus Trikot, Hose und Stutzen trägt er gerne. Dass die Futsaler jetzt mit der Raute spielen, sei auch für ihn etwas Besonderes, sagt er, und hebt auch die Optik hervor: „Die Raute sieht richtig gut aus. Ich freue mich, sie in der Bundesliga zu tragen.“

Dass die Futsaler ab sofort mit der Raute spielen, ist ein großer Schritt in der bewegten Geschichte der Hamburger Futsaler. 2011 wurden sie als Hamburg Panthers gegründet und feierten gleich in den ersten Jahren einige Erfolge. In ihrer Premiersaison 2011/12 wurden sie Deutscher Meister und konnten den Titel 2013 verteidigen. Zwei weitere Meistertitel holten die Hamburger 2015 und 2016. Außerdem erreichten sie in der Spielzeit 2016/17 als erstes und bisher einziges deutsches Team die Elite-Runde der Futsal Champions League.

Seit 2017 spielen sie im HSV und tragen seither den Namen HSV-Panthers, seit Juli 2023 spielen die Hamburger Futsaler nun als Hamburger SV.

„Wir waren beim HSV 2017 sofort integriert und konnten uns immer voll mit dem Verein und der Raute identifizieren“, sagt Mohamed Labiadh. Die Raute, sagt er, würden er und seine Mitspieler mit Stolz tragen. Jetzt als HSV zu spielen, und das mit den neuen Trikots auszudrücken, sei der nächste logische Schritt. „Wir spielen jetzt unsere siebte Saison im HSV, so viele Saisons haben wir als Hamburg Panthers, bevor wir im HSV waren, nicht gespielt.“ Und obwohl die Spielzeit 2023/24 bereits die siebte als Team des HSV sein wird, wird die erste Saison als Hamburger SV eine ganz besondere. Das zeigen schon die neuen Trikots. ♦

»Mit der Raute auf der Brust zu spielen, ist für mich eine große Ehre.«

– Komeil Heideri



3 Trikots, Geschichten

Seit 2008 spielt **MAYA LINDHOLM** für die BG Baskets Hamburg – und hat dabei etliche verschiedene Trikots getragen. Die Kapitänin des HSV-Rollstuhlbasketballteams verbindet damit ganz persönliche Anekdoten.



„Die Auswärtstrikots der vergangenen Saison gehören zu meinen Favoriten. Ich liebe die Farbe Blau und finde besonders das HSV-Blau sehr schön – als gebürtige Hamburgerin ist es immer wieder eine Ehre, dieses Trikot zu tragen.“



„2012 durfte ich mit dem damaligen BG Baskets-Trainer und Nationalcoach Holger Glinicki zu den Paralympics reisen. Holger hatte mir schon im Verein die Grundlagen des Rollstuhlbasketballs beigebracht und viele Grundsteine in meiner Laufbahn gelegt – somit war eine HSV-Fahne im Gepäck natürlich auch immer Pflicht.“



„2010 hatte ich noch keinen eigenen Sportrollstuhl und habe deshalb mit alten Stühlen von ehemaligen Spielern gespielt, das hat sich glücklicherweise schon längst geändert. Damals habe ich auch schon mit Niko Classen zusammengespielt, der immer noch bei den BG Baskets dabei ist – damit sind wir wohl das langjährigste HSV-Duo der Geschichte.“

Die HPL-Treppe

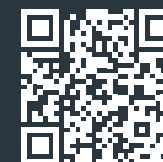
MODERN – LEICHT – ROBUST

Besser als Stahl



DER NEUE TREND –
TREPPEN AUS HIGH-TECH VERBUNDSTOFF.

5x im Norden



JETZT TERMIN VEREINBAREN:

Tel. 04533 – 787 740
treppenbau-voss.de



Treppenbau Voß

Jede Stufe ein starker Auftritt



Neues vom HSV-Golf

Neben der HSV-Golf-Open-Serie 2023 und sieben Club-Teams im GVSH-Pokal gibt es News zu einem neuen Partnerclub an der Nordsee.

Die HSV-Golf-Open-Serie erfreut sich weiterhin hoher Beliebtheit. Alle vier Turniere im Jahr 2023 waren ausverkauft, teilweise musste sogar eine Warteliste geführt werden. Es wurden zahlreiche Siegerinnen und Sieger geehrt und mit tollen Preisen bedacht. Das 60. Turnier in Haseldorf hielt zudem noch ein besonderes Highlight parat: Dort spielte Simone K. an Loch 16 ein Hole-in-one.

Die ausrichtenden Partnerclubs freuten sich über die vielen Gäste und wollen gern bei einer der nächsten Serien wieder Austragungsort sein. Die HSV-Open-Serie 2024 befindet sich bereits in Vorbereitung. Einzelheiten dazu gibt es ab Spätherbst auf golf.hsv.de.

7 HSV-Clubmannschaften spielen im GVSH-Pokal

Der HSV-Golf ist mit sieben Mannschaften im GVSH-Pokal vertreten. Dort treten die Mannschaften in Fünfer-Gruppen gegen andere Golfclubs aus Schleswig-Holstein in unterschiedlichen Spielklassen an. Allen sieben Mannschaften ist es gelungen, ihre Klasse zu halten, die AK 50-I und 30-I verpassten den Aufstieg nur sehr knapp.

Neuer Partnerclub an der Nordsee

Mit dem Nordsee-Golfclub in St. Peter-Ording hat der HSV einen neuen Partnerclub gewonnen, der ganzjährig Golf direkt an der Nordsee mit 50 %

Rabatt anbietet – Golfen in den Dünen, bei Wind und Wetter und mit Menschen, die das Herz am richtigen Fleck haben. Geboten sind ebenso eine große Range, ein Trolley- und Cartverleih, ein Restaurant, Ladestationen für e-Fahrzeuge und auch Stellplätze für Wohnmobile. ♦

WERDE HSV-GOLF-MITGLIED

Bereits ab 72 Euro pro Jahr (ermäßigt 52 Euro) Mitglied in der Golfabteilung werden und von vielen Vorteilen profitieren! Alle Infos auf golf.hsv.de/mitgliedschaften.



Mitte dieses Jahres wurde der Soccercourt offiziell eröffnet. Auf dem Bild v.l.n.r.: Alexander Eckball (2. Vorsitzender Amateurvorstand HSV), Dieter Becken (Bauunternehmer), HSV-Präsident Marcell Jansen, HSV-Aufsichtsratsvorsitzender und -Vizepräsident Michael Papenfuß, Sven Neuhaus (Vorstand „Der Hamburger Weg“), HSV-Vizepräsident Bernd Wehmeyer (HSV e.V.), Christian Lenz (Geschäftsführer HSV-Campus gGmbH und Leiter Projektmanagement HSV Fußball AG), Marieke Patyna (Leiterin Unternehmensstrategie und Corporate Responsibility)

ABWECHSLUNG IM ALLTAG

Der Hamburger SV setzt sich aktiv für die Integration von Geflüchteten ein und bietet in der Unterkunft Schnackenburgallee wöchentlich verschiedene Sportangebote an. Tischtennis, Kampfsport, Fußball und Basketball stehen dabei im Mittelpunkt.

Die wöchentlichen Sportangebote des HSV erfreuen sich großer Beliebtheit bei den Bewohnern der „Schnacke“, wie die Flüchtlingsunterkunft auf Parkplatz Braun in unmittelbarer Nähe des Volksparkstadions auch liebevoll genannt wird. Hier haben die ansässigen Menschen mit Fluchterfahrungen die Möglichkeit, sich sportlich zu betätigen und gleichzeitig neue Kontakte zu knüpfen. Die Sportangebote dienen nicht

nur der körperlichen Ertüchtigung, sondern fördern auch den interkulturellen Austausch und das gegenseitige Verständnis sowie ein positives Miteinander.

Die Flüchtlingsunterkunft wurde im Frühjahr 2022 gebaut und wird von „Fördern & Wohnen“ gemeinsam mit dem Deutschen Roten Kreuz (DRK) betrieben. Insgesamt bietet sie etwa 1.000 Geflüchteten, beispielsweise aus der Ukraine, eine Zuflucht.

Der Hamburger Sport-Verein e.V. und die HSV-Stiftung „Der Hamburger Weg“ engagieren sich in der Unterkunft und bieten den Menschen vor Ort verschiedene kostenfreie Kurse an: Neben Basketball, Fitness, Kampfsport und Tischtennis werden auch Beratungsangebote für Frauen sowie Konzepte speziell für die Traumabewältigung im Rahmen des Flüchtlingsports umgesetzt.

Zudem hat die HSV-Stiftung eine Erstaussstattung an Sportmaterial zur Verfügung gestellt.

In diesem Sommer wurde ein weiteres Angebot geschaffen: Seit Mitte Juni 2023 gibt es einen Soccercourt in der Unterkunft, auf dem ein wöchentliches Training angeboten wird. Der Bau wurde durch Mittel der HSV-Campus gGmbH und der HSV-Stiftung ermöglicht.

Der HSV setzt damit ein Zeichen für die Integration und bietet den Kindern eine Möglichkeit, ihre sportlichen Fähigkeiten unter Beweis zu stellen. Zum Abschluss der Eröffnung des Soccercourts wurde ein Fußballturnier absolviert, bei dem der Spaß am Spiel im Vordergrund stand. Ein Blick in die leuchtenden Augen zeigte: Die Abwechslung im Alltag ist geglückt. ♦



– ERINNERST DU DICH NOCH? –

DER HSV IM AUGUST 1972
BADMINTON-TURNIER IN KLAGENFURT

Eine interessante, aber auch anstrengende Reise unternahm unsere Jugend nach Österreich. Neun Tage waren wir zu Gast beim BSC Klagenfurt, der mit seiner Jugend im österreichischen Finale steht. Nach 18-stündiger Bahnfahrt trafen wir bei schönstem Wetter in Klagenfurt ein – und so blieb es die gesamte Zeit in Klagenfurt.

Bereits vier Stunden später mussten wir in einer für uns unge-
wohnten, nur fünf Meter hohen Einfeldhalle das erste Spiel gegen eine Klagerfurter Auswahl bestreiten. Wir verloren diese Begeg-
nung mit 6:3. Drei Tage später lief es dann schon besser: Gegen die
Ländermannschaft von Kärnten hatten wir uns schon besser auf
die Halle eingestellt, in der von der Decke herunterhängende Seile
und Stangen stets den Spielablauf unterbrachen. Wir gewannen

diesen Länderkampf eindeutig mit 10:4. Besonders im Doppel
und Mix waren wir überlegen. Im Einzel sorgten B. Born, J. Kopetz,
B. Schmage und H. Kellner für Siege.

Im Mädcheneinzel stellte sich Beate Schmage in bester Verfassung
vor. Sie siegte gegen Gracnar 11:3 und 11:2, gegen Ebner 11:0 und
11:2 und gegen die an Nr. 1 gesetzte Meisterin von Österreich und
EBU-Finalistin Elisabeth Schechtnr 11:6, 3:11 und 12:9. So wurde
das Endspiel zu einer reinen HSV-Angelegenheit, da Heidi Kellner für
die größte Überraschung sorgte und sowohl die an Nr. 2 gesetzte
Trude Gröss (Österreich), als auch Sabine Gantke und E. Juan
(Klagenfurt) besiegte. Im Finale gegen Beate Schmage gab es
dann allerdings eine Niederlage in zwei Sätzen mit 5:11 und 8:11. ♦

Ehrentage im August GEBURTSTAGE AB 70 JAHRE

Name	Alter	Name	Alter	Name	Alter	Name	Alter
Bernhard Thieser	96	Werner Oetjens	82	Tina Spille	75	Wolfgang Saß	70
Fred Specht	96	Werner Pundrich	82	Klaus Bombel	75	Klaus-Peter Weinhold	70
Horst Dumdei	94	Walter Weise	82	Edvard Kopka	75	Gerda Hein	70
Paul Schneider	93	Guenter Siebrasse	82	Horst Uehlein	75	Jürgen Brunert	70
Ruth Wöhlke	92	Eduard Schröder	82	Eitel Grulert	75	Hans-Georg Kanning	70
Heinz Paragnik	89	Uwe Löffler	82	Werner Sietas	75	Volker Fitz	70
August Stange	89	Winfried Schmitz	82	Gisela Kohls	75	Olaf Quakatz	70
Wolfgang Horbach	88	Hartmut Weyer	82	Manfred Raid	75	Eckhard Simon	70
Dimitri Daniel	88	Margit Wojtkowiak	81	Hans-Peter Rahf	75	Jürgen Schneider	70
Günter Lechenmayr	88	Wieland Thomsen	81	Klaus Herbert	75	Wilfried Schön	70
Otto Neuwohner	88	Gerti Dieter	81	Fred Clausen	75	Wolfgang Hopp	70
Joseph Helmer	88	Lajos Krecmer	81	Michael Gratenaus	75	Norbert Held	70
Hans-Juergen Wessel	87	Uwe Frenz	81	Rudolf Rummel	75	Hartmut Meyer	70
Peter Gerhardt	86	Hans Kiesel	81	Petra Zotzmann	75	Rolf Brobeil	70
Wilhelm Schulze	86	Hans Bartl	81	Peter Bosselmann	75	Klaus Keller	70
Eva-Maria Stahl	86	Klaus Götttsche	80	Winfried Gelse	75	Heinz-Jürgen Klinger	70
Norbert Althansel	86	Heino Daunicht	80	Lutz Riechelmann	75	Werner Söhnelt	70
Wolfgang Rieckermann	86	Eberhard Petri	80	Otto Evers	75	Karl Bükert	70
Peter Krämer	85	Gerhard Merges	80	Dirk Pufahl	75	Rigobert Wolz	70
Dieter Möller	85	Martin Zaepfel	80	Axel Plume	75	Detlef Vierke	70
Helmut Kemnitz	85	Lutz Flöhrmann	80	Franz-Joachim Bellmann	75	Hans-Heinrich Kroeger	70
Günter Schiefelbein	85	Uwe Trott	80	Frank Possehl	75	Uwe Thies	70
Otto Wulf	85	Christa Waschk	80	Hans-Jürgen Löschky	75	Gerd Schuster	70
Bernd Zietlow	85	Karl-Heinz Westerkamp	80	Harald Neef	75	Rainer Kreigenfeld	70
Roswitha Bruegmann	85	Peter Mertins	80	Monika Dantz	75	Klaus Engel	70
Edith Lahann	84	Hansjürgen Ludwig	80	Peter Wigger	75	Peter Hadamek	70
Klaus Lieberum	84	Horst-Dieter Ratsch	80	Manfred Wehner	75	Ulf Herwig	70
Dieter Schiwiek	84	Karla Sethmann	80	Karl von Böhlen	75	Bettina Robbe	70
Helmut Klanke	84	Marion Warmbold	80	Peter Lasrich	75	Guenter Lange	70
Horst Heße	84	Ronald Radeloff	75	Eckhard Kirschstein	75	Michael Fischer	70
Jörgen Peters sen.	84	Ingo Beran	75	Bernd Pietsch	75	Manfred Engels	70
Hans Kustermann	83	Uwe Grantien	75	Peter Engelken	75	Edgar Schulze	70
Manfred Raeck	83	Hans Achilles	75	Manfred Robeling	70	Norbert Wrona	70
Regine Heitmann	83	Elfriede Hahn	75	Marius Nielsen	70	Claus Petersen	70
Ursel Warnck	83	Peter Grosse	75	Klaus Marxen	70	Siegfried Anker	70
Georg Müller	83	Franz Gerhard Pein	75	Manfred Ehlers	70	Stilianos Zachos	70
Franz Bolinski	82	Hans Werner Andersen	75	Herbert Heuschkel	70	Hans-Joachim Rehmke	70
Horst Reddmann	82	Reinhard Krosien	75	Manfred Schmidt	70	Ulrich Braune	70
Hans-Jürgen Becker	82	Wolfgang Putz	75	Jürgen Naujoks	70	Alfred Binder	70
Karl-Heinrich Hütter	82	Helmut Klopfer	75	Ditmar Jakobs	70	Ute Lührs	70
Peter Fischer	82	Reinhold Göbel	75	Detlef Palm	70	Ulrich Franck	70

Ehrentage im September GEBURTSTAGE AB 70 JAHRE

Name	Alter	Name	Alter	Name	Alter	Name	Alter
Harald Opitz	92	Michael Gutthal	82	Walter Blötz	75	Klaus Neifer	70
Alexander Mühle	90	Klaus Flügge	82	Werner Rädlein	75	Günter Döscher	70
Eckart Goette	90	Peter Kröger	82	Helmut Reimers	75	Willi Müller	70
Herwig Bröcking	89	Gerd Maurer	82	Christa Wieland	75	Udo Kruse	70
Nicolaus Pethes	87	Karsten Wendt	82	Leo Selz	75	Arne Mügge	70
Jürgen Weinert	87	Norbert Burchart	82	Arnaud Grünnt	75	Norbert Blumstein	70
Helga Kahl	87	Gudrun Werner	82	Wolfgang Wießner	75	Wilfried Neu	70
Wilmar Migge	86	Heino Dohrmann	82	Christian Sommer	75	Michael Basler	70
Walter Petersen	86	Erich Ansorge	81	Eckhardt Naumann	75	Gabriela Hagemann-Schindler	70
Karl-Heinz Kellner	86	Karl-Heinz Moss	81	Hermann Kirchhoff	75	Klaus Wollschläger	70
Berthold Eckhoff	86	Rainer Meyer	81	Manfred Schulz	75	Brigitte Peters	70
Engelbert Kunze	86	Franz Hammer	81	Jürgen Lemm	75	Hans-Joachim Kreutz	70
Willi Giesemann	86	Ernst-August Holland	81	Wolfgang Wietbrauk	75	Richard Paris	70
Dr.Ulrich Mann	86	Klaus Harbeck	81	Jürgen Miltzlaff	75	Rosita Schlegel	70
Klaus Kruetzfeldt	85	Günther Schliesing	81	Bernhard Scholz	75	Helmut Siering	70
Dieter von Witzleben	85	Ernst Jespersen	81	Wolfgang Hübner	75	Paul Mandel	70
Knut Bruegmann	85	Peter Dörrien	81	Guido Posack	75	Maria Westerhoff	70
Karl Lefeldt	84	Bernd Mettal	81	Rainer Matelski	75	Manfred Bierbaum	70
Heidi Findeisen	84	Jürgen Blunck	81	Hans Dieter Kruse	75	Günter Ellenberg	70
Timm Beusshausen	84	Hans-Dieter Steitzer	81	Heinz Bernd Molter	75	Rainer Sievers	70
Gert Dörfel	84	Otmar Schröder	81	Jürgen Wessel	75	Reiner Karsten	70
Herbert Klottwig	84	Hans-Peter Haase	81	kLAUS -Dieter Beczinski	75	Eckhardt Krüger	70
Richard Lauck	84	Jens-Uwe Sahling	81	Siemer Rosenwinkel	75	Heiko Tietje	70
Fritz König	84	Hans Joachim Scholtan	80	Reinhold Büsch	75	Anette Westy Jensen	70
Erich Behn	84	Erich Hahn	80	Friedrich Ackmann	75	Thomas Wandmacher	70
Gertrud Schäfer	84	Falk Berens	80	Harald Pietzuch	75	Horst Knobel	70
Harald Barthel	84	Ullrich Studt	80	Udo Giersbach	75	Gero Röpke	70
Hannelore Rieb	84	Klaus Behrendt	80	Fritz Kramer	75	Werner Ebert	70
Ernst Kreuz	83	Hans-Peter Linda	80	Norbert Seelig	75	Heidemarie Marquardt	70
Eva-Maria Bertels	83	Elke Radant	80	Heribert Bruchhagen	75	Angelo Wehrli	70
Gerhard Cornehl	83	Angela Wittenbecher	80	Klaus Haase	75	Jürgen Wermser	70
Otto Martens	83	Lars-Tore NILSSON	80	Jens Ole Thomsen	75	Marit Hirmke	70
Gisela Detlefsen	83	Peter Nötzel	80	Karin Stöter	75	Rita Baumbach	70
Rolf Kitzig	83	Hans Werner Heitmann	80	Gerd Fritz Fiedler	75	Walter Kretzer	70
Karin Weitemeyer	83	Wolfgang Dreher	80	Harald Berger	70	Werner Griffel	70
Wolfgang Melnik	83	Ernst-August Kroll	80	Norbert Borck	70	Heinz Lindemann	70
Rolf Rüdiger Reichardt	83	Jürgen Wilkens	75	Helmut Junk	70	Monika Rode	70
Jürgen Cordes	83	Hans-Jürgen Drebber	75	Bernd Hoop	70	Frank Jürgenmeier	70
Eugen Block	83	Helmut Friedrich	75	Ernst-Werner Bluhm	70	Bernd-Michael Korzen	70
Jens-Uwe Köhn	83	Burkhard Bock	75	Petra Borchers	70	Rainer Remsperger	70
Jürgen Kitzing	83	Jürgen Adomat	75	Wolfgang Weide	70	Donald Scholz	70
Jutta Hertel	82	Wilhelm Landwehr	75	Rüdiger Kunz	70	Rüdiger Seizow	70
Peter Platenik	82	Harald Plünnecke	75	Volker Lindemann	70		
Hans-Christian Lemor	82	Helmut Griem	75	Heiko Scharrel	70		
Günter Sommer	82	Johannes Bentler	75	Ernst Müller	70		

– ERINNERST DU DICH NOCH? –

DER HSV IM SEPTEMBER 1952
ERFOLGREICHER START DER HANDBALLMÄDELS

Die neue Serie hat unseren Mannschaften bisher recht schöne
Erfolge gebracht, obwohl wir durch Klassenreisen, Erkrankungen
und Verletzungen immer wieder Ausfälle hinnehmen mussten.
Besonders betroffen war davon die erste Jugend, die mehrfach
Mädels zu wichtigen Leichtathletik-Veranstaltungen abstel-
len mussten. Trotzdem hat diese Mannschaft bisher noch kein
Spiel dieser Serie verloren, wenngleich in zwei unentschiedenen
Spielen wertvolle Punkte verloren gingen. In Freundschaftsspielen
konnten wir Wilhelmsburg 09 und Ahrensburg mit 4:2 und 6:5
bezwungen. Das erste Punktspiel brachte uns gegen Eidelstedt
einen hohen 13:4-Erfolg. Sehr glücklich konnten wir den Sonntag

darauf Urania mit 4:3 beide Punkte abnehmen. Der September
brachte dann die beiden Unentschieden gegen ESV mit 6:6 und
Polizei mit 5:5, so dass in den nächsten beiden Spielen eigentlich
wieder Siege dran sind.

Die zweite weibliche Jugend war noch erfolgreicher: Vier Spiele,
vier hohe Siege und acht klare Punkte. Hier liegt wieder einmal
eine Staffelleisterschaft für uns drin, wie schon in den letzten
drei Jahren. Nach einem 15:2-Sieg über Eidelstedt wurde Urania
9:1, ESV 9:4 und Polizei mit 9:2 besiegt. Das sind bereits 42 Tore
in vier Spielen, bei nur neun Gegentoren. Weiter so! ♦



Ehrentage im Oktober GEBURTSTAGE AB 70 JAHRE

Name	Alter	Name	Alter	Name	Alter	Name	Alter
Thea Korb	94	Hans-Hermann Steinke	82	Wolfgang Schendel	75	Rainer Schlegel	70
Heinz Wendt	93	Gerold Herrmann	82	Siegfried Thomas	75	Jens Petersen	70
Hans-Guenther Czellnik	93	Werner Beyer	82	Alois Gundalach	75	Holger Tschöpe-Dieck	70
Regina Bock	91	Heidrun Jentzsch	82	Günter Freier	75	Horst Spuck	70
Hermann Zastrow	90	Wolfgang Neumann	82	Rolf Johannes Dose	75	Hans Wischmann	70
Hermann Geidies	90	Enno Hanisch	82	Günther Buchholz	75	Jörg Springer	70
Karl-Heinz Starck	89	Nader Nikkah-Nejad	82	Horst Kölske	75	Dietrich Frank	70
Kurt Stich	88	Klaus Timm	82	Hermann Kolzem	75	Joachim Kleiner	70
Hans-Joachim Siggelkow	87	Waldemar Maier	82	Dieter Möller	75	Hans-Georg Binder	70
Hans-Jürgen Rokita	87	Rüdiger Poersch	82	Henry Meyer	75	Heinz Dickmann	70
Hermann Kriegenherdt	87	Dorit Breul	81	Klaus Schümann	75	Hermann Walter	70
Werner Zade	87	Walter Henneke	81	Hans-Hermann	75	Bernd Lubig	70
Elisabeth Werner	86	Bernd Heinker	81	Rademacher	75	Imre Galos	70
Werner Muyschel	86	Rudolf Leppich	81	Harald Gabriel	75	Hans Peter Woelke	70
Hans-Peter Jacobs	86	Roland Berndt	81	Hans-Christoph	75	Hans-juergen Priebisch	70
Hubert Schmiech	86	Horst Horns	81	Ziegenrucker	75	Poppe Wilts	70
Ilse Pingel	86	Rainer Kusserow	81	Hans-Dieter Höft	75	Knud Fugmann	70
Günter Feldmann	85	Manfred Hahn	81	Klaus Kölpin	75	Werner Wagner	70
Julius Reichl	85	Marion Viaccava-Schüler	81	Reiner Tigges	75	Stephan Krukowska	70
Manfred Tietze	85	Wilhelm Friedrich Boyens	81	Margret Guttzeit	75	Wolfgang Mieke	70
Karl Landwehr	85	Dieter Geibig	81	Roland Pauli	75	Dieter Zeckosch	70
Heinz Hollmann	85	Erwin Kühl	81	Peter Wenke	75	Manfred Klappstein	70
Helmut Nikolai	85	Günter Blume	81	Claus Leisgang	75	Hans Peter Strelow	70
Adolf Popowski	85	Horst Sperber	81	Jürgen Kaphingst	75	Heinz-Otto Süssens	70
Willi Schulz	85	Waldtraut Petersen	80	Bernhard Magdanz	75	Berndt Sickler	70
Reiner Häußer	85	Knud Klüver	80	Siegfried Block	75	Karin Schmidt	70
Hella Gössel	85	Heidi Ehlers	80	Gerhard Heim	75	Dieter Lehmann	70
Christof Sinning	85	Klaus Rowold	80	Karl-Josef Suden	75	Manfred Babion	70
Klaus Emil Freytag	84	Bernhelm Geue	80	Helmut Ferber	75	Rainer Ladwig	70
Hannelore Rokita	84	Bernd Sticklies	80	Edmund Schröder	75	Helmut Ochodlo	70
Ingrid Hartmann	84	Paul Otto Schwarz	80	Rolf Schöne	75	Ute Ströh	70
Jürgen Korn	84	Dierk Hachmann	80	Hans Rainer Strang	75	Bernward Aue	70
Heinz Rethmeier	84	Theo Höfgen	80	Gert Schröder	75	Dieter Hackler	70
Lutz Michel	84	Oskar Machalett	80	Borislav Djordjevic	70	Norbert Schwartz	70
Bodo Scheuing	83	Harald Paulsen	80	Hans-Heinrich Merk	70	Werner Reinscheid	70
Brigitte Barkowsky	83	Alfred Paruk	80	Thomas Poulitschek	70	Arild Hauge	70
Jürgen Petermann	83	Peter Koletzki	80	Ulrich Müller	70	Ernst-Alfred Meyer	70
Jürgen Brockhaus	83	Werner Balke	80	Wolfgang Winterberg	70	Christel Giesen	70
Jens Peter	83	Hans-Jürgen Griesch	80	Irmgard Schwaiger	70	Hans Werner Mai	70
Manfred Keil-Schneider	83	Arno Becker	80	Uwe Christan	70	Rainer Ammon	70
Uwe Meyer	83	Gerd Iburg	80	Burkhard Blümel	70	Karl-Josef Stump	70
Hans-Heiner Hanfft	83	Nikolaus Eckhoff	80	Helga Rosenthal	70	Edgar Wolz	70
Hans. L. Matthiessen	83	Erich Brech	80	Astrid Kiendl	70	Holger Barrelet	70
Rudolf Jochmann	83	Annemarie Schröder	80	Alfred Lerg	70		

MONTAGSTREFF der Gemeinschaft der Senioren

Regelmäßig dürfen wir spannende Persönlichkeiten aus dem HSV-Kosmos begrüßen, die uns von ihrem Leben und ihrer Tätigkeit im Zeichen der Raute berichten.

Am ersten Montag im Monat ist es stets soweit: Beim Montagstreff der Gemeinschaft der Senioren gibt es die Möglichkeit, sich mit spannenden Akteuren aus der Welt der Rothosen und dem Kosmos des Sports auszutauschen. Der Veranstaltungsort ist stets derselbe: Im Grand Elysée Hotel geht es um 19 Uhr im

Speicherstadt-Saal (1. Stock) los. Doch die Gäste wechseln: Im August durften wir etwa Dr. Eric Huwer begrüßen, der von seiner Arbeit im HSV-Vorstand berichtete. Auch in den kommenden Monaten dürfen wir uns über exklusive Gäste freuen, genauere Informationen findet ihr online auf [hsv-ev.de](#).

DEINE FREUNDE SIND MEHR WERT!



JETZT EMPFEHLEN

admiralbet.de



IMPRESSUM

Verantwortlich im Sinne des Hamburgischen Pressegesetzes, des Telemediengesetzes und des Medienstaatsvertrages.

Stand: 29. August 2023

Hamburger Sport-Verein e.V.:

Vereinsfarben Blau-Weiß-Schwarz

Mitgliederzahl 98.112

Stadion Volksparkstadion

Sportarten Badminton, Baseball/Softball, Basketball, Beachsoccer, Beachtennis, Bowling, Boxen, Cheerleading, Dart, Disc Golf, Eishockey, Eis- und Rollsport, eSports, Fußball, Futsal, Gesundheitssport, Golf, Handball, Hockey, Jederfrau/-mann, Leichtathletik, Reitsport, Rollstuhlsport, Rugby, Schwimmen, Skat, Sport für Kinder, Tanzsport Hamburg, Tanzsport Norderstedt, Tennis, Tischfußball, Tischtennis, Triathlon, Volleyball

HSV-Geschäftsstelle

Sylvesterallee 7, 22525 Hamburg, TEL 49. 40. 4155 - 1887

HSV-Arenastore Sylvesterallee 7, 22525 Hamburg, Mo.-Fr. 10.00 - 18.00 Uhr, Sa. 10.00 - 16.00 Uhr, So. geschlossen. An Heimspieltagen erst ab Stadionöffnung geöffnet..

HSV-Fußballjugend-Geschäftsstelle Ulzburger Straße 94, 22850 Norderstedt.

Vertrauenspersonen Sonja Klünder, Undine von Loßberg

HSV-Amateursport TEL 49. 40. 41 55 - 1600. MAIL sport@hsv.de

Präsidium Marcell Jansen (Präsident), Bernd Wehmeyer (Vizepräsident), Michael Papenfuß (Vizepräsident und Schatzmeister)

Besonderer Vertreter (§ 30 BGB) Kumar Tschana

Beirat Mike Schwerdtfeger (Vorsitzender), Patrick Ehlers (stellv. Vorsitzender), Kai Esselsgroth, Paul-Günter Benthien

Ehrenrat Kai Esselsgroth (Vorsitzender), Björn Frese, Engelbert Wichelhausen (stellv. Vorsitzende), Anna Stöcken, Dr. Andreas Peters

Abteilungsleitung Fördernde Mitglieder/Supporters Club Sven Freese (Abteilungsleiter), Christian Bieberstein (stellv. Abteilungsleiter), Kimberly Barcelona, Pascal Hargens, Simon Philipps

Amateurvorstand Ronny Bolzendahl (1. Vorsitzender), Alexander Eckball (2. Vorsitzender), Simon Krause-Solberg (Kassenwart), Frank Schaub (Sportwart), Arved Lattekamp (Jugendwart), Fynn Oke Martens (stellv. Jugendwart)

Gemeinschaft der Senioren/Seniorenrat

Heiko Frank (Vorsitzender), Brigitte Babbel, Eckart Westphalen (stellv. Vorsitzende), Karin Elster, Reinhard Stier

Rechnungsprüfer Constantin Meyn, Björn P. A. Wiese

P-H-S: Jan Bartels (Vorsitzender), Uwe Wolf (stellv. Vorsitzender), Oliver Voigt

[f/hsv](#) [f/supportersclub](#)

[ig/hsv_ev](#) [ig/hsv_sc](#)

[tw/hsv_ev](#) [tw/hsv_sc](#)

Verleger HSV Fußball AG,

Sylvesterallee 7, 22525 Hamburg, TEL 040 4155-1887, FAX 040 4155-1234, MAIL info@hsv.de

Verantwortlicher Redakteur (V.i.S.d.P.) Christian Pletz (Direktor Medien und Kommunikation); Anschrift: siehe Verleger
Beteiligte Redakteure Thomas Huesmann, Marco Anspreksch, Simon Jötten, Lutz Kramer, Nils Heitmann (Fotos)
Anschrift: siehe Verleger

Textbeiträge Broder-Jürgen Trede, Felix Rehr, Piet Bosse, Marcel Bothe, Vereinsabteilungen

Heftgestaltung DNGL Media GbR

Fotos Witters GmbH Sportfotografie, Agentur FREITAG, Michael Schwarz, Matthias Scharf

Druck Buch- und Offsetdruckerei Häuser KG, Venloer Str. 1271, 50829 Köln

Verantwortlich für den Anzeigenteil Johannes Haupt, Senior Director Team HSV, c/o SPORTFIVE Germany GmbH, Sylvesterallee 2, 22525 Hamburg

HSV Fußball AG:

Vertretungsberechtigte Zwei Vorstandsmitglieder gemeinsam oder ein Vorstandsmitglied in Gemeinschaft mit einem Prokuristen oder zwei Prokuristen gemeinsam

Vorstand Jonas Boldt, Dr. Eric Huwer

Prokuristen Cornelius Göbel, Daniel Nolte, Marieke Patyna, Dr. Philipp Winter

Handelsregister des Amtsgerichtes Hamburg: HRB 47576

USt-Id-Nr. DE118717273

Pressesprecher Philipp Langer

Fußball Bundesliga Tim Walter (Trainer), Julian Hübner, Merlin Polzin, Filip Tapalovic (Co-Trainer), Sven Höh (Torwart-Trainer), Daniel Müssig, Sebastian Capel (Athletik-Trainer), Bernd Wehmeyer (Club-Manager), Lennart Coerd (Team-Manager), PD Dr. Götz Welsch (Leitender Mannschaftsarzt), Dr. Wolfgang Schillings (Mannschaftsarzt), Andreas Thum, Christian Tambach, Gerrit Lüders (Physiotherapeuten)

Fanbeauftragte Nicole Fister, Cornelius Göbel, Andreas Witt, Dr. André Fischer, Lukas Rind, Dirk Mansen, Nadine Arahavelias

Vertrauenspersonen Oliver Spincke

Inklusionsbeauftragte Fanny Boyn

Datenschutzbeauftragter Dr. Nils Haag
MAIL datenschutzbeauftragter@hsv.de

Social-Media-Kanäle

[t/hsv](#)

[f/hsv](#)

[ig/hamburgersv](#)

[ig/hsv](#)

[ig/officialhamburgersv](#)

[ig/hamburgersv](#)

[ig/hsv_official](#)

Die HSVlive ist das offizielle Magazin des HSV. Es gilt die Anzeigenpreisliste der Saison 2023/24. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernimmt der Verleger keine Haftung. Eine Rücksendung kann nicht garantiert werden. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Falle die Meinung der Redaktion wieder. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlegers. Für HSV-Mitglieder ist der Bezugspreis des Magazins im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Das Copyright für Gestaltung, Logos und Inhalte liegt ausschließlich bei der HSV Fußball AG

Aus Gründen der sprachlichen Vereinfachung und besseren Lesbarkeit wird in diesem Magazin auf die explizite Nennung aller Geschlechtsformen verzichtet. Begriffe wie z.B. „Zuschauer“ und „Teilnehmer“ sind geschlechtsneutral aufzufassen.

Hier wird Ihr Gehalt nicht gekürzt.

Das kostenlose Gehaltskonto

- ✓ inklusive kostenloser Girocard für Neukundinnen und Neukunden in 2023
- ✓ inklusive kostenloser Kreditkarte für Neukundinnen und Neukunden (für 1 Jahr)
- ✓ ohne Mindesteingang
- ✓ einfach online oder in der Filiale abschließen

Jetzt wechseln!

Girokonto
0,00 €



Weitere Informationen zur Studie unter sparda-bank-hamburg.de/testsieger



Bester
Freund

SICHER
GESCHÜTZT

HanseMerkur Tierversicherungen

Als echtes Familienmitglied und treuer Begleiter ist Ihr Hund bei der HanseMerkur in den besten Händen. Auf unseren Rundum-Gesundheitsschutz inklusive OP-Versicherung können Sie sich genauso verlassen wie auf unsere Haftpflichtversicherung – und das weltweit und bei jeder Hunderasse. Denn Hand in Hand ist HanseMerkur.



Hand in Hand ist
HanseMerkur

Stiftung
Warentest

Finanztest



Leistungs-
niveau:
Sehr hoch

Tier-OP Best

Im Test: 61 OP-
Versicherungen
für Hunde

Ausgabe 09/2021
www.test.de

21JE02